

Geschäftsbericht 2018



BEST ADVICE. BETTER TECHNOLOGY.

Inhalt

JDC Group AG auf einen Blick	4	Konzernabschluss	47
Highlights 2018	6	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	48
Brief des Vorstands an die Aktionäre	15	Konzern-Gesamtergebnisrechnung	49
Der Konzern	18	Segmentberichterstattung	50
Geschäftskonzept und Aufbau	19	Konzernbilanz	52
Die Geschäftsbereiche	22	Konzern-Kapitalflussrechnung	54
Unternehmensentwicklung	24	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	55
Aktionärsstruktur	26	Anhang zum Konzernabschluss	56
Aktienkursentwicklung	27	Anlage 1 zum Anhang: Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2018	110
Konzernlagebericht	28	Anlage 2 zum Anhang: Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2018	112
Grundlagen des Konzerns	29	Anlage 3 zum Anhang: Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018	113
Geschäftsmodell des Konzerns	29	Anlage 4 zum Anhang: Finanzinstrumente – IFRS 9 zum 31. Dezember 2018	114
Forschung und Entwicklung	29	Bestätigungsvermerk	116
Wirtschaftsbericht	30	Kontakt	120
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	30		
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	31		
Geschäftsverlauf Konzern und Segmente	33		
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	34		
Wesentliche Kennzahlen	34		
Vermögenslage	34		
Finanzlage	35		
Ertragslage	35		
Segmentberichterstattung	36		
Chancen- und Risikobericht	36		
Prognosebericht	38		
Konjunkturausblick	38		
Märkte und Branchenausblick	39		
Ausblick für den JDC Group Konzern	39		
Erwartete Geschäftsentwicklung	39		
Aufsichtsrat und Vorstand	40		
Bericht des Aufsichtsrats	41		
Vorstand	44		
Aufsichtsrat	46		

**JDC Group
Leader in Advisortech.**

**Die Zukunft
des Finanzvertriebs
ist persönlich und digital.**



BEST ADVICE. BETTER TECHNOLOGY.

JDC Group AG

Kennzahlen im Überblick

Bereinigte Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Umsatz	95.029	84.475	12,5
Rohertrag	29.546	27.597	7,1
Rohertragsmarge in %	31,1	32,7	-4,9
Gesamtkosten	29.394	26.732	9,9
operatives EBITDA ¹⁾	3.310	3.853	-14,1
operative EBITDA-Marge in %	3,5	4,6	-23,9
operatives EBIT ^{1,2)}	1.402	1.965	-28,7
operative EBIT Marge in %	1,5	2,3	-36,6
¹⁾ bereinigt um Einmaleffekte *	1.848	663	
²⁾ bereinigt um Amortisation Kundenbestände	1.250	1.100	

Gewinn- und Verlustrechnung in TEUR

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Umsatz	95.029	84.475	12,5
Rohertrag	29.546	27.597	7,1
Rohertragsmarge in %	31,1	32,7	-4,9
Gesamtkosten	31.242	27.395	14,0
EBITDA	1.462	3.190	-54,2
EBITDA Marge in %	1,5	3,8	-60,5
EBIT	-1.696	202	> -100
EBIT Marge in %	-1,8	0,2	> -100
Konzernergebnis	-4.343	-1.681	> -100
Anzahl Aktien in Tausend (am Periodenende)	13.128	11.935	10,0
Ergebnis je Aktie in Euro	-0,33	-0,14	> -100

CashFlow/Bilanz in TEUR

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR	Veränderungen zum Vorjahr in %
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (zum 31.12.)	1.574	3.207	-50,9
Bilanzsumme	85.547	75.157	13,8
Eigenkapital	33.344	28.032	18,9
Eigenkapitalquote in %	39,0	37,2	4,8

*2018: einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit den erfolgten Großkundenprojekten in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie Aufwendungen aus vertraglichen Gewährleistungen aus zurückliegenden Unternehmensverkäufen in Höhe von 0,7 Mio. EUR

2017: einmalige Aufwendungen im Zusammenhang mit den erfolgten Großkundenprojekten sowie der Umsetzung der rechtlichen Änderungen im Zuge der Umsetzung der europäischen Richtlinien MiFID II und IDD in Höhe von rund 0,7 Mio. EUR

JDC Group AG

Geschäftsbereiche und Marken

Advisortech

Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) an Endkunden und institutionelle Kunden

Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen etc.

Online-Vergleichsplattform

Advisory

Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden

Versicherungen, Investmentfonds, Finanzierungen etc.

Holding

Holdingaktivitäten für Finanzintermediäre

Shared Service Center

Jung, DMS & Cie. AG

Beteiligungsquote 100,0 %

JDC Geld.de GmbH

Beteiligungsquote 100,0 %

FiNUM.Private Finance AG, Wien

Beteiligungsquote 100,0 %

FiNUM.Private Finance AG, Berlin

Beteiligungsquote 100,0 %

FiNUM.Finanzhaus AG, Wiesbaden

Beteiligungsquote 100,0 %

JDC Group AG

Über 16.000 Finanzvermittler und Vermögensberater ...

Über verschiedene Vertriebswege und Assetklassen ...

Highlights 2018

Neuer Großaktionär

Die kanadische Great-West Lifeco beteiligt sich mit 28 % an der JDC Group und wird größter Aktionär. Die Great-West Lifeco-Gruppe ist mit rd. 1 Billion Euro verwalteter Kundengelder einer der größten Versicherer der Welt. Die Beteiligung der Great-West Lifeco bedeutet für JDC Stabilität und Gütesiegel zugleich.

Auszeichnung

F.A.Z.-Studie zeichnet JDC als einen der besten Finanzdienstleister Deutschlands in den Bereichen Beratung, Kundenzufriedenheit, Qualität und Service aus.

Großkundenanbindung

JDC und comdirect vereinbaren in einem Letter of Intent (LOI) die künftige Zusammenarbeit. Die Direktbank mit ihren insgesamt 2,4 Millionen Kunden plant die Ausweitung ihres Produktangebots auf Versicherungen und strebt an, die Versicherungsbestände der eigenen Kunden mit der JDC-eigenen Kunden- und Vertragsverwaltungssoftware iCRM zu managen.

Technologie

Mit iCRMweb führt JDC eine hochmoderne Beratungstechnologie ein. Neben allesmeins ist nun auch Geld.de whitelabelfähig. Das Gesamtangebot der JDC ist damit marktführend.

Highlights 2018

Großkundenanbindung

JDC hat die Sparda-Bank Baden Württemberg als neuen Großkunden gewonnen. Die Sparda-Bank wird die Finanz-App allesmeins als White-Label-Version für ihre Berater und Kunden übernehmen. Über das JDC-eigene Kunden- und Vertragsverwaltungsprogramm iCRM haben die Sparda-Bank-Berater dann auch jederzeit einen perfekten Überblick über ihre Kunden- und Vertragsdaten.

Service

JDC bündelt Endkundenbetreuung im modernen Kundenservice-Center und vervollständigt das Angebot für Großkunden.

Großkundenanbindung

JDC und BMW-Tochter Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH unterzeichnen Absichtserklärung und beabsichtigen langfristige Kooperation im Rahmen eines Outsourcings der administrativen und vertriebsunterstützenden Plattform sowie der damit verbundenen Prozessen bei der Vermittlung von Finanzprodukten.

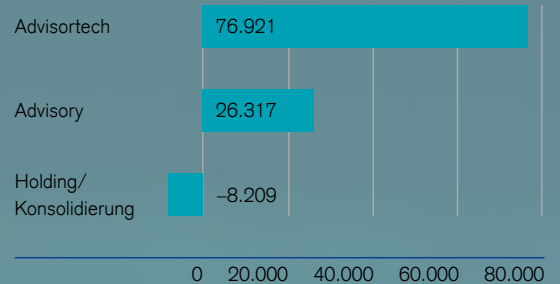
Neues Marktsegment Ausschließlichkeit

JDC schließt strategische Kooperationsvertrag mit RheinLand Versicherung und stattet den Vertrieb der RheinLand mit JDC-Technologie aus. Die RheinLand Ausschließlichkeit kann ihre Kunden erstmals mit einem breiten Marktangebot bedienen.

Highlights 2018

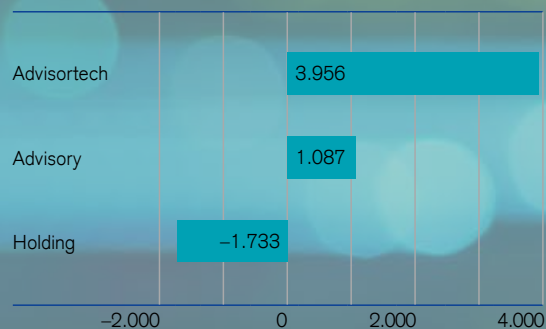
Umsatz nach Geschäftsbereichen in TEUR

Summe 95.029

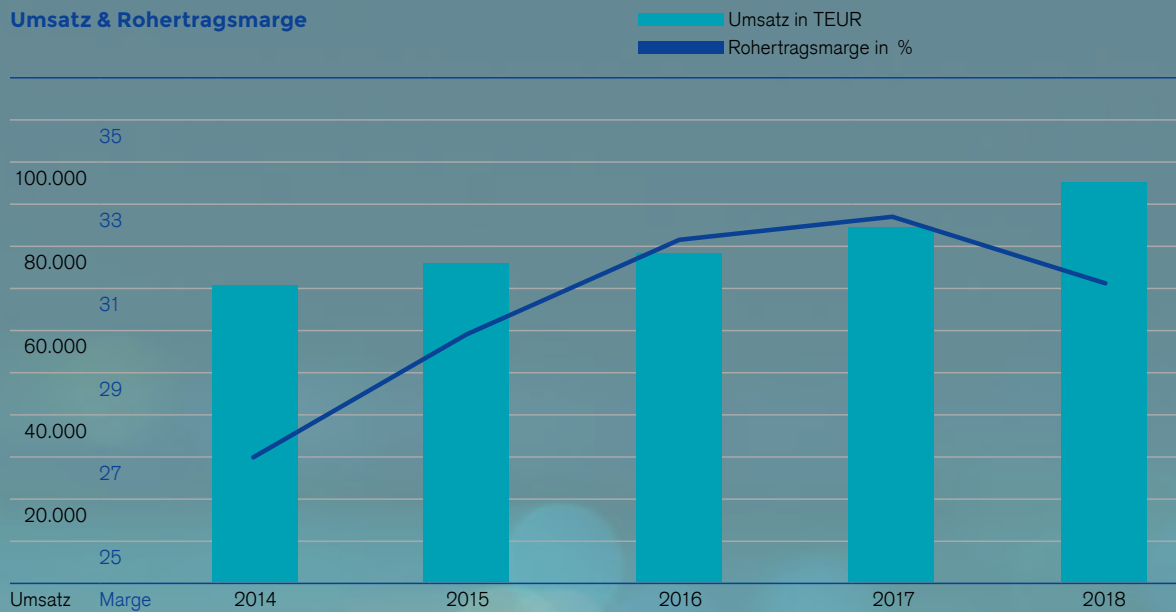


Bereinigtes EBITDA nach Geschäftsbereichen in TEUR

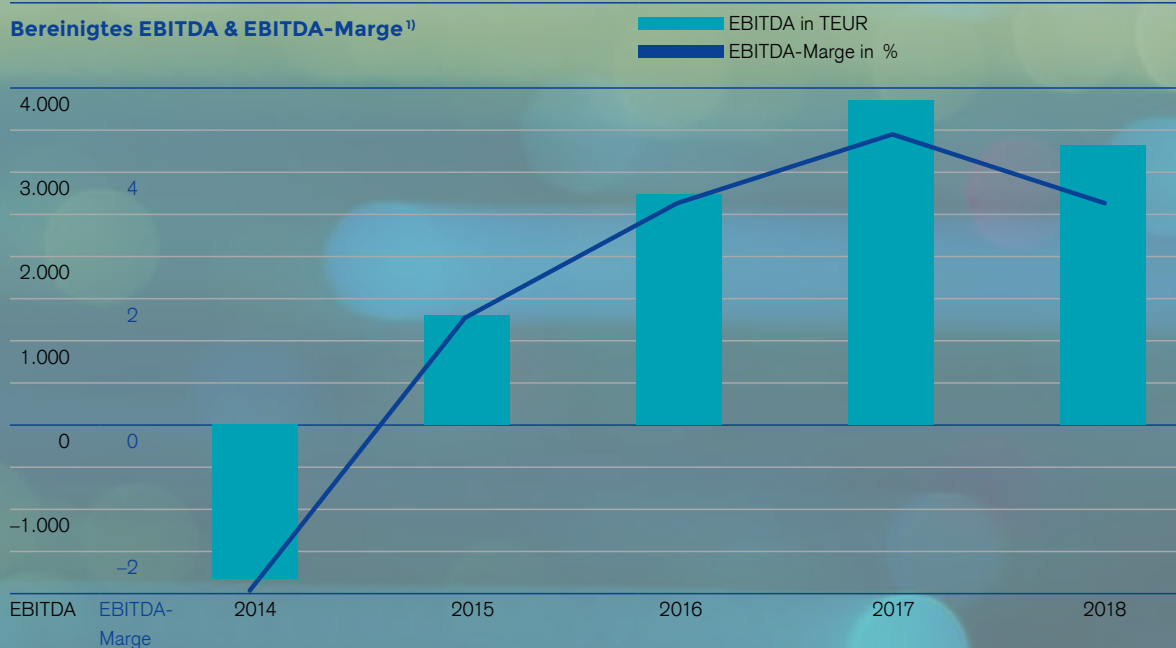
Summe 3.310



Umsatz & Rohertragsmarge

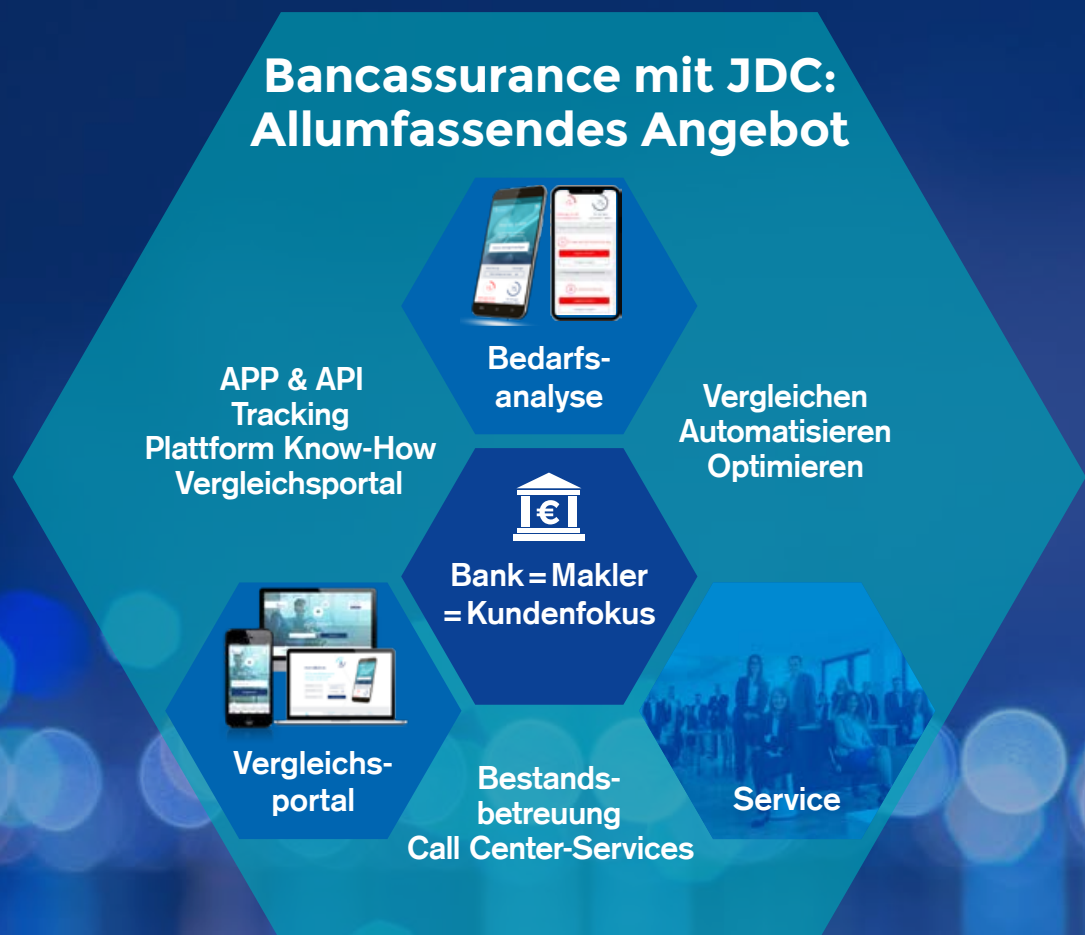


Bereinigtes EBITDA & EBITDA-Marge¹⁾

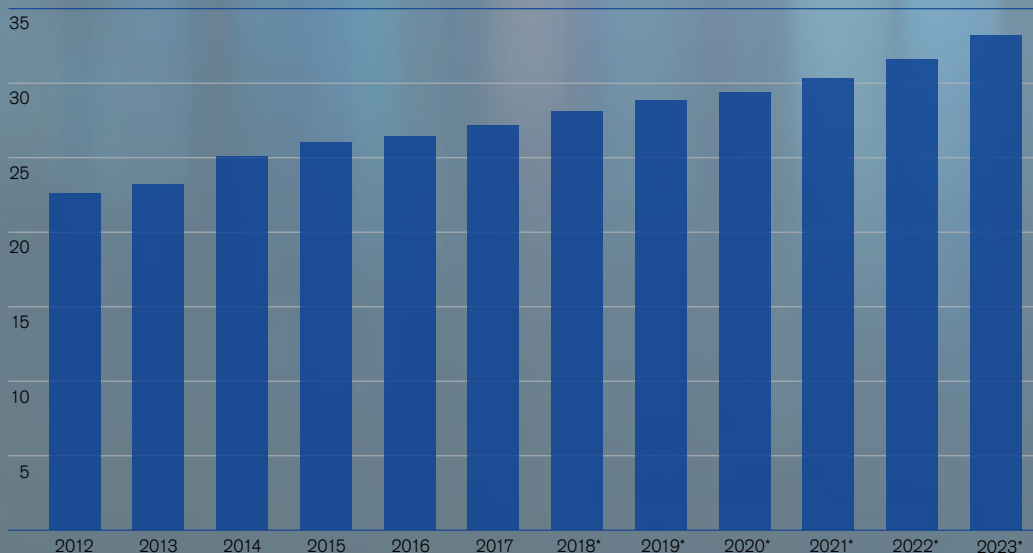


¹⁾ Vorjahreszahlen angepasst

Highlights 2018



Bancassurance Marktvolumen in Deutschland 2012-2023 in Mrd. EUR



*Prognose; Quelle: BisReport Economy Research Center 01/2018

Bancassurance – DAS Thema in 2019

Durch PSD2-Regulierung und das Kundenbedürfnis nach digitalen Komplettlösungen für alle Finanzangelegenheiten erlebt Bancassurance einen heftigen Aufschwung. Insgesamt hat die Bancassurance weltweit ein starkes Prämienwachstum verzeichnet. Von 2011 bis 2017 übertraf das Wachstum des Bancassurance-Kanals die anderen Kanäle bei Lebens- und Nichtlebensprodukten. Bei den Lebensversicherungsprodukten erzielten die anderen Vertriebskanäle ein Prämienwachstum von 3.7 % (vgl. Wachstum bei Nichtlebensprodukten 5.6 %), wohingegen dieses bei Bancassurance ganze 6.0 % betrug (vgl. Wachstum bei Nichtlebensprodukten 5.8 %).*

Die JDC-Bancassurance- und Whitelabel-Services sind das smarteste Konzept, den Kunden On- und Offline zu erreichen und ihm den vollen Finanzüberblick inklusive Versicherungen zu geben. Die Kombination aus dem allesmeins-Versicherungsordner, der Geld.de-Optimierung sowie die intern entwickelte Kunden- und Vertragsverwaltungsplattform iCRM kann nur JDC anbieten.

*Quelle: McKinsey Analyse 2018





Stefan Bachmann
CDO

Ralph Konrad
CFO, CIO

Dr. Sebastian Grabmaier
CEO

Brief des Vorstands an die Aktionäre

**SEHR GEEHRTE AKTIONÄRIN, SEHR GEEHRTER AKTIONÄR,
LIEBE GESCHÄFTSPARTNERIN, LIEBER GESCHÄFTSPARTNER,**

die JDC Group AG hat das Geschäftsjahr 2018 mit einem deutlichen Umsatzplus abgeschlossen. Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 13 Prozent auf 95 Mio. Euro und wird in den kommenden Jahren um über 15 Prozent pro Jahr steigen. Unsere Gesellschaft ist damit nachhaltig in eine Phase zweistelligen Umsatzwachstums eingetreten.

Organisches Wachstum und Effizienz

Treiber für das organische Wachstum unserer Gesellschaft ist das sprunghaft steigende Geschäftsvolumen der JDC-Plattform mit einem Plus der Anzahl der Neuanträge von 30 Prozent und einem Plus der Anzahl der verwalteten Versicherungsverträge von über 50 Prozent. Hintergrund ist die Ausrichtung des Unternehmens auf das Plattform- und Outsourcing-Geschäft: Wir konnten nicht nur das Geschäft der Lufthansa-Tochter Albatros Versicherungsdienste GmbH erfolgreich auf unsere Plattform ziehen, sondern auch Kooperationsvereinbarungen bzw. Absichtserklärungen mit weiteren firmenverbundenen Vermittlern wie der Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH, einer Tochter der BMW Group, und mit den ersten Bankpartnern schließen, wie beispielsweise der comdirect bank AG sowie der Sparda-Bank Baden-Württemberg. Mit der RheinLand Versicherungs AG konnten wir die erste Ausschließlichkeitsorganisation eines Versicherungsunternehmens als Großkunden gewinnen. Mehrere weitere große Namen werden folgen.

Und obwohl von diesen neuen Großkunden 2018 noch gar kein Geschäft verarbeitet wurde, haben sich 2018 bereits die wesentlichen Wachstumskennzahlen positiv entwickelt: Wir konnten das Antragsvolumen um 30 Prozent steigern und das Volumen der verwalteten Versicherungsverträge hat sich sogar um mehr als 50 Prozent erhöht. Wir verwalten heute fast 650.000 Versicherungsverträge mehr als noch vor einem Jahr. Unser Versicherungsbestand ist 2018 damit erstmals auf einen Netto-Jahresbeitrag von über eine halbe Milliarde Euro gewachsen.

Kernaufgabe unseres Unternehmens ist es nun, das Wachstum in Profitabilität zu übersetzen. Wir haben 2018 deshalb interne Effizienz- und Automatisierungsprojekte gestartet und uns personell verstärkt, um das deutliche Mengenwachstum bei mindestens gleichbleibender Qualität und ohne relevantes Wachstum der Kosten bewältigen zu können.

All dies hat 2018 natürlich zunächst Kosten verursacht, was die Profitabilität 2018 kurzfristig belastet hat. Die Erträge der neuen Großkunden kommen aber erst ab 2019. Der Erfolg unserer 2018 gestarteten Effizienz- und Automatisierungsprojekte und das Umsatzwachstum werden uns aber schon bald in die Profitabilität führen, die wir uns vorstellen. Zugegeben etwas später als wir dies selbst erwartet haben, aber dafür aufgrund der langjährigen Kooperationsverträge und der großen Volumina sehr nachhaltig und langfristig.

Die folgenden waren die wesentlichen Meilensteine des Jahres 2018 bis heute

KONSOLIDIERUNG UND ANORGANISCHES WACHSTUM

Im Rahmen der Konsolidierung des Maklermarkts hat JDC jüngst den Stuttgarter Investmentpool KOMM Investment & Anlagenvermittlungs GmbH erworben. Mit einem Fondsbestand von 550 Mio. Euro und ca. 250 Makleranbindungen wird der Pool das Maklergeschäft profitabel verstärken und ca. 5 Mio. Euro Jahresumsatz bei signifikanter Profitabilität beitragen.

RELEASE DER NEUEN BERATER- UND WHITELABEL-PLATTFORM

Ein weiterer Meilenstein der letzten 12 Monate war das Release der neuen Beraterplattform iCRMweb sowie das vollständige Whitelabeling der Geld.de-Plattform. Beide Schritte versetzten JDC in die Lage, Unternehmen wie der comdirect bank AG oder der Sparda-Bank Baden-Württemberg vollständig individualisierte Whitelabel-Plattformen für ihre Bankkunden anzubieten. Das Interesse aus allen Bankengruppen an unserer Whitelabel-Plattform ist sehr groß. In Umfang und Wertschöpfung ist sie insbesondere im Segment Bancassurance derzeit einzigartig und bietet einen deutlichen Vorteil gegenüber Insurtechs. Mit comdirect und Sparda wollen wir zwei Banken schon Mitte 2019 live nehmen. In Anbetracht von deren Marketingpotenzial wird das für uns eine deutliche Geschäftsausweitung bedeuten.

NEUER GROSSAKTIONÄR

Mit der Great-West Lifeco aus Kanada konnte die JDC einen neuen Großaktionär gewinnen, der die Stabilität der Gruppe nochmals deutlich stärkt. Mit einem verwalteten Volumen von rund 1 Billion Euro gehört Great-West zu den Top 20 Versicherern weltweit. Die Beteiligung in Höhe von 28 Prozent erfolgte nach ausführlicher Due Diligence und zu einer Bewertung, die deutlich über dem aktuellen Börsenwert der JDC Group liegt.

Ergebnisse des Geschäftsjahrs 2018

Der Konzernumsatz stieg 2018 deutlich um rund 12,5 Prozent auf 95,0 Mio. Euro (2017: 84,5 Mio. Euro). Im zukunftssträchtigen Plattform-Geschäft (Segment Advisortech) stieg der Umsatz noch deutlicher um 15,5 Prozent auf 76,9 Mio. Euro. Das Segment Advisory konnte sein schwaches drittes Quartal wieder kompensieren und beendete das Jahr 2018 mit einem Umsatz von 26,3 Mio. Euro fast auf Vorjahresniveau.

Zur Vorbereitung auf das bereits erfolgte und weiterhin erwartete große Wachstum des verwalteten Vertragsvolumens wurde im Jahr 2018 (insbesondere durch die Absichtserklärungen von Partnern im zweiten Halbjahr mit Millionen Kunden) erheblich in die IT- und Abwicklungsplattform investiert.

Bereinigt um die Amortisation für erworbene Kundenbestände und Einmalaufwendungen reduzierte sich das operative EBITDA um 14,1 Prozent auf 3,3 Mio. Euro (2017: 3,9 Mio. Euro). Das ebenso bereinigte operative EBIT verringerte sich von 2,0 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro. Die bereinigten Einmalaufwendungen beinhalten eine Garantiezahlung aus dem Verkauf einer Unternehmensbeteiligung sowie Aufwendungen in Verbindung mit dem aufgebauten Großkunden- und Bancassurance Geschäft.

Ausblick

Für das Jahr 2019 erwartet die Gesellschaft einen Umsatz von mehr als 110 Mio. Euro. Es wird eine deutliche Verbesserung des operativen EBITDA erwartet.

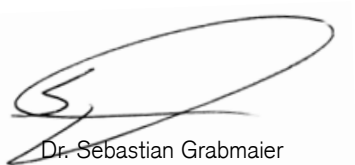
Dank an Mitarbeiter und Aktionäre

Schließlich möchten wir uns erneut ganz besonders bei unseren Mitarbeitern und Vertriebspartnern der JDC Group AG sowie unserer Tochtergesellschaften bedanken, da diese mit ihrem Einsatz und ihrer Motivation die Basis unseres Erfolges sind.

Genauso gilt unser Dank auch unseren Aktionärinnen und Aktionären, die an unser Geschäftsmodell glauben und Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen und bestätigen.

Wir freuen uns sehr, wenn Sie uns auf unserem Weg weiterhin begleiten, und verbleiben

herzlichst, Ihr



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad



Stefan Bachmann

Der Konzern

Der Konzern

Geschäftskonzept und Aufbau	19
Die Geschäftsbereiche	22
Unternehmensentwicklung	24
Aktionärsstruktur	26
Aktienkursentwicklung	27

Geschäftskonzept und Aufbau

Die JDC Group AG ist ein Finanzdienstleistungsunternehmen, das über seine Tochtergesellschaften in der Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten tätig ist. Diese Tochtergesellschaften sind mit jeweils eigener Strategie und Marke in Deutschland und Österreich tätig. Sie betreuen über 16.000 unabhängige Finanzvermittler, davon rund 3.900 gebundene Handelsvertreter. Umsatzerlöse erzielt die JDC Group überwiegend als Provisionserlöse aus der Vermittlung von Finanzprodukten. Aber auch die Umsätze aus Honorarvereinbarungen (provisionsfreie Vermittlung) spielen zunehmend eine Rolle.

Mit ihrer integrierten Vertriebsplattform bietet die JDC Group AG Finanzintermediären und deren Endkunden ein über die Assetklassen Investment- und Alternative Investment Fonds (AIF), Strukturierte Produkte, Versicherungen, (Bau-)Finanzierungen und Immobilien breit diversifiziertes Produktsortiment umfasst.

Im Geschäftsjahr 2018 konzentrierte sich die JDC Group AG weiterhin auf ihr Kerngeschäft. Das ist zum einen die Vermittlung von Finanzprodukten über freie Makler (Maklerpool und technische Plattform – Jung, DMS & Cie. AG). In diesem Kernbereich hat die JDC Group AG durch die Anbindung eines der größten deutschen Belegschaftsmakler (Albatros Versicherungsdienste) sowie durch den Erwerb des Privatkundengeschäfts der Assekuranz Herrmann seine führende Marktposition weiter ausgebaut. Der zweite Kernbereich ist die Vermittlung von Finanzprodukten über Handelsvertreter (Finanzvertrieb – FiNUM.Private Finance AG und FiNUM.Finanzhaus AG). Beide Kernbereiche sollen weiter organisch wachsen.

Die Aktivitäten der JDC Group AG sind nach Zielgruppen und Dienstleistungen in die zwei operativen Vertriebsgeschäftsbereiche „Advisortech“, „Advisory“ sowie die „Holding“ segmentiert. In diesen Geschäftsbereichen operieren die einzelnen Tochterunternehmen der JDC Group AG mit einer Mehrmarkenstrategie. Das bedeutet, die einzelnen Tochterunternehmen agieren jeweils mit eigener Identität in ihren Zielmärkten agieren und sprechen ihre Zielgruppen mit der jeweils geeigneten Marketing- und Vertriebsstrategie an.



Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten gegen Provisionen durch die Produktanbieter oder Honorare von den beratenen Kunden

ADVISORTECH

Vermittlung von Finanzprodukten über Intermediäre (IFAs, freie Makler etc.) an Endkunden nach § 93 HGB als Handelsmakler

Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Versicherungen

Online-Vergleichsplattform

ADVISORY

Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden nach § 84 HGB als Handelsvertreter

Versicherungen, Wertpapiere, Sachwerte, Finanzierungen



Die JDC Group AG und Holdinggesellschaften übernehmen unter anderem zentrale Managementfunktionen wie zum Beispiel den Produkteinkauf, die Finanzen, die Kapitalmarktkommunikation sowie die Informationstechnologie und die Administration. Die Zentralisierung dieser Funktionen und Tätigkeiten erlaubt der JDC Group AG die Hebung von Kostensynergien.



Dr. Sebastian Grabmaier

„Unsere vielen neuen Großkunden aus verschiedenen Segmenten, Belegschaftsmakler, Banken und neu auch Versicherungsunternehmen bestätigen selbst, dass die JDC Group die führende Service- und Technologie-Plattform für große Intermediäre etabliert hat. Die Unterstützung von Geschäftsprozessen großer Maklerorganisationen, Banken und Versicherungen wird künftig unser stärkster Wachstumstreiber sein und wachsende Ergebnisbeiträge liefern.“

Die Geschäftsbereiche

ADVISORTECH – VERMITTLUNG VON FINANZPRODUKTEN AN PRIVATE ENDKUNDEN ÜBER FINANZINTERMEDIÄRE

Die B2B-Aktivitäten im Maklerpool- und Plattformbereich werden im Geschäftsbereich „Advisortech“ abgebildet. Der Geschäftsbereich Advisortech umfasst die Vermittlung von Finanzprodukten an private Endkunden über Finanzintermediäre in den Vertriebskanälen Makler- und Haftungsdachvertrieb. Im Rahmen eines Allfinanzkonzepts umfasst das Produktportfolio Investmentfonds, Geschlossene Fonds, Zertifikate, Versicherungen (hier insbesondere Lebens-, Berufsunfähigkeits- und Krankenversicherungen) und weitere Produkte wie zum Beispiel Baufinanzierungen oder Bausparen. Das breite Spektrum bietet rund 12.000 Produkte von mehr als 1.000 Produktgesellschaften.

Seit Beginn 2016 bietet die JDC Group AG im Segment Advisortech einen digitalen Finanzmanager an. Die App „**allesmeins**“ ermöglicht Endkunden einen schnellen Überblick über ihre gesamten Versicherungsverträge mit der entsprechenden Vertragsdokumentation. Im Gegensatz zu den anonymen herkömmlichen Fintech-Lösungen bleibt dem Endkunden bei allesmeins der individuelle Versicherungs- und Anlageberater, zu dem er ein teilweise jahre- oder sogar jahrzehntelanges Vertrauensverhältnis aufgebaut hat, mit seiner gesamten Fachkompetenz voll erhalten.

Ebenfalls in 2016 hat die JDC Group die Online-Vergleichsplattform **Geld.de** erworben. Mit Geld.de hat die JDC Group AG eine hervorragende Marke für die direkte Vermittlung von Finanzprodukten an Endkunden. Geld.de steht heute nicht nur für die Vermittlung von Versicherungsprodukten, wir haben das Portfolio um Strom, Gas, DSL und weitere Produkte ergänzt. Perspektivisch wird der Kunde bei Geld.de alles finden, worum er sich sorgt, wenn es um sein Geld geht. Immobilien, Kapitalanlagen und weitere Funktionen sind in Vorbereitung.

Die JDC Group AG ist in marktführender Stellung mit ihrem Tochterunternehmen **Jung, DMS & Cie. AG** (JDC), München, im Maklerpool-Markt tätig. **JDC** ist einer der umsatzstärksten und größten Maklerpools im deutschsprachigen Raum. An den Standorten München, Wiesbaden, Troisdorf und Wien/Österreich werden neben einer großen Anzahl von Einzelvermittlern auch führende Finanzvertriebe als Kunden von JDC betreut.

ADVISORY – UNABHÄNGIGE VORSORGE- UND ANLAGEBERATUNG FÜR PRIVATKUNDEN

Die „B2C“-Aktivitäten, also die Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten direkt an Endkunden, sind im Geschäftsfeld „Advisory“ zusammengefasst. Hierzu gehören unsere Beteiligungen an der **FiNUM.Private Finance AG** (FPF D), Berlin, der **FiNUM.Private Finance AG** (FPF A), Wien/Österreich, und die **FiNUM.Finanzhaus AG** (FFH), Wiesbaden.

Die FiNUM.Private Finance AG, Berlin, die FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich, und die FiNUM.Finanzhaus AG sind unabhängige Finanz- und Vermögensberater für anspruchsvolle und vermögendere Kunden. FiNUM.Private Finance blickt auf nahezu 20 Jahre Erfahrung in beiden Ländern zurück und ist mit derzeit rund 290 erfahrenen und zugelassenen Beratern bundesweit in Deutschland und Österreich vertreten. Die aktuell über 72.000 Kunden werden von den Beratern in allen wirtschaftlichen Fragestellungen ganzheitlich und produktunabhängig, über alle Assetklassen hinweg beraten.

Die FiNUM.Finanzhaus AG ergänzt die beiden anderen FiNUM-Gesellschaften. In ihrem Fokus liegt die ganzheitliche, produktunabhängige Beratung, die wissenschaftlich fundiert ist. Des Weiteren orientiert sie sich stark an Verbraucherschutzkriterien und hat ihren Schwerpunkt im Versicherungsgeschäft.

HOLDING – BETEILIGUNGSMANAGEMENT UND QUERSCHNITTSFUNKTIONEN

Der Geschäftsbereich Holding umfasst die Holding JDC Group AG. Die Holding erbringt diverse Managementfunktionen für den Konzern.

Unternehmensentwicklung

2015

05/2015

JDC Group Tochter Jung, DMS & Cie. Pool GmbH platziert eine Unternehmensanleihe im Volumen von 10,0 Mio. Euro.

06/2015

JDC Group Tochter Jung, DMS & Cie. Pool GmbH stockt Unternehmensanleihe auf EUR 15,0 Mio. auf.

07/2015

Aus Aragon AG wird JDC Group AG: Die „neue“ JDC Group konzentriert sich künftig auf ihre beiden Vertriebstöchter Jung, DMS & Cie. und FiNUM. sowie auf Advisortech-Lösungen für den freien Finanzvertrieb.

10/2015

Smart Fintech für Berater: JDC-Advisortech-App „allesmeins“ geht an den Start – mit allesmeins startet die JDC Group AG ihre erste innovative Kunden-App für ein hybrides Beratungsmodell – also Technik PLUS Beratung.

12/2015

Über 16.000 Finanzvermittler und Vermögensberater betreuen über 900.000 Endkunden.

2016

02/2016

JDC Group AG schaltet den digitalen Finanzmanager „allesmeins“ live.

05/2016

JDC Group erwirbt Versicherungsbestand mit 195.000 Verträgen von einem mittelständischen Makler.

05/2016

JDC Group erwirbt mit Geld.de eine der größten Online-Versicherungsvergleichsplattformen Deutschlands.

06/2016

JDC Group platziert erfolgreich eine Barkapitalerhöhung bei institutionellen Investoren.

11/2016

JDC Group expandiert mit dem digitalen Finanzmanager „allesmeins“ nach Österreich und Osteuropa.

12/2016

Über 16.000 Finanzvermittler und Vermögensberater betreuen rund 1.200.000 Endkunden.

2017

02/2017

Google-Manager Stefan Bachmann wechselt in den Vorstand der JDC Group.

06/2017

Der langjährige und international tätige Asset Manager Cristobal Mendez de Vigo y zu Loewenstein wird in den Aufsichtsrat gewählt.

11/2017

JDC und Lufthansa Tochter Albatros vereinbaren 5-Jahresvertrag zum Voll-Outsourcing der Geschäftsabwicklung.

11/2017

JDC erwirbt Privatkundengeschäft der Assekuranz Herrmann.

12/2017

JDC Group AG kooperiert mit Deutschlands größtem Kredit-Vergleichsportal smava.

12/2017

JDC Group gründet Blockchain-Lab und gibt Initial Coin Offering (ICO) bekannt, um die größte Krypto-Community Deutschlands aufzubauen.

2018

08/2018

Mit iCRMweb führt JDC eine hochmoderne Beratungstechnologie ein. Neben allesmeins ist nun auch Geld.de whitelabel fähig. Das Gesamtangebot der JDC ist damit marktführend.

10/2018

JDC und comdirect mit ihren 2,4 Mio. Kunden vereinbaren in einem Letter of Intent (LOI) die künftige Zusammenarbeit.

11/2018

JDC und BMW-Tochter Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH unterzeichnen Absichtserklärung und beabsichtigen langfristige Kooperation bei der Vermittlung von Finanzprodukten.

12/2018

F.A.Z.-Studie zeichnet JDC als einen der besten Finanzdienstleister Deutschlands in den Bereichen Beratung, Kundenzufriedenheit, Qualität und Service aus.

12/2018

JDC bündelt Endkundenbetreuung im modernen Kundenservice-Center und vervollständigt das Angebot für Großkunden.

Ralph Konrad

„Unsere JDC verändert sich mit großen Schritten. Nachdem wir in den vergangenen Jahren den Grundstein für ein langfristiges Wachstum gelegt haben, richten wir nun unseren Fokus auf die Effizienz in der Administration. Langfristig werden unsere Stückkosten durch interne Automatisierung deutlich sinken.“

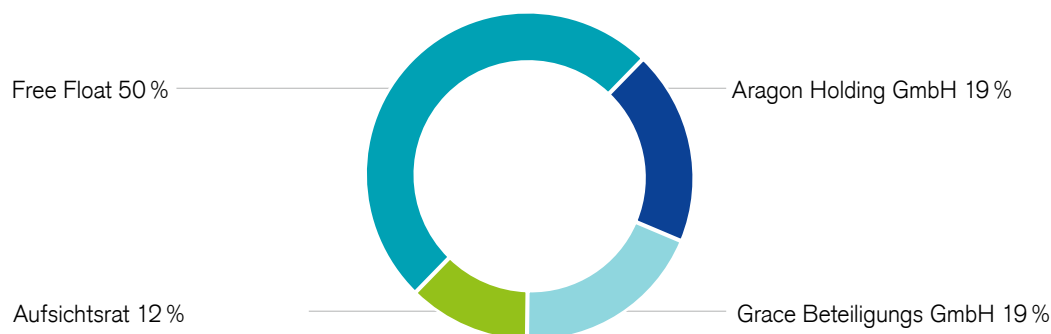
Aktionärsstruktur 2018

Die stabile Anteilseignerstruktur bildet nach wie vor die Basis für ein langfristiges und kontinuierliches Wachstum der JDC Group AG und ihrer Tochtergesellschaften.

Die Vorstandsmitglieder Dr. Sebastian Grabmaier (Grace Beteiligungs GmbH) und Ralph Konrad (Aragon Holding GmbH) sind jeweils mit über 19 Prozent an der JDC Group AG beteiligt. Daneben halten Mitglieder des Aufsichtsrats ca. 12 Prozent an der JDC Group AG.

Rund 50 Prozent der 13.128.461 Aktien befinden sich in Streubesitz.

Im Zeitraum der Berichterstellung beabsichtigt die Great-West Lifeco, 28 Prozent des Aktienkapitals von den Vorstandsmitgliedern zu erwerben. Sämtliche Verträge stehen noch unter der Bedingung der Zustimmung der Aufsichtsbehörden.



Insgesamt verfügt die JDC Group AG über ein gezeichnetes Kapital von 13.128.461 Euro bei einer Marktkapitalisierung von rund 92 Mio. Euro (Stand: April 2019).

Aktienkursentwicklung 2018

Die Aktienkursentwicklung der JDC Group AG im Jahr 2018 war nach anfänglich positiver Entwicklung rund um das Thema Blockchain vor allem durch die schwächelnde, weltweite Börsenentwicklung geprägt. Der Kurs der Aktie hat zum Jahresende (7,14 Euro) in Relation zum Jahresanfang (9,14 Euro) um rund 22 Prozent nachgegeben. Im Vergleich dazu hat sich der Vergleichsindex Scale um 23 Prozent verschlechtert. Die Kursperformance lag somit über der des Referenzindex.

Der aktuelle Aktienkurs liegt bei rund 7 Euro (Stand April 2019) und die Entwicklung verläuft derzeit im Gleichklang mit dem Index des Scale. Wir sind allerdings zuversichtlich, dass sich der Kursverlauf im Jahr 2019 wieder deutlich positiv vom Index absetzen wird.

Performance-Vergleich in %
21.03.2017 – 01.04.2019/Quelle: finanzen.net

JDC Group AG
Scale



Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	29
Geschäftsmodell des Konzerns	29
Forschung und Entwicklung	29
Wirtschaftsbericht	30
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	30
Branchenbezogene Rahmenbedingungen	31
Geschäftsverlauf Konzern und Segmente	33
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	34
Wesentliche Kennzahlen	34
Vermögenslage	34
Finanzlage	35
Ertragslage	35
Segmentberichterstattung	36
Chancen- und Risikobericht	36
Prognosebericht	38
Konjunkturausblick	38
Märkte und Branchenausblick	39
Ausblick für den JDC Group Konzern	39
Erwartete Geschäftsentwicklung	39

Konzernlagebericht

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

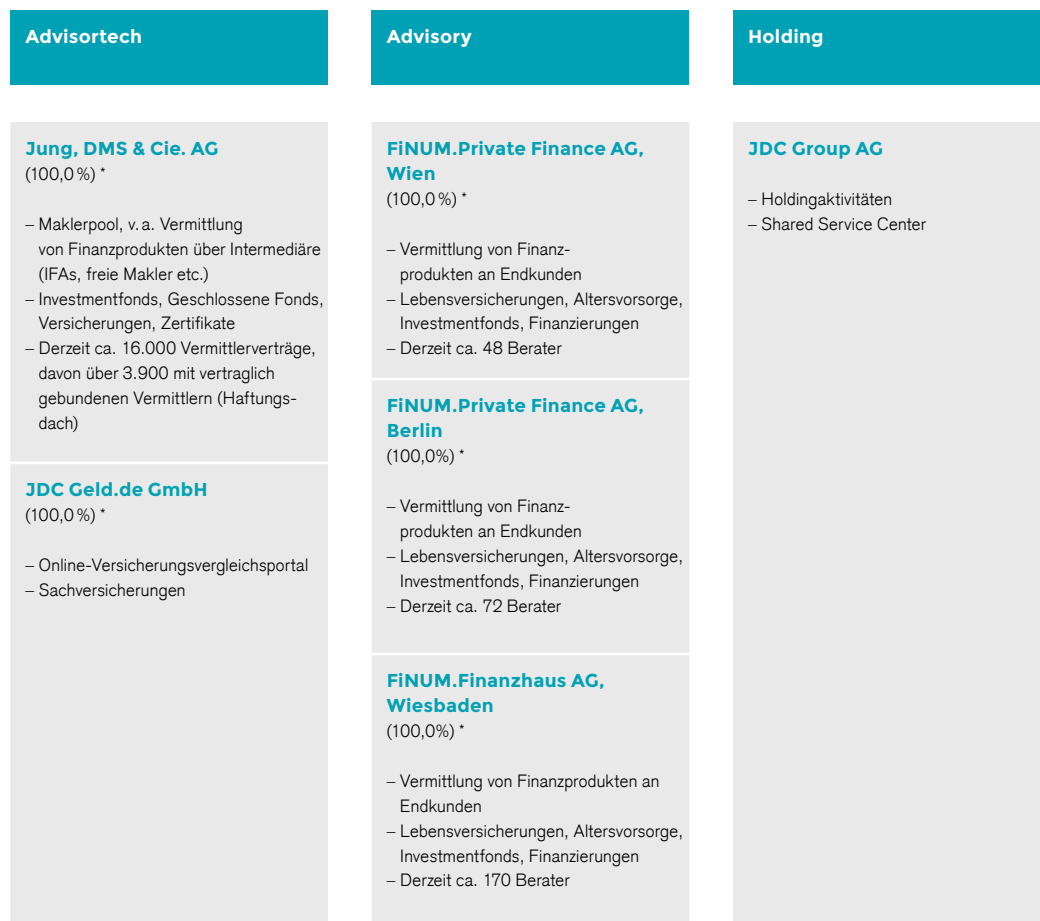
Die JDC Group AG steht für moderne Finanzberatung und intelligente Finanztechnologie für Berater und Kunden. Im Geschäftsbereich „Advisortech“ bieten wir über die Jung, DMS & Cie.-Gruppe moderne Beratungs- und Verwaltungstechnologien für unsere Kunden und Berater. Während viele Vertriebe und Vertriebspartner den technologischen Wandel als Problem und die jungen Fintech-Firmen als neue Wettbewerber sehen, begreifen wir den Faktor „Technologie“ als große Chance. Lösungen aus dem Geschäftsbereich „Advisortech“ werden Beratern zukünftig helfen, ihre Kunden noch besser zu betreuen und im Ergebnis mehr Umsatz zu generieren. Im Segment „Advisory“ vermitteln wir über die FiNUM.-Gruppe Finanzprodukte an private Endkunden über freie Berater, Vermittler und Finanzvertriebe. Mit mehr als 16.000 angeschlossenen Vertriebspartnern sind wir einer der Marktführer im deutschsprachigen Raum.

Das Schaubild auf der folgenden Seite zeigt die aktuelle Segmentstruktur der JDC Group AG und die relevantesten Beteiligungen.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsbereich Advisortech bieten wir über die Jung, DMS & Cie.-Gruppe moderne Beratungs- und Verwaltungstechnologien für unsere Kunden und Berater. In diesem Zusammenhang betreibt die JDC-Group die Entwicklung selbsterstellter Softwarelösungen. Im Geschäftsjahr 2018 wurden in diesem Zusammenhang Eigenleistungen in Höhe von 741 TEUR aktiviert. Im Weiteren verweisen wir auf die diesbezüglichen Ausführungen im Anhang zum Konzernabschluss.

Folgendes Schaubild zeigt die aktuelle Struktur der JDC Group AG und die relevantesten Teilkonzerne und Beteiligungen:



* Beteiligungsquote der JDC Group AG zum 31. Dezember 2018

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen ¹⁾

Das Weltwirtschaftswachstum war recht stabil im Jahr 2018. Die Industrieländer profitierten per Saldo vom niedrigen Ölpreis und der expansiv ausgerichteten Geldpolitik. In Zahlen ausgedrückt bedeutet dies, dass das Weltwirtschaftswachstum 2018 mit 3,7 Prozent auf Vorjahresniveau blieb. Das Wachstum in der Eurozone verschlechterte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 Prozent auf 1,8 Prozent im Jahr 2018. In Deutschland stieg die Wirtschaftsleistung um 1,5 Prozent und verlangsamte sich damit im Vergleich zum Vorjahr (VJ: 2,2 Prozent). Maßgebend dafür war wie schon im Vorjahr der starke Binnenkonsum.

¹⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – dem Begleitmaterial zur Pressekonferenz des statistischen Bundesamts vom 15. Januar 2019 sowie Stellungnahmen des IWF im Januar 2019 entnommen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

DER MARKT FÜR INVESTMENTFONDS²⁾

Die deutsche Investmentfondsbranche verwaltete zum 31. Dezember 2018 Gesamtvermögen von 2.954 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 1,6 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2017 entspricht.

Zum 31. Dezember 2018 (in Klammern der Wert zum 31. Dezember 2017) waren 974 Milliarden Euro (1.022 Milliarden Euro) in Publikumsfonds und 1.619 Milliarden Euro (1.593 Milliarden Euro) in Spezialfonds investiert. 361 Milliarden Euro (385 Milliarden Euro) wurden in Vermögen außerhalb von Investmentfonds für institutionelle Anleger verwaltet.

Auf die einzelnen Assetklassen teilt sich das Fondsvolumen der Publikumsfonds zum 31. Dezember 2018 (in Klammern der Wert zum 31. Dezember 2017) wie folgt auf:

- Aktienfonds: 337,4 Milliarden Euro (394,0 Milliarden Euro)
- Rentenfonds: 202,6 Milliarden Euro (213,8 Milliarden Euro)
- Geldmarktfonds: 21,6 Milliarden Euro (9,3 Milliarden Euro)
- Offene Immobilienfonds: 98,2 Milliarden Euro (89,2 Milliarden Euro)
- Gemischte und sonstige Fonds: 313,7 Milliarden Euro (315,7 Milliarden Euro)

Die anhaltend niedrigen Zinsen stellen viele Anleger vor Herausforderungen. Das gilt für alle Anlegergruppen, ob institutionelle Investoren wie Altersvorsorgeeinrichtungen und Versicherungsgesellschaften oder private Sparer. In 2018 haben daher insbesondere Geldmarktfonds und Immobilienfonds deutliche Zuwächse verzeichnen können.

Für 2019 geht die Bundesregierung von einem weiter steigenden Wirtschaftswachstum in Höhe von 1,0 Prozent aus. Die aktuelle Entwicklung in Deutschland zeigt einen stabilen privaten Konsum und einen starken Arbeitsmarkt mit den höchsten jemals erreichten Beschäftigtenzahlen. Allerdings verteuern sich die Energiepreise und die Inflation gewinnt an Fahrt.

Bei aller Unsicherheit über die Entwicklung der Kapitalmärkte ist davon auszugehen, dass der Markt für Investmentfonds 2019 ein im Vergleich zu den vergangenen Jahren weiterhin positives Umfeld bietet.

DER MARKT FÜR VERSICHERUNGEN³⁾

Die Versicherungswirtschaft hält auch 2018 ihren Wachstumskurs bei. Die Branche rechnete über alle Sparten hinweg mit einem Beitragsplus von rund 2 Prozent. In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Einnahmen um rund 3 Prozent und in der Lebensversicherung um 1,4 Prozent. Insgesamt verzeichneten die Versicherer ein Plus von 2,1 Prozent auf 202,2 Milliarden Euro. Mit einem moderaten Wachstum rechnet die Branche auch in 2019.

²⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Investmentprodukte wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der BVI Jahrespressekonferenz vom 06. Februar 2019 entnommen.

³⁾ Alle Daten der folgenden Beschreibung des Marktes für Versicherungen wurden – wenn nicht anders kenntlich gemacht – der Internetseite des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) entnommen.

Bei den Lebensversicherern und Pensionskassen stiegen die Prämieinnahmen 2018 um rund 1,4 Prozent auf 91,9 Milliarden Euro. Mit 27,2 Milliarden Euro lief vor allem das Neugeschäft mit Einmalbeiträgen besser als erwartet (+3,7 Prozent). Die Einnahmen durch neu abgeschlossene Verträge mit laufenden Beiträgen stieg auf 5,3 Milliarden Euro (+1,9 Prozent). Die Stornoquote liegt bei 2,6 Prozent. Angesichts der niedrigen Zinsen und der politischen Verunsicherung ist das Ergebnis der Lebensversicherer durchaus respektabel.

Bei der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen die Einnahmen wie im Vorjahr um 3,3 Prozent auf 70,6 Milliarden Euro. Die ausgezahlten Leistungen nahmen laut Hochrechnung um 6,8 Prozent auf 53,5 Milliarden Euro zu.

Die Unternehmen der Privaten Krankenversicherung nahmen mehr ein als im Vorjahr – nämlich 1,7 Prozent. Die Beitragseinnahmen stiegen damit auf 39,7 Milliarden Euro.

WETTBEWERBSPOSITION

In den einzelnen Geschäftssegmenten steht die JDC Group AG mit unterschiedlichen Unternehmen in Konkurrenz.

Wettbewerber im Segment Advisortech

Im Geschäftsbereich Advisortech vermittelt die JDC Group-Gruppe über die Tochtergesellschaften der JDC-Gruppe (JDC) Finanzprodukte wie Investmentfonds, Alternative Investment-Fonds, strukturierte Produkte, Versicherungen und Finanzierungsprodukte über freie Finanzvermittler (B2B) an Endkunden.

Als Maklerpool steht JDC in Wettbewerb mit allen Unternehmen, die über selbstständige Vermittler oben genannte Finanzprodukte an Weitervermittler oder Endkunden vermitteln. Darunter fallen Maklernetzwerke/ Maklerpools wie z. B. Fonds Finanz Maklerservice GmbH und BCA AG, aber auch auf Endkunden ausgerichteten Geschäftsbanken, Sparkassen, Volksbanken sowie Finanzvertriebsgesellschaften.

Die Markteintrittsbarrieren im Maklerpoolgeschäft sind nach Einschätzung der JDC Group sehr hoch. Es gibt aus der Vergangenheit resultierend eine hohe Zahl an Vermittlungsunternehmen, vor allem Maklernetzwerke/ Maklerpools unterschiedlichster Größe und Professionalität. In den letzten Jahren hat sich der Markt für Maklerpools dennoch stark konsolidiert. JDC ist in dieser Konsolidierungsphase gewachsen und hat kleinere, aus dem Markt ausscheidende Mitbewerber bzw. auch deren Kunden kontinuierlich integriert.

Wettbewerber im Segment Advisory

Im Geschäftsbereich Advisory bietet die JDC Group AG über ihre Tochtergesellschaften FiNUM.Private Finance Deutschland, FiNUM.Finanzhaus und FiNUM.Private Finance Österreich die Beratung zu und Vermittlung von Finanzprodukten gegenüber Endkunden (B2C) an. Grundsätzlich stehen sämtliche Gesellschaften im Wettbewerb mit einer Vielzahl von Marktteilnehmern, d. h. neben Finanzvertrieben und Einzelmaklern u. a. auch Ausschließlichkeitsorganisationen von Versicherungen und Banken, aber auch dem Direktvertrieb z. B. über das Internet. Die Hauptwettbewerber der Gesellschaften lassen sich nach der Einschätzung der JDC Group anhand der unterschiedlichen Geschäftsmodelle und Zielgruppen wie folgt ableiten:

FiNUM.Private Finance Deutschland, FiNUM.Finanzhaus und FiNUM.Private Finance Österreich fokussieren sich auf die Beratung anspruchsvoller Privatkunden (sog. Mass-Affluent-Markt) in Deutschland und Österreich. Der Geschäftsmix besteht zu nahezu gleichen Teilen aus Vermögensaufbau und Absicherungsgeschäft (Versicherungsgeschäft). Hauptwettbewerber sind demnach Geschäfts- bzw. Privatbanken und große Finanzvertriebsgesellschaften wie z. B. die MLP AG oder die Horbach Wirtschaftsberatung AG.

GESCHÄFTSVERLAUF KONZERN UND SEGMENTE

Die JDC Group AG ist aufgrund ihrer Absatzstärke, zunehmender Marktrelevanz und Zuverlässigkeit für Produktinitiatoren sowohl aus der Versicherungs- als auch Investmentbranche ein Partner von zunehmender Attraktivität.

Gleichzeitig ist die JDC Group AG auch als institutioneller Partner für Finanzvertriebe bzw. Finanzvermittler attraktiv, die im sich schnell verändernden regulatorischen Umfeld einen starken Partner für die Auslagerung Ihres Backoffice suchen.

Insgesamt blickt der Vorstand aus seiner Sicht auf eine gemischte Geschäftsentwicklung zurück. Die Ertragslage war im Berichtsjahr von einmaligen Sondereffekten belastet. Das Konzernergebnis ist mit TEUR –4.343 (Vorjahr TEUR –1.681) negativ. Der Konzernumsatz stieg gleichwohl um 12,5 Prozent. Der Umsatzanstieg beruht dabei im Wesentlichen auf dem Abschluss des Kooperationsvertrages mit der Albatros Versicherungsdienste GmbH. Damit liegt das Wachstum aber hinter dem prognostizierten Wachstum von rd. 18 Prozent. Entgegen der erwarteten deutlichen Verbesserung hat sich das EBITDA aufgrund von Kosten für den Erwerb von Beständen und Personalaufwendungen zur Anbindung von Großkunden schlechter entwickelt als im Vorjahr. Damit hat sich die prognostizierte positive Geschäftsentwicklung für den Gesamtkonzern im Geschäftsjahr nicht so eingestellt wie geplant.

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die folgenden Darstellungen zur Lage des JDC Group-Konzerns.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Wesentliche Kennzahlen JDC Group-Konzern

Für die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung des Gesamtkonzerns und seiner Segmente verwendet der Vorstand des JDC Group-Konzerns als Maßgrößen der Zielerreichung vorrangig die Entwicklung der Umsatzerlöse und des nach Abzug der Provisionsaufwendungen verbleibenden Rohertrages sowie das EBITDA, die mithin als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren anzusehen sind. Nicht finanzielle Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder der Lage der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung sind, sind aktuell nicht ersichtlich.

Von 2016 bis 2018 entwickelten sich die wesentlichen Kennzahlen des JDC Group-Konzerns wie folgt:

Wesentliche Kennzahlen JDC Group				Veränderung
	2016 TEUR	2017 TEUR	2018 TEUR	2017 zu 2018 TEUR
Langfristiges Vermögen gesamt	53.089	51.427	53.068	1.641
Kurzfristiges Vermögen gesamt	19.833	23.730	32.479	8.749
Eigenkapital	29.713	28.032	33.344	5.312
Langfristiges Fremdkapital	24.077	29.190	27.034	-2.156
Kurzfristiges Fremdkapital	19.132	17.935	25.169	7.234
Bilanzsumme	72.922	75.157	85.547	10.390
Umsatz	78.052	84.475	95.029	10.554
Provisionsaufwand	55.306	59.011	67.280	8.269
Rohertrag	22.746	25.464	27.749	2.285
Personalkosten	13.113	14.440	16.580	2.140
Sonstige betriebliche Aufwendungen inkl. AfA	11.976	12.955	14.662	1.707
EBITDA	2.720	3.190	1.462	-1.728
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-700	-879	-2.960	-2.081

Vermögenslage

Das langfristige Vermögen des Konzerns zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 53,1 Mio. Euro (Vorjahr 51,4 Mio. Euro) besteht zu rund 46,1 Mio. Euro (Vorjahr 43,8 Mio. Euro) aus immateriellen Vermögenswerten. Die Erhöhung des langfristigen Vermögens des Konzerns resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb von Kundenstämmen im Rahmen der Erstkonsolidierung der Assekuranz Herrmann Gruppe in Höhe von rund 2,8 Mio. Euro.

Das kurzfristige Vermögen hat sich auf 32,5 Mio. Euro (Vorjahr 23,7 Mio. Euro) erhöht. Der wesentliche Grund dafür ist die deutliche Erhöhung der Guthaben bei Kreditinstituten. Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen um 5,4 Mio. Euro auf 11,8 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme hat sich von 75,2 Mio. Euro im Jahr 2017 auf 85,5 Mio. Euro im Jahr 2018 – im Wesentlichen bedingt durch eine Kapitalerhöhung – erhöht. Das Eigenkapital erhöhte sich von 28,0 auf 33,3 Mio. Euro. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus der Kapitalerhöhung und dem Jahresergebnis.

Insgesamt verminderte sich das langfristige Fremdkapital von 29,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 27,0 Mio. Euro im Berichtsjahr. Im Wesentlichen ist dies durch die Umgliederung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 2,5 Mio. Euro in das kurzfristige Fremdkapital bedingt.

Das kurzfristige Fremdkapital stieg von 17,9 Mio. Euro auf 25,2 Mio. Euro. Hier enthalten sind 17,5 Mio. Euro aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und 4,7 Mio. Euro aus sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Eigenkapitalquote im JDC Group-Konzern stieg zum Bilanzstichtag auf 39,0 Prozent (Vorjahr: 37,2 Prozent) der Bilanzsumme. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote im Jahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus der Kapitalerhöhung.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung zeigt auf, wie sich der Cashflow innerhalb der Berichtsperiode durch Mittelzu- und Mittelabflüsse entwickelte.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verminderte sich im Geschäftsjahr von 3.207 TEUR um 1.633 TEUR auf 1.574 TEUR. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem laufenden Ergebnis. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist mit 4.925 TEUR negativ. Der Grund hierfür sind im Wesentlichen höhere Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte im Vergleich zum Vorjahr sowie Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen in Höhe von 2.153 TEUR.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein mit 8.821 TEUR positiver Cashflow, der im Wesentlichen aus den Einzahlungen aus einer Kapitalerhöhung in Höhe von 9.986 TEUR resultiert. Gegenläufig wirkten sich Auszahlungen für gezahlten Zinsen in Höhe von 1.073 TEUR sowie 92 TEUR Tilgungen von Bankdarlehen aus.

Der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres betrug 11.801 TEUR.

Die Finanzmittelausstattung war im Berichtsjahr stets ausreichend. Die Sicherstellung der kurzfristigen Liquidität wird über eine monatliche Liquiditätsplanung gesteuert. Im folgenden Jahr wird der Konzern vertragsgemäß teilweise Kredittilgungen vornehmen, die aus einer ausreichenden Liquidität vorgenommen werden können.

Die Eigenkapitalquote zum Stichtag beträgt 39,0 Prozent (Vorjahr: 37,2 Prozent) bei einer gegenüber dem Vorjahr um rd. 10 Mio. Euro gestiegenen Bilanzsumme. Das mittel- und langfristige Fremdkapital umfasst zum Stichtag 31,6 Prozent der Bilanzsumme bzw. absolut 27,0 Mio. Euro und entfällt mit 14,8 Mio. Euro auf eine Unternehmensanleihe, deren Rückzahlung am 21. Mai 2020 fällig ist.

Ertragslage

Die operative Entwicklung der Beteiligungen hat sich im Berichtsjahr nicht so dargestellt wie geplant. Der Umsatz konnte aufgrund der Anbindung von Großkunden und dem Erwerb von Beständen deutlich gesteigert werden, gleichwohl ist das Konzernergebnis negativ.

Der Konzernumsatz stieg um 12,5 Prozent auf 95,0 Mio. Euro (Vorjahr: 84,5 Mio. Euro).

Die Provisionsaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr (59,0 Mio. Euro) um 14,1 Prozent auf 67,3 Mio. Euro erhöht.

Der resultierende Rohertrag erhöhte sich von 25,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 27,7 Mio. Euro im aktuellen Geschäftsjahr. Bezogen auf die Umsatzerlöse beträgt die Marge 29,2 Prozent (Vorjahr: 30,1 Prozent).

Von den übrigen Kosten entfallen 16,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,4 Mio. Euro) auf die Personalkosten und 11,5 Mio. Euro (Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Im Jahresdurchschnitt waren 262 (Vorjahr: 232) Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres erhöhten sich investitionsbedingt auf 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,0 Mio. Euro).

Die größten Positionen innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren Werbe- und Reisekosten mit 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro), EDV-Kosten mit 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro), Raumkosten mit 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro) und Rechts- und Beratungskosten mit 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Insgesamt verminderte sich das EBITDA auf 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Das EBIT sank ebenfalls auf –1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank von –0,9 Mio. Euro auf –3,0 Mio. Euro.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segment Advisortech

Der Umsatz im Segment Advisortech verbesserte sich deutlich auf 76,9 Mio. Euro nach 66,6 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBITDA verringerte sich auf 2,7 Mio. Euro nach 3,3 Mio. im Vorjahr. Das EBIT liegt bei 0,1 Mio. Euro nach 0,8 Mio. Euro im Vorjahr.

Segment Advisory

Der Umsatz im Segment Advisory entwickelte sich leicht rückläufig. Die Segmenterträge verringerten sich auf 26,3 Mio. Euro nach 26,7 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBITDA blieb relativ konstant auf 1,1 Mio. Euro nach 1,2 Mio. Euro im Vorjahr. Das EBIT verringerte sich leicht auf 0,6 Mio. Euro nach 0,7 Mio. Euro im Vorjahr.

Segment Holding

Der Umsatz im Segment Holding entwickelte sich konstant. Die Segmenterträge fielen leicht von 2,1 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro. Die Kennzahlen EBITDA und EBIT verkürzten sich auf –2,4 Mio. Euro nach –1,3 Mio. Euro im Vorjahr.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die künftige Geschäftsentwicklung des Konzerns ist mit allen Chancen und Risiken verbunden, die mit dem Vertrieb von Finanzprodukten und dem Kauf, der Führung und dem Verkauf von Unternehmen zusammenhängen. Das Risikomanagementsystem der JDC Group AG ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu identifizieren und durch Ableitung geeigneter Maßnahmen diese zu minimieren. Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung eingesetzt. Um mögliche Probleme in den verbundenen Unternehmen und deren Beteiligungen frühzeitig zu erkennen, werden wesentliche Kennziffern monatlich abgefragt und beurteilt.

Die JDC Group AG wird über ein monatliches Berichtswesen, welches die wesentlichen Kennzahlen beinhaltet und insbesondere die Liquiditätssituation berücksichtigt, gesteuert. Der Vorstand wird darüber hinaus täglich über den aktuellen Liquiditätsstand informiert.

Die relevanten unternehmensbezogenen **Risiken** sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Aufwendungen entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gegenüber den Vermittlern gedeckt sind. Mit dem gestiegenen Versicherungsumsatz im JDC Group-Konzern kommt dem Forderungsmanagement für die Realisierung derartiger Rückforderungsansprüche eine gestiegene Bedeutung zu. Im Rahmen der Vertriebsvereinbarung mit Versicherungsgesellschaften vergibt die JDC Group AG teilweise Patronatserklärungen für ihre Tochtergesellschaften.
- JDC Group kann für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz oder die Rückforderungsansprüche gegenüber Vermittlern gedeckt sind, ist nicht pauschal darzustellen.
- Aufgrund der volatilen Kapitalmärkte und des schwer prognostizierbaren Produktabsatzes sind große Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu stellen. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.
- Mit den in Vorjahren erfolgten Unternehmensverkäufen mussten marktübliche Verkäufergarantien eingeräumt werden. Die Verletzung dieser Verkäufergarantien kann zu unplanmäßigen Aufwendungen für JDC Group führen.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft ist grundsätzlich von der volkswirtschaftlichen Entwicklung abhängig.
- Die Entwicklung der nationalen und globalen Finanz- und Kapitalmärkte ist für den Erfolg der JDC Group und des Konzerns von erheblicher Relevanz. Anhaltende Volatilität oder negative Entwicklungen können die Ertragskraft der JDC Group AG negativ beeinflussen.
- Die Stabilität der rechtlichen und regulativen Rahmenbedingungen in Deutschland und Österreich ist von großer Wichtigkeit. Vor allem kurzfristige Änderungen der Rahmenbedingungen für Finanzdienstleistungsunternehmen, Vermittler und Finanzprodukten können das Geschäftsmodell der JDC Group AG negativ beeinflussen.

Die relevanten regulatorischen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der MIFID II Diskussion sollen Bestandsprovisionen nur noch gezahlt werden, wenn sie genutzt werden, um die Qualität der Kundenberatung zu verbessern. Die Ausgestaltung ist noch unklar. Mithin kann dies auch zu kurzzeitigen Umsatzeinbußen in der Investmentsparte kommen.
- Die Umsetzung der europäischen DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) betrifft insbesondere Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche, die in besonderem Maße mit personenbezogenen Daten arbeiten. Dabei unterliegen wir umfangreichen Informations- und Dokumentationspflichten, die auch in der IT der Gruppe umzusetzen sind. Das wird zu einer Erhöhung der IT Kosten führen.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für die Gesellschaft kann der Vorstand aktuell nicht erkennen und ist der Ansicht, dass die identifizierten Risiken überschaubar sind und den Fortbestand des Konzerns nicht gefährden.

Die **Chancen** des Konzerns sieht der Vorstand wie folgt: Viele Finanzvertriebe sind derzeit finanziell geschwächt. Parallel zu schlechten Vertriebsergebnissen in den zurückliegenden Jahren haben sich die regulatorischen Anforderungen deutlich erhöht. Im Ergebnis sind die finanziellen Ressourcen vieler Wettbewerber erschöpft und der Konsolidierungsdruck hat sich erhöht – wovon die großen Marktteilnehmer, unter anderem die JDC Group-Konzernunternehmen, profitieren.

Die JDC Group hat im Jahr 2018 einige entscheidende Weichen für die folgenden Jahre gestellt. Im Berichtsjahr wurde durch den Erwerb von Kundenstämmen der Assekuranz Herrmann Gruppe weiteres Umsatz- und Ertragspotential erschlossen. Zudem wurden Kooperationsverhandlungen mit der Bavaria Wirtschaftsagentur GmbH und der comdirect vermeldet. Im Jahr 2019 wurden mit der RheinLand Versicherungs AG und der Sparda-Bank Baden-Württemberg exklusive Kooperationsverträge geschlossen. Zudem hat die Jung, DMS & Cie. in 2019 den Investmentpool KOMM Invest GmbH übernommen.

Das alles wird aus Sicht des Vorstands dazu führen, dass sich die Beteiligungen der JDC Group AG und damit auch die JDC Group AG selbst im Geschäftsjahr 2019 insgesamt wieder positiv entwickeln.

PROGNOSEBERICHT

Konjunkturausblick

In 2019 dürfte sich das Weltwirtschaftswachstum nach Prognosen des IWF auf 3,5 Prozent verlangsamen. Das gute konjunkturelle Umfeld könnte die Inflationsrate steigen lassen, insbesondere wegen der ansteigenden Rohstoffpreise.

Das Wachstum in der Eurozone wird gemäß den Erwartungen des IWF in 2019 auf 1,6 Prozent sinken. Die Inflationsrate wird deutlich unter 2 Prozent erwartet.

Für 2019 nimmt der IWF ein Wirtschaftswachstum für Deutschland in Höhe von 1,3 Prozent an. Der private Konsum befindet sich dabei weiterhin auf hohem Niveau, geht aber langsam zurück. Der Arbeitsmarkt befindet sich nach wie vor auf hohem Niveau. Risiken erwachsen aus den sich verteuernenden Energiepreisen.

Die Unsicherheit der globalen Prognose bleibt angesichts der zahlreichen Risiken relativ hoch. Die Finanzmärkte könnten deutlich negativer als unterstellt reagieren, wenn der durch die US-Regierung erwartete deutliche Wachstumsschub geringer als erwartet ausfällt oder aber protektionistische Maßnahmen ergriffen werden. Andererseits könnte es im Zuge einer US-Wachstumsbelebung zu einem stärker als unterstellten Anstieg der Zinsen kommen. Dies könnte weltweit negative Auswirkungen auf die Ausgaben der Haushalte und Unternehmen haben. In Europa besteht immer noch das Risiko eines ungeregelten Brexits und dies kann ein erhebliches Störpotenzial für unsere Prognosen entfalten.

Märkte und Branchenausblick

Es ist zu erwarten, dass sich weiterhin viel Liquidität im Markt befindet und den Aktien- und auch Immobilienmarkt weiter beflügeln wird. Allerdings kann ein ungeregelter Brexit mit den an den Kapitalmärkten noch nicht eingepreisten Wirkungen negative Auswirkungen auf die Konsumlaune der Verbraucher haben.

Sollten die USA ihre protektionistische Handelspolitik weiter ausweiten, kann dies die wirtschaftliche Dynamik einbremsen. Vielfältige Krisenherde rund um den Globus können die Weltwirtschaftslage negativ beeinflussen.

AUSBLICK FÜR DEN JDC GROUP-KONZERN

Erwartete Geschäftsentwicklung

Die Einschätzung des voraussichtlichen Geschäftsverlaufs des JDC Group-Konzerns für 2019 basiert auf den im Konzernlagebericht dargestellten volkswirtschaftlichen Annahmen. Die Ausweitung politischer Krisen, nicht zuletzt wegen einer weiterhin protektionistischen Handelspolitik der Vereinigten Staaten sowie eines unregelmäßigen Brexits, kann einen signifikanten Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des JDC Group-Konzerns haben. Die Unternehmensplanung ist auf Basis sehr detaillierter Erhebungen und aus Sicht der JDC Group AG realistischer Annahmen entstanden.

Für die JDC Group steht in 2019 eine deutliche und nachhaltige Verbesserung des operativen Geschäfts im Vordergrund. Im Jahr 2019 wird der Konzern seinen Focus auf

- die Gewinnung neuer Großkunden und damit die Skalierung der Plattform und
- die Optimierung interner Prozesse und das Kostenmanagement legen.

Im Einzelnen gehen wir davon aus, dass sich der Konzern-Umsatz in 2019 rund 15 Prozent über dem Niveau von 2018 bewegen wird, sich der absolute Rohertrag erhöhen wird und im Konzern ein EBITDA erzielt wird, welches deutlich über dem des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen wird. Insgesamt geht der Vorstand daher von einer für den Gesamtkonzern positiven Geschäftsentwicklung aus.

Wiesbaden, 18. April 2019



Dr. Sebastian Grabmaier



Ralph Konrad



Stefan Bachmann

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat und Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats	41
Vorstand	45
Aufsichtsrat	46

Bericht des Aufsichtsrats

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN, SEHR GEEHRTE AKTIONÄRE,

der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2018 auf Grundlage der ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands regelmäßig überwacht und beratend begleitet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus fand ein regelmäßiger Informationsaustausch zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorsitzenden des Vorstands sowie den übrigen Vorstandsmitgliedern statt. Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns.

Soweit für Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung aufgrund Gesetzes, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, diskutierten und verabschiedeten die Mitglieder des Aufsichtsrats die Beschlussvorlagen in den Sitzungen. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns und der Tochtergesellschaften sowie Fragen der Unternehmensführung und der Unternehmensplanung waren Gegenstand eingehender Erörterungen ebenso wie die Berichte über das Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalmanagement, über wesentliche Rechtsstreitigkeiten und Geschäfte und Ereignisse, die für die Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren.

Tätigkeitsbericht

Im Geschäftsjahr 2018 fanden insgesamt sieben Sitzungen des Aufsichtsrats statt. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 2018 mehr als 94 Prozent. Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats standen Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung sowie die Auswirkungen aus den Veränderungen des regulatorischen Umfelds (MiFID II). Zwei besondere Schwerpunkte der Aufsichtsrats Tätigkeit, mit denen sich der Aufsichtsrat jeweils in mehreren Sitzungen befasst hat, sind hervorzuheben: Zum einen die Weiterentwicklung des organischen und anorganischen Wachstums – auch über die Prüfung weiterer Akquisitionen. Hierzu wurde u. a. vorbereitend eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Zum anderen IT- und sonstige Maßnahmen zur Verbesserung von Effizienz- und Produktivität zur erfolgreichen Umsetzung der gewonnen Großprojekte und Verbesserung der Ertragslage.

SITZUNG AM 12. MÄRZ 2018

Der Vorstand berichtete zur aktuellen Geschäftsentwicklung und den weiteren Ausbau des Blockchain-Labs in Liechtenstein und die mögliche Emission von Token. Mit dem Abschluss der Standortschließung in Leipzig wird der Geschäftsbereich Geld.de erfolgreich auf den Standort Dresden fokussiert. Die Präsenz des Aufsichtsrats bei dieser Sitzung betrug 100 Prozent.

SITZUNG AM 25. APRIL 2018

Gegenstand der Sitzung in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers war die intensive Befassung mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss 2017 sowie die entsprechende Beschlussfassung. Weitere wichtige Tagesordnungspunkte waren die Umstrukturierung der Marketingprozesse sowie die Berichterstattung des Vorstands zum aktuellen Stand der Wachstumsprojekte mit Großkunden. Die Präsenz des Aufsichtsrats betrug 80 Prozent.

SITZUNG AM 21. JUNI 2018

Diese Sitzung war geprägt von der Diskussion über die laufende Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Großprojekte. Neben der Vorbereitung der Hauptversammlung diskutierte der Aufsichtsrat intensiv die aktuellen Chancen und Risiken eines ICO des JDC B-LAB im aktuellen Marktumfeld. Die Präsenz des Aufsichtsrats in dieser Sitzung betrug 80 Prozent.

SITZUNGEN AM 23./24. AUGUST 2018

In zwei aufeinanderfolgenden Sitzungen hat der Aufsichtsrat sich mit der 10-Prozent-Kapitalerhöhung der Gesellschaft befasst und hat die erforderlichen Beschlüsse gefasst. Die Präsenz des Aufsichtsrats in diesen Sitzungen betrug jeweils 100 Prozent.

SITZUNG AM 17. SEPTEMBER 2018

Der Vorstand stellte das neue IT-System (iCRM4All) vor, das ein wesentlicher Schritt für den JDC-Konzern ist, da mit der Harmonisierung der IT-Systemlandschaft erhebliche Ineffizienzen beseitigt werden. Die Geschäftsentwicklung in Österreich ist leicht rückläufig, dennoch bleibt der Ergebnisbeitrag positiv aufgrund der verbesserten Margen. Neben den Wachstumschancen in Projekten mit weiteren potenziellen Großkunden berichtet der Vorstand über aktuelle Akquisitionsmöglichkeiten und die bisherigen Erfolge der Bestandskäufe. Die Präsenz des Aufsichtsrats betrug 100 Prozent.

SITZUNG AM 11. DEZEMBER 2018

Der Aufsichtsrat befasste sich mit den aktuellen Geschäftszahlen und dem Wachstum über Großkunden, wodurch sich bereits jetzt das Geschäftsvolumen (Antragszahlen) um mehr als 50 Prozent gesteigert hat. Weitere Kunden stehen vor dem Abschluss. Der Aufsichtsrat diskutierte ausführlich die Prämissen der Planung für das nächste Geschäftsjahr 2019. Es sind weitere Investitionen in den Ausbau der IT zur Steigerung der Produktivität erforderlich, um das Wachstum kosteneffizient zu bewältigen und einen Anstieg der Personalkosten zu vermeiden. Die Geschäftsplanung für 2019 wurde verabschiedet. Teil der Tagesordnung war auch die Vorstellung eines möglichen Erwerbs eines Unternehmens im Bereich des Investmentpoolgeschäfts. Eine Beschlussfassung erfolgte noch nicht. Die Präsenz des Aufsichtsrats betrug 100 Prozent bei dieser Sitzung.

Insgesamt hat der Aufsichtsrat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstands mitgewirkt und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Im Geschäftsjahr 2018 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) erforderlich.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet.

Veränderungen im Vorstand und im Aufsichtsrat

Die Hauptversammlung vom 24. August 2018 hat eine Satzungsänderung beschlossen. In der Folge besteht der Aufsichtsrat satzungsgemäß nur noch aus fünf statt bisher sechs Mitgliedern.

Herr de Vigo y zu Loewenstein hat aus persönlichen Gründen sein Aufsichtsratsmandat zum 1. September 2018 niedergelegt. Der Aufsichtsrat ist mit vier aktiven Mitgliedern weiterhin beschlussfähig, so dass eine Nachbesetzung im Zuge der nächsten Hauptversammlung geplant ist. Zum 31. Dezember 2018 bestand der Aufsichtsrat aus vier Mitgliedern: Jens Harig (Vorsitzender), Emmerich G. Kretzenbacher (stellvertretender Vorsitzender), Klemens Hallmann und Jörg Keimer.

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderungen im Vorstand.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2018

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Jahres- und Konzernjahresabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurden durch den von der Hauptversammlung am 24. August 2018 gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, Dr. Merschmeier + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Bestätigungsvermerke für das Geschäftsjahr 2018 für den Konzern- und Jahresabschluss wurden mit 18. April 2019/8. April 2019 gemeinsam durch die Herren Wirtschaftsprüfer Michael Jäger und Werner Kortbuß unterzeichnet.

Die genannten Unterlagen und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden den Aufsichtsratsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat hat die Unterlagen zum Jahres- und Konzernabschluss selbst geprüft und in der Sitzung am 23. April 2019 in Gegenwart des Abschlussprüfers erörtert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung. Auch der Beauftragte für Rechnungslegung und Prüfungsfragen hat zu den Ergebnissen seiner Prüfung berichtet. Die Ergebnisse der Prüfungen haben keine Einwendungen ergeben. Auf seine Empfehlung haben wir den Ergebnissen der Prüfungen zugestimmt und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der JDC Group AG und des gesamten Konzerns für ihren Einsatz und ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Für den Aufsichtsrat
Wiesbaden, den 23. April 2019



Jens Harig
Vorsitzender des Aufsichtsrats

VORSTAND

Dr. Sebastian Grabmaier

Grünwald

Vorsitzender

Dr. Sebastian Grabmaier sitzt dem Vorstand der JDC Group AG vor und ist für die Ressorts Unternehmensstrategie, Unternehmenskommunikation und Marketing, Recht und Richtlinien (Compliance), sowie Produktpartnerschaften/Einkauf und Vertrieb zuständig. Ebenfalls ist Dr. Sebastian Grabmaier im Vorstand der Jung, DMS & Cie. AG, der FiNUM. Finanzhaus AG und der FiNUM.Private Finance AG.

Er studierte Jura an der Ludwig-Maximilians-Universität, München, und an der University of Chicago. 2001 erfolgte die Promotion zum Dr. jur. Ab 1992 war er in Rechtsanwaltskanzleien in München und Sydney tätig, 1999 bis 2001 in verschiedenen Stationen beim Allianz-Konzern, unter anderem als Vorstandsassistent und Geschäftsstellenleiter in der Allianz Private Krankenversicherungs-AG. Parallel absolvierte er ein berufsbegleitendes Studium an den Universitäten St. Gallen/Schweiz, Vlerick Leuven Business School/Belgien, und der Universität Nyenrode/Niederlande, das er 2002 mit einem MBA in Financial Services & Insurance abschloss.

Ralph Konrad

Mainz

Finanzvorstand

Ralph Konrad ist Diplom-Kaufmann und im Vorstand zuständig für die Ressorts Rechnungswesen, Controlling, Investor Relations, interne Revision, Personal, IT, Mergers & Acquisitions und Investitionsmanagement. Ebenfalls ist Ralph Konrad Vorstand der Jung, DMS & Cie. AG, FiNUM.Private Finance AG und Geschäftsführer der JDC Geld.de GmbH.

Nach zwei Jahren (teilweise studienbegleitender) Unternehmensberatung im Mittelstand arbeitete Ralph Konrad drei Jahre für eine Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkassen – zunächst als Projektassistent, später als Projektleiter. Dort führte er sowohl Wachstums- als auch Venture-Finanzierungen durch. Anschließend gründete Herr Konrad zusammen mit einem Partner eine eigene Beteiligungsgesellschaft mit Sitz in Köln, deren Vorstandsposition er vier Jahre gesamtverantwortlich bekleidete.

Ralph Konrad ist seit September 2005 Vorstand der JDC Group AG. Er verfügt über mehr als fünfzehn Jahre Erfahrung im Beteiligungsgeschäft und hat sowohl Börsengänge und Unternehmensverkäufe als auch Sanierungen aktiv begleitet.

Stefan Bachmann

„JDC hat im Jahr 2018 alle Vorbereitungen getroffen, um die smarteste Bancassurance-Lösung im Markt mit kompletter Wertschöpfungskette für unsere Partner anzubieten. Wir haben Online- und Filialbanken überzeugt, und die integrierte Lösung von allesmeins und Geld.de stärkt die Banken als "Smart Financial Home" des Kunden inklusive Versicherungsüberblick und Optimierung. Als Makler rücken Banken in das Lager des Kunden und schaffen mit uns und digitalen Produkten das neue und bessere Allfinanzmodell.“

Stefan Bachmann

Frankfurt

Digitalvorstand

Stefan Bachmann verantwortet bei der JDC Group die Digitalstrategie und Integration des Direktkunden- und Plattformgeschäfts innerhalb des Firmenverbunds. Darüber hinaus ist Stefan Bachmann Geschäftsführer der JDC Geld.de GmbH.

Er studierte Finance & Economics mit Stationen an der Goethe Universität Frankfurt, dem Boston College und der London School of Economics (LSE). Vor seinem Eintritt als CDO in den Vorstand der JDC Group AG im Juni 2018 erwarb sich Bachmann in den zurückliegenden knapp sieben Jahren Erfahrungen innerhalb der Finanzbranche bei Google und leitete dort zuletzt die Fintech-Vertriebsberatung. Zuvor war er mit einer eigenen digitalen Plattform im Lifestyle-Bereich tätig.

AUFSICHTSRAT**Herr Jens Harig**

Kerpen

Unternehmer

Vorsitzender

Herr Emmerich Kretzenbacher

Hamburg

Diplom-Volkswirt, Wirtschaftsprüfer

Stellvertretender Vorsitzender

Herr Klemens Hallmann

Wien

Unternehmer

Herr Jörg Keimer

Wiesbaden

Rechtsanwalt

Herr Cristobal Mendez de Vigo y zu Loewenstein

London

Unternehmer (bis 01.09.2018)

Konzernabschluss

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	48
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	49
Segmentberichterstattung	50
Konzernbilanz	52
Konzern-Kapitalflussrechnung	54
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	55

Anhang zum Konzernabschluss 56

Anlage 1 zum Anhang:	
Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2018	110
Anlage 2 zum Anhang:	
Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2018	112
Anlage 3 zum Anhang:	
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018	113
Anlage 4 zum Anhang:	
Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten – IFRS 9	114

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	01.01. – 31.12.2018 TEUR	01.01. – 31.12.2017 TEUR
1. Umsatzerlöse	[1]	95.029	84.475
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	[2]	741	832
3. Sonstige betriebliche Erträge	[2]	1.056	1.301
4. Provisionsaufwendungen	[3]	-67.280	-59.011
5. Personalaufwand	[4]	-16.580	-14.440
6. Abschreibungen auf immat. Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen	[5]	-3.158	-2.988
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[6]	-11.504	-9.967
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	[7]	20	21
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	[7]	-1.284	-1.102
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-2.960	-879
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	[8]	-1.153	-795
12. Sonstige Steuern	[8]	-230	-7
13. Konzernergebnis		-4.343	-1.681
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens		-4.343	-1.681
14. Ergebnis je Aktie in Euro	[9]	-0,35	-0,14

Gesamtergebnisrechnung

	01.01. – 31.12.2018		01.01. – 31.12.2017
	TEUR		TEUR
Periodenergebnis		–4.343	–1.681
Sonstiges Ergebnis			
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		0	0
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		0	0
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		0	0
Gesamtergebnis nach Steuern		–4.343	–1.681
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		–4.343	–1.681

Segmentberichterstattung

	Advisortech		Advisory		
	2018 TEUR	2017 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR	
Segmenterträge					
Umsatzerlöse	76.921	66.581	26.317	26.658	
davon Erlöse mit anderen Segmenten	1.067	1.336	7.142	7.499	
Summe Segmenterträge	76.921	66.581	26.317	26.658	
Andere aktivierte Eigenleistungen	741	832	0	0	
Sonstige Erträge	674	1.134	369	116	
Segmentaufwendungen					
Provisionsgeschäft	-56.040	-47.923	-18.871	-19.319	
Personalaufwand	-11.590	-9.929	-2.993	-2.610	
Abschreibungen	-2.640	-2.486	-508	-485	
Sonstige	-7.973	-7.430	-3.735	-3.666	
Summe Segmentaufwendungen	-78.243	-67.768	-26.107	-26.080	
EBIT	93	779	579	694	
EBITDA	2.733	3.265	1.087	1.179	
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	699	726	56	55	
Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0	
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	0	0	0	0	
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.625	-1.505	-739	-620	
Finanzergebnis	-926	-779	-683	-565	
Segmentergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-833	0	-104	129	
Ertragsteueraufwand/-ertrag (und sonstige Steuern)	-1.010	-576	-222	-225	
Segmentergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.843	-576	-326	-96	
Segmentergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0	
Minderheiten	0	0	0	0	
Segmentergebnis nach Minderheiten	-1.843	-576	-326	-96	
Zusätzliche Informationen					
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	5.242	1.954	331	76	
Beteiligungen an at-equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen					
ohne planmäßige Abschreibungen	-3.326	-612	-1.106	-624	
Planmäßige Abschreibungen	-2.640	-2.486	-508	-485	
Außerplanmäßige Abschreibungen	0	0	0	0	
Gesamtsegmentvermögen	67.629	66.060	26.170	10.620	
Gesamtsegmentschulden	41.964	44.233	31.115	15.730	

	Holding		Summe berichtspflichtige Segmente		Überleitung		Summe	
	2018 TEUR	2017 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR	2018 TEUR	2017 TEUR
	1.872	2.085	105.110	95.324	-10.081	-10.849	95.029	84.475
	1.872	2.014	10.081	10.849	-10.081	-10.849	0	0
	1.872	2.085	105.110	95.324	-10.081	-10.849	95.029	84.475
	0	0	741	832	0	0	741	832
	13	51	1.056	1.301	0	0	1.056	1.301
	0	0	-74.911	-67.242	7.631	8.231	-67.280	-59.011
	-1.997	-1.901	-16.580	-14.440	0	0	-16.580	-14.440
	-10	-17	-3.158	-2.988	0	0	-3.158	-2.988
	-2.246	-1.489	-13.954	-12.585	2.450	2.618	-11.504	-9.967
	-4.253	-3.407	-108.603	-97.255	10.081	10.849	-98.522	-86.406
	-2.368	-1.271	-1.696	202	0	0	-1.696	202
	-2.358	-1.254	1.462	3.190	0	0	1.462	3.190
	0	0	0	0	0	0	0	0
	1.003	1.051	1.758	1.832	-1.738	-1.811	20	21
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	-658	-788	-3.022	-2.913	1.738	1.811	-1.284	-1.102
	345	263	-1.264	-1.081	0	0	-1.264	-1.081
	-2.023	-1.008	-2.960	-879	0	0	-2.960	-879
	-151	-1	-1.383	-802	0	0	-1.383	-802
	-2.174	-1.009	-4.343	-1.681	0	0	-4.343	-1.681
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	-2.174	-1.009	-4.343	-1.681	0	0	-4.343	-1.681
	5	5	5.578	2.035	0	0	5.578	2.035
	0	0	0	0	0	0	0	0
	-164	-47	-4.596	-1.283	0	0	-4.596	-1.283
	-10	-17	-3.158	-2.988	0	0	-3.158	-2.988
	0	-798	0	-798	0	798	0	-798
	22.477	38.484	116.276	115.164	-30.729	-40.007	85.547	75.157
	-2.910	14.960	70.169	74.923	-17.966	-27.798	52.203	47.125

Bilanz

Aktiva		31.12.2018	31.12.2017
	Anhang	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	[10]	46.136	43.761
Sachanlagen	[11]	759	717
Finanzielle Vermögenswerte	[12]	148	143
		47.043	44.621
Aktive latente Steuern	[8]	2.700	3.315
Langfristige Forderungen und sonstiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[13]	1.068	1.009
Sonstige Vermögensgegenstände	[13]	2.257	2.482
		3.325	3.491
Langfristiges Vermögen, gesamt		53.068	51.427
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[14]	16.657	14.081
Sonstige Vermögensgegenstände	[14]	3.759	3.092
Guthaben bei Kreditinstituten	[15]	11.801	6.362
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		262	195
Kurzfristiges Vermögen, gesamt		32.479	23.730
Summe Vermögen		85.547	75.157

Passiva

	Anhang	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	[16]	13.128	11.935
Kapitalrücklage	[16]	21.638	12.845
Andere Gewinnrücklagen	[17]	445	766
Andere Eigenkapitalbestandteile	[17]	-1.867	2.486
Eigenkapital, gesamt		33.344	28.032
Langfristiges Fremdkapital			
Passive latente Steuern	[8]	1.665	1.408
Anleihen	[18]	14.813	14.702
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[18]	107	2.649
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[18]	8.810	8.477
Sonstige Verbindlichkeiten	[18]	184	927
Rückstellungen	[19]	1.455	1.027
Langfristiges Fremdkapital, gesamt		27.034	29.190
Kurzfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	[20]	334	117
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[20]	2.584	133
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[20]	17.508	13.967
Sonstige Verbindlichkeiten	[20]	4.729	3.686
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	[20]	14	32
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt		25.169	17.935
Summe Eigen- und Fremdkapital		85.547	75.157

Kapitalflussrechnung

	01.01.–31.12.2018 TEUR	01.01.–31.12.2017 TEUR	Veränderung zum Vorjahr TEUR
1. Periodenergebnis	-4.343	-1.681	-2.662
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.158	2.988	170
3. -/+ Abnahme / Zunahme von Rückstellungen	78	-600	678
4. -/+ Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	1.006	630	376
5. -/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0
6. -/+ Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.806	-1.421	-385
7. -/+ Ab-/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	3.481	3.291	190
8. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.574	3.207	-1.633
9. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	1	0	1
10. - Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-2.491	-1.812	-679
11. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	14	-13
12. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-278	-223	-55
13. + Einzahlungen aus Abgängen aus dem Finanzanlagevermögen	0	0	0
14. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5	0	-5
15. + Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen	0	0	0
16. - Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-2.153	0	-2.153
17. - Auszahlungen für Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0
18. + Einzahlungen aus Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0
19. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.925	-2.021	-2.904
20. +/- Ein-/Auszahlungen zum Eigenkapital	9.986	0	9.986
21. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	0	1.621	-1.621
22. - Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	0	2.450	-2.450
23. - Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-92	-842	750
24. - Gezahlte Zinsen	-1.073	-992	-81
25. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.821	2.237	6.584
26. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus Pos. 8, 19, 25)	5.470	3.423	2.047
27. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	6.331	2.908	3.423
28. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.801	6.331	5.470
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR	Veränderung TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	11.801	6.362	5.439
Kurzfristige Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten	0	-31	31
	11.801	6.331	5.470

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Aktien Stück	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Markt- bewertung Cashflow Hedge TEUR	Markt- bewertung Wert- papiere TEUR	Übriges Eigen- kapital TEUR	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss TEUR	Eigen- kapital, gesamt TEUR
Stand 01.01.2017	11.934.971	11.935	45.851	283	0	0	-28.356	0	29.713
Ergebnis zum 31.12.2017							-1.681		-1.681
Kapitalerhöhung									0
Sonstige Eigenkapitalbewegungen			-33.005	483			32.523		0
Gewinn Rücklage									0
- Dotierung aus dem Ergebnis									0
Stand 31.12.2017	11.934.971	11.935	12.845	766	0	0	2.486	0	28.032
Stand 01.01.2018	11.934.971	11.935	12.845	766	0	0	2.486	0	28.032
Ergebnis zum 31.12.2018							-4.343		-4.343
Kapitalerhöhung	1.193.490	1.193	8.793						9.986
Sonstige Eigenkapitalbewegungen				-321			-10		-331
Gewinn Rücklage									0
- Dotierung aus dem Ergebnis									0
Stand 31.12.2018	13.128.461	13.128	21.638	445	0	0	-1.867	0	33.344

Anhang zum Konzernabschluss

1 ALLGEMEINE ANGABEN	58
1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands	58

2 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	59
2.1 Aufstellungsgrundsätze	59
2.1.1 Erstmalig im Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen	59
2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen	63
2.2 Angaben zur Konsolidierung	68
2.2.1 Konsolidierungskreis	68
2.2.2 Konsolidierungsgrundsätze	69
2.3 Währungsumrechnung	71
2.4 Immaterielle Vermögenswerte	71
2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert	71
2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	72
2.5 Sachanlagen	73
2.6 Leasinggegenstände	74
2.7 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	75
2.8 Wertminderungen	75
2.9 Finanzinstrumente	76
2.10 Sonstige Finanzinstrumente	78
2.10.1 Einstufung der Fristigkeiten zu Vermögenswerten	78
2.10.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	78
2.10.3 Derivative Finanzinstrumente	78
2.10.4 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	79
2.10.5 Finanzielle Verbindlichkeiten	80
2.11 Wertminderungen	80
2.12 Schulden	81
2.12.1 Einstufung der Fristigkeiten von Schulden	81
2.12.2 Sonstige Rückstellungen	81
2.12.3 Pensionsrückstellungen	82
2.12.4 Ertragsteuerverbindlichkeiten	83
2.12.5 Eventualschulden und -forderungen	83
2.12.6 Aktienoptionen	83
2.13 Erträge und Aufwendungen	84
2.13.1 Erträge	84
2.13.2 Aufwendungen aus Finance-Leasingverhältnissen	84
2.13.3 Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen	84
2.13.4 Ertragsteuern	84
2.13.5 Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	85
2.14 Wesentliche Annahmen und Schätzungen	86

3 Erläuterungen zum Konzernabschluss	88
3.1 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	88
3.1.1 Umsatzerlöse [1]	88
3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen/ Sonstige betriebliche Erträge [2]	88
3.1.3 Provisionsaufwendungen [3]	89
3.1.4 Personalaufwand [4]	89
3.1.5 Abschreibungen und Wertminderungen [5]	89
3.1.6 Betriebliche Aufwendungen [6]	90
3.1.7 Finanzergebnis [7]	91
3.1.8 Ertragsteuern und sonstige Steuern [8]	91
3.1.9 Ergebnis je Aktie [9]	93
3.2 Erläuterungen zur Konzernbilanz	93
3.2.1 Langfristiges Vermögen [10–13]	93
3.2.2 Kurzfristiges Vermögen [14–15]	96
3.2.3 Eigenkapital [16–17]	97
3.2.4 Langfristiges Fremdkapital [18]	98
3.2.5 Rückstellungen [19]	99
3.2.6 Kurzfristiges Fremdkapital [20]	99
3.2.7 Änderungen der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit	100
3.3 Leasingverhältnisse	100
3.4 Haftungsverhältnisse	101
3.5 Eventualschulden	102
3.6 Nahestehende Unternehmen und Personen	102
3.7 Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	103
3.8 Eigenkapitalveränderungsrechnung	103
3.9 Kapitalflussrechnung	103
3.10 Segmentberichterstattung	104

4 Weitere Angaben	106
4.1 Geschäftsgegenstand und wesentliche Tätigkeiten	106
4.2 Kapitalmanagement	106
4.3 Risikomanagement	107
4.4 Risikomanagementziele und -methoden	108
4.5 Zusätzliche Angaben nach § 315 e Abs. 1 und § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB	108



1 Allgemeine Angaben

Der JDC Group-Konzern ist ein diversifiziertes Finanzdienstleistungsunternehmen mit zwei operativen Segmenten Advisortech und Advisory sowie dem Segment Holding.

Die Gesellschaft wurde am 06. Oktober 2005 unter der Firma Aragon Aktiengesellschaft in das Handelsregister beim Amtsgericht Wiesbaden (HRB 22030) eingetragen. Die Hauptversammlung vom 24.07.2015 beschloss die Umfirmierung in JDC Group AG, diese wurde mit Eintragung im Handelsregister vom 31.07.2015 vollzogen.

Sitz der Gesellschaft ist Wiesbaden. Die Anschrift lautet:

Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden
Bundesrepublik Deutschland

Die Aktien der JDC Group werden im Teilbereich Open Market (Scale) notiert.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 18. April 2019 aufgestellt und wird diesen am 26. April 2019 zur Veröffentlichung freigeben. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 betrifft das Mutterunternehmen und seine Tochtergesellschaften auf konsolidierter Basis.

1.1 Übereinstimmungserklärung des Vorstands

Die Konzernabschlüsse der JDC Group für das Geschäftsjahr 2018 sowie das Vorjahr werden in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS). Alle für das Geschäftsjahr 2018 verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, werden ebenfalls angewendet. Im Folgenden wird einheitlich der Begriff IFRS verwendet.

Die JDC Group AG ist kein Mutterunternehmen im Sinne des § 315e Absatz 1 oder 2 HGB, das zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS verpflichtet ist. Die JDC Group AG stellt den IFRS-Konzernabschluss freiwillig gemäß § 315e Absatz 3 HGB auf. Die ergänzend nach § 315e Absatz 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften wurden berücksichtigt.

Das Geschäftsjahr 2018 der Konzerngesellschaften umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018.

2 Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 AUFSTELLUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernbilanz, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den Konzernanhang. Die Abschlüsse der JDC Group AG und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Ansatz- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss wird in Euro (EUR), der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Die JDC B-LAB GmbH mit Sitz in Liechtenstein wird in CHF bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet. Soweit nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde einheitlich für die hier dargestellten Perioden in Übereinstimmung mit den nachfolgenden Konsolidierungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Der Konzernabschluss ist auf Basis der historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erstellt mit Ausnahme, dass derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bilanziert sind.

2.1.1 Erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Standards, Interpretationen und Änderungen von Standards und Interpretationen

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit nachfolgend aufgelisteten Ausnahmen.

Die JDC Group AG hat zum 1. Januar 2018 die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten Verlautbarungen des IASB im Geschäftsjahr erstmals angewandt:

IFRS 9 – FINANZINSTRUMENTE

IFRS 9 Finanzinstrumente ersetzt IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Der neue Standard vereint alle drei Aspekte der Bilanzierung von Finanzinstrumenten: Klassifizierung und Bewertung, Wertminderung und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften.

Die JDC Group AG hat für den neuen Standard IFRS 9 von dem Wahlrecht zur vereinfachten Erstanwendung Gebrauch gemacht. Der kumulierte Effekt aus der rückwirkenden Anwendung der neuen Vorschrift ist erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst worden. Vergleichszahlen der Vorjahresperioden wurden nicht angepasst.

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 zum 1. Januar 2018 stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2017 TEUR	IFRS 9 TEUR	01.01.2018 TEUR
Aktiva			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	5.574	–403	5.171
Bilanzsumme	75.157	–403	74.754
Vermögen			
Latente Steuerforderungen	3.315	82	3.397
Summe Vermögen	3.315	82	3.397
Eigenkapital			
Gewinnrücklagen	766	–321	445
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	27.266		27.266
Summe der Anpassungen im Eigenkapital	28.032	–321	27.711

Im Einzelnen führt die Erstanwendung des IFRS 9 bei der JDC Group AG zu einem eigenkapitalmindernden Effekt nach latenten Steuern in Höhe von 321 TEUR.

Die Art dieser Änderungen wird nachfolgend erläutert:

(a) Klassifizierung und Bewertung

Nach IFRS 9 werden Schuldinstrumente bei der Folgebewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet. Die Klassifizierung basiert auf zwei Kriterien: dem Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung der Vermögenswerte und der Frage, ob die vertraglichen Cashflows der Instrumente ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Die Beurteilung des Geschäftsmodells des Konzerns erfolgte am 1. Januar 2018, dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung. Die Beurteilung, ob vertragliche Cashflows aus Schuldinstrumenten ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, erfolgte auf der Grundlage der Fakten und Umstände, die zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der Vermögenswerte bestanden.

Die Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften von IFRS 9 hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern. Im Folgenden werden die Änderungen bei der Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte des Konzerns erläutert:

- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die zum 31. Dezember 2017 als Forderungen klassifiziert wurden, werden gehalten, um vertragliche Cashflows zu vereinnahmen, und führen zu Cashflows, die ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen darstellen. Diese Posten werden ab dem 1. Januar 2018 als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte klassifiziert und bewertet. Die Minderungen der Buchwerte resultieren aus der neu errechneten Risikovorsorge.
- Für Eigenkapitalbeteiligungen, die aus Gründen der Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen sind und bereits unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, wird zum 1. Januar 2018 von den Vereinfachungen gemäß IFRS 9.B5.2.3 Gebrauch gemacht und die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten fortgeführt.

- Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Verbindlichkeiten unter IAS 39 werden unter IFRS 9 weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Bei den finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns ergaben sich keine Änderungen der Klassifizierung und Bewertung.

Nachfolgend wird eine Überleitung der nach IAS 39 berichteten Werte auf die nach IFRS 9 anzusetzenden Werte dargestellt.

in TEUR		31.12.2017 IAS 39 Buchwert		01.01.2018 IFRS 9 Buchwert
	Kategorie		Kategorie	
Aktiva				
Langfristiges Vermögen				
Finanzanlagen				
Anteile verbundene Unternehmen	AfS	25	AC	25
Beteiligungen	AfS	1 18	AC	1 18
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	LaR	1.009	AC	1.009
Sonstige Vermögensgegenstände	LaR	2.482	AC	2.079
Kurzfristiges Vermögen				
Forderungen aus Lieferung und Leistungen	LaR	14.081	AC	14.081
Sonstige Vermögensgegenstände				
Sonstige	LaR	3.092	AC	3.092
Guthaben bei Kreditinstituten	LaR	6.362	AC	6.362
Passiva				
Langfristiges Fremdkapital				
Anleihen	HtM	14.702	AC	14.702
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	2.649	AC	2.649
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	8.477	AC	8.477
Sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	927	AC	927
Kurzfristiges Fremdkapital				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	133	AC	133
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	13.967	AC	13.967
Sonstige Verbindlichkeiten				
sonstige	FLAC	3.686	AC	3.686

Aus Gründen der Wesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogene Beteiligungen wurden bereits unter IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zum 1. Januar 2018 wird von den Vereinfachungen gemäß IFRS 9.B5.2.3 Gebrauch gemacht und die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten fortgeführt.

Andere Vermögensgegenstände und Schulden erfüllen unter IFRS 9 das Zahlungsstromkriterium und werden weiterhin zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

(b) Wertminderung

Die erstmalige Anwendung von IFRS 9 hat die Bilanzierung von Wertminderungsaufwendungen bei finanziellen Vermögenswerten des Konzerns grundlegend geändert: An die Stelle des nach IAS 39 praktizierten Modells der eingetretenen Verluste ist ein zukunftsgerichtetes Modell der erwarteten Kreditverluste getreten. Nach IFRS 9 muss der Konzern bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert gehalten werden, und bei Vertragsvermögenswerten eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste erfassen.

Bei der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 erfasste der Konzern einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für seine Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dies führte zum 1. Januar 2018 zu einer Minderung der Gewinnrücklagen um 321 TEUR.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung des Schlussaldos der Wertberichtigungen nach IAS 39 auf den Eröffnungssaldo der Wertberichtigungen nach IFRS 9:

in TEUR	Wertminderungsaufwand nach IAS 39 zum 31.12.2017	Neubewertung TEUR	Erwartete Kreditverluste nach IFRS 9 zum 01.01.2018
Forderungen nach IAS 39/zu fortgeführten			
Anschaffungskosten bewertete finanzielle			
Vermögenswerte nach IFRS 9	495	403	898

IFRS 15 – ERLÖSE AUS VERTRÄGEN MIT KUNDEN

IFRS 15 ersetzt IAS 11 Fertigungsaufträge, IAS 18 Umsatzerlöse sowie die damit zusammenhängenden Interpretationen und gilt, bis auf wenige Ausnahmen, für alle Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Der Standard führt ein fünfstufiges Modell für die Bilanzierung von Erlösen aus Verträgen mit Kunden ein. Dabei sind Erlöse in Höhe der Gegenleistung zu erfassen, die ein Unternehmen im Austausch für die Übertragung zugesagter Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden voraussichtlich erhalten wird. IFRS 15 verlangt von Unternehmen, bei der Anwendung jeder Stufe des Modells auf Verträge mit ihren Kunden Ermessensentscheidungen zu treffen und alle relevanten Fakten und Umstände zu berücksichtigen. Der Standard regelt darüber hinaus die Bilanzierung der zusätzlichen Kosten für die Anbahnung eines Vertrags und der Kosten, die direkt mit der Erfüllung eines Vertrags im Zusammenhang stehen. Schließlich enthält der Standard umfangreiche Angabevorschriften. Der kumulierte Effekt der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 ist zum Zeitpunkt der Erstanwendung als Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklagen zu erfassen.

Die Erstanwendung von IFRS 15 hatte keine wesentlichen Auswirkungen zum 1. Januar 2018. Nachstehend sind die für jeden einzelnen betroffenen Abschlussposten aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 resultierenden Beträge zum 31. Dezember 2018 und für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 dargestellt. Die Erstanwendung von IFRS 15 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis oder die Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit des Konzerns.

Im Einzelnen hat die Erstanwendung folgende Auswirkungen:

Im laufenden Jahr wurde eine Aktivierung von Vertragsanbahnungskosten in den immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 166 TEUR vorgenommen. Die Abschreibung wurde in Höhe von 12 TEUR vorgenommen bei einer Nutzungsdauer von 7 Jahren. Zudem wurden passive latente Steuern in Höhe von 49 TEUR gebildet.

Die Gründe für die Änderungen in der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sind nachstehend erörtert.

Die aktivierten Vertragsanbahnungskosten beziehen sich auf die direkt zuordenbaren externen Kosten, die zu einem Abschluss von Versicherungsverträgen führen. Gemäß einer durchschnittlichen Haltedauer von 7 Jahren werden die Vermögenswerte abgeschrieben.

2.1.2 Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Standards, Interpretationen und Änderungen

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Der Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, wenn sie in Kraft treten.

IFRS 16 – LEASINGVERHÄLTNISSE

Der neue Standard IFRS 16 - Leasingverhältnisse löst IAS 17 sowie die zugehörigen Interpretationen (IFRIC 4, SIC-15, SIC-27) ab. Für Leasingnehmer erfordert der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen. War nach IAS 17 für die bilanzielle Abbildung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend, so ist künftig grundsätzlich jedes Leasingverhältnis vom Leasingnehmer als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden. Der neue Standard enthält zwei Ausnahmen von der Pflicht zur bilanziellen Erfassung für Leasingnehmer: Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte (z. B. PCs) und kurzfristige Leasingverhältnisse (d. h. Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten). Zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst der Leasingnehmer eine Verbindlichkeit zur Leistung von Leasingzahlungen (d. h. die Leasingverbindlichkeit) sowie einen Vermögenswert für das gewährte Recht, den Leasinggegenstand während der Laufzeit des Leasingverhältnisses zu nutzen (d. h. das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand). Leasingnehmer müssen den Zinsaufwand für die Leasingverbindlichkeit und den Abschreibungsaufwand für das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand gesondert erfassen. Zudem müssen Leasingnehmer bei Eintritt bestimmter Ereignisse (z. B. Laufzeitänderung des Leasingverhältnisses oder Änderung künftiger Leasingzahlungen infolge einer Änderung des für die Bestimmung der Leasingzahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit vornehmen. Den Betrag der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit werden Leasingnehmer im Allgemeinen als Anpassung des Nutzungsrechts am Leasinggegenstand erfassen.

Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften weitergehend unverändert geblieben. IFRS 16 verpflichtet Leasingnehmer und Leasinggeber im Vergleich zu IAS 17 zu ausführlicheren Angaben.

Der Standard ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Die Umstellung auf IFRS 16, beginnend ab dem 1. Januar 2019, wird nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz vorgenommen. Die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden werden nicht angepasst.

Die Analyse zur Erstanwendung des IFRS 16 hat ergeben, dass IFRS 16 voraussichtlich folgende Auswirkungen auf die Bestandteile des Konzernabschlusses und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird:

Durch die Erstanwendung des IFRS 16 zum 01.01.2019 erhöht sich das Sachanlagevermögen um ca. TEUR 500 sowie die sonstigen Verbindlichkeiten um ca. TEUR 540. Für die Jahre 2019–2021 beträgt der Zinsaufwand ca. TEUR 37. In der Kapitalflussrechnung ergibt sich eine Verschiebung vom Cashflow aus laufender Tätigkeit in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe der zu erwartenden Zinsen.

ÄNDERUNGEN AN IFRS 3 – DEFINITION EINES GESCHÄFTSBETRIEBES

Die engen umrissenen Änderung an die IFRS 3 zielen darauf ab, die Probleme zu lösen, die aufkommen, wenn ein Unternehmen bestimmt, ob es einen Geschäftsbetrieb oder eine Gruppe von Vermögenswerten erworben hat. Die Probleme resultieren daraus, dass die Bilanzierungsvorschriften für Geschäfts- oder Firmenwerte, Erwerbskosten und latenten Steuern beim Erwerb eines Geschäftsbetriebes anders sind als beim Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten. Die Änderungen sind erstmals ab dem 1. Januar 2019 anzuwenden. Ein EU-Endorsement steht noch aus.

ÄNDERUNGEN AN IFRS 9 – VORFÄLLIGKEITSMERKMALE, DIE ZU EINER NEGATIVEN ENTSCHÄDIGUNG FÜHREN

Gemäß IFRS 9 kann ein Schuldinstrument zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, wenn die vertraglich vereinbarten Cashflows ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen (sog. SPPI-Kriterium) und das Schuldinstrument im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, das dieser Einstufung entspricht. Die Änderungen an IFRS 9 stellen klar, dass ein finanzieller Vermögenswert das SPPI-Kriterium ungeachtet dessen erfüllt, welches Ereignis oder welcher Umstand die vorzeitige Beendigung des Vertrags bewirkt und welche Vertragspartei das angemessene Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrags zahlt oder erhält. Die Änderungen sind erstmals am 1. Januar 2019 rückwirkend anzuwenden. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

ÄNDERUNGEN AN IAS 19 – PLANANPASSUNGEN, PLANKÜRZUNGEN ODER PLANABGELTUNGEN

Die Änderungen an IAS 19 betreffen die Bilanzierung von Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen, die während einer Berichtsperiode vorgenommen werden. Sie präzisieren, dass ein Unternehmen nach einer im Verlauf eines Geschäftsjahres erfolgten Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung Folgendes zu ermitteln hat:

- den laufenden Dienstzeitaufwand für den nach der Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung verbleibenden Teil der Berichtsperiode unter Verwendung der versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Neubewertung der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Plänen verwendet werden. Dabei bildet die Nettoschuld (bzw. das Nettovermögen) die im Rahmen des Plans gewährten Leistungen und das Planvermögen nach dem Eintrittszeitpunkt des Ereignisses ab.

- den Nettozinsaufwand für den nach der Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung verbleibenden Teil der Berichtsperiode unter Verwendung der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Plänen, die (das) den im Rahmen des Plans gewährten Leistungen und dem Planvermögen nach dem Eintrittszeitpunkt des Ereignisses entspricht, und den Abzinsungssatz, der bei der Neubewertung dieser Nettoschuld (dieses Nettovermögens) zur Anwendung kommt. Die Änderungen stellen auch klar, dass zunächst jeder etwaige nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand oder Gewinn/Verlust aus einer Planabgeltung zu ermitteln ist, ohne dabei die Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze zu berücksichtigen. Der so bestimmte Betrag ist erfolgswirksam zu erfassen. In einem nächsten Schritt sind die Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze nach der Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung zu ermitteln. Jede Abweichung in Bezug auf diese Auswirkungen ist abzüglich der in den Nettozinsen berücksichtigten Beträge im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Die Änderungen an IAS 19 sind auf Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen anzuwenden, die zu oder nach Beginn des ersten Geschäftsjahres stattfinden, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt. Ein EU-Endorsement steht noch aus. Diese Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

ÄNDERUNGEN AN IAS 28 – LANGFRISTIGE ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Änderungen konkretisieren, dass ein Unternehmen IFRS 9 auf langfristige Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden hat, auf die die Equity-Methode nicht angewendet wird, die jedoch de facto Teil der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind (langfristige Anteile). Diese Klarstellung ist relevant, da sie impliziert, dass das in IFRS 9 vorgesehene Modell in Bezug auf erwartete Kreditverluste auf solche langfristige Anteile anwendbar ist.

Die Änderungen präzisieren weiterhin, dass ein Unternehmen bei Anwendung von IFRS 9 keine Verluste des assoziierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmens oder Wertminderungsverluste aus der Nettoinvestition berücksichtigt, die als Anpassungen der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen erfasst werden, die sich aus der Anwendung von IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ergeben.

Die Änderungen sind erstmals am 1. Januar 2019 rückwirkend anzuwenden. Da der Konzern nicht über solche langfristigen Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen verfügt, werden sich die Änderungen nicht auf den Konzernabschluss auswirken.

IFRS 17 – VERSICHERUNGSVERTRÄGE

Im Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17 Versicherungsverträge, einen umfassenden neuen Rechnungslegungsstandard, der Grundsätze für Ansatz, Bewertung, Darstellung und Angabepflichten in Bezug auf Versicherungsverträge enthält. Mit seinem Inkrafttreten ersetzt IFRS 17 den 2005 veröffentlichten IFRS 4 Versicherungsverträge. IFRS 17 ist unabhängig von der Art des auflegenden Unternehmens auf alle Arten von Versicherungsverträgen (d. h. Lebensversicherungen, Sachversicherungen,

Direktversicherungen und Rückversicherungen) und auf bestimmte Garantien und Finanzinstrumente mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung anzuwenden. Hinsichtlich des Anwendungsbereichs gelten einzelne Ausnahmeregelungen. Das übergeordnete Ziel von IFRS 17 ist es, ein für die Versicherer nützlicheres und einheitlicheres Bilanzierungsmodell zu schaffen. Im Gegensatz zu den Vorschriften von IFRS 4, die weitgehend Bestandsschutz für frühere lokale Bilanzierungsvorschriften gewähren, stellt IFRS 17 ein umfassendes Modell für Versicherungsverträge dar, das alle relevante Aspekte der Bilanzierung abbildet. Den Kern des IFRS 17 bildet das allgemeine Modell, ergänzt durch

- eine spezifische Variante für Verträge mit direkter Überschussbeteiligung (variable fee approach: Ansatz der variablen Vergütung) und
- ein vereinfachtes Modell (premium allocation approach: Ansatz der Prämienallokation), in der Regel für kurzfristige Verträge.

IFRS 17 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Ein EU-Endorsement steht noch aus. IFRS 17 findet auf den Konzern keine Anwendung.

ÄNDERUNG VON IFRS 10 UND IAS 28 – VERÄÜSSERUNG ODER EINBRINGUNG VON VERMÖGENSWERTEN EINES INVESTORS AN BZW. IN EIN ASSOZIIERTES UNTERNEHMEN ODER GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Die Änderungen befassen sich mit der Unstimmigkeit zwischen den Vorschriften von IFRS 10 und IAS 28 im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen, das an bzw. in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen veräußert oder eingebracht wird. Die Änderungen stellen klar, dass der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten in derartigen Fällen vollständig zu erfassen ist, sofern die Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 darstellen. Alle Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung oder der Einbringung von Vermögenswerten, die keinen Geschäftsbetrieb darstellen, sind nur bis zur Höhe des Anteils der nicht verbundenen anderen Investoren an dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen. Das IASB hat den Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen auf unbestimmte Zeit verschoben.

IFRIC INTERPRETATION 23 – UNSICHERHEIT BEZÜGLICH DER ERTRAGSTEUERLICHEN BEHANDLUNG

Die Interpretation ist auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 anzuwenden, wenn Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung bestehen. Sie gilt nicht für Steuern oder Abgaben, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 12 fallen, und enthält keine Bestimmungen zu Zinsen und Säumniszuschlägen in Verbindung mit unsicheren steuerlichen Behandlungen. Die Interpretation befasst sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Entscheidung, ob ein Unternehmen unsichere steuerliche Behandlungen einzeln beurteilen sollte
- Annahmen, die ein Unternehmen in Bezug auf die Überprüfung steuerlicher Behandlungen durch die Steuerbehörden trifft
- Bestimmung des zu versteuernden Gewinns (steuerlichen Verlusts), der Steuerbemessungsgrundlagen, der nicht genutzten steuerlichen Verluste, der nicht genutzten Steuergutschriften und der Steuersätze
- Berücksichtigung von Änderungen der Tatsachen und Umstände

Ein Unternehmen muss bestimmen, ob es jede unsichere steuerliche Behandlung separat oder gemeinsam mit einem oder mehreren anderen unsicheren steuerlichen Behandlungen beurteilt. Dabei sollte der Ansatz gewählt werden, der die bessere Vorhersage im Hinblick auf die Auflösung der Unsicherheit ermöglicht. Die Interpretation tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Es können jedoch bestimmte Übergangserleichterungen in Anspruch genommen werden. Der Konzern wird IFRIC 23 ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anwenden.

JÄHRLICHE VERBESSERUNGEN (ZYKLUS 2015–2017)

Die Verbesserungen beziehen sich auf folgende Standards:

- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
Die Änderungen präzisieren, dass ein Unternehmen, das die Beherrschung über einen Geschäftsbetrieb erlangt, der eine gemeinschaftliche Tätigkeit darstellt, die Regelungen für einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss anzuwenden hat, darin eingeschlossen die Neubewertung zuvor gehaltener Anteile an den Vermögenswerten und Schulden der gemeinschaftlichen Tätigkeit zum beizulegenden Zeitwert. Dabei bewertet der Erwerber seinen gesamten zuvor gehaltenen Anteil an der gemeinschaftlichen Tätigkeit neu. Ein Unternehmen wendet diese Änderungen auf Unternehmenszusammenschlüsse an, bei denen der Erwerbszeitpunkt auf den Beginn eines Geschäftsjahres, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt, oder einen Zeitpunkt danach fällt. Diese Änderungen wirken sich auf künftige Unternehmenszusammenschlüsse des Konzerns aus.
- IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen
Eine Partei, die an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit beteiligt ist, jedoch nicht an deren gemeinschaftlicher Führung, könnte die gemeinschaftliche Führung über eine solche gemeinschaftliche Tätigkeit, deren Aktivität einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 darstellt, erlangen. Die Änderungen präzisieren, dass die zuvor gehaltenen Anteile an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit nicht neu zu bewerten sind. Ein Unternehmen hat diese Änderungen auf Transaktionen anzuwenden, bei denen es die gemeinschaftliche Führung zu Beginn des ersten Geschäftsjahres, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt, oder danach erlangt. Diese Änderungen finden derzeit für den Konzern keine Anwendung, könnten jedoch auf Transaktionen in der Zukunft anwendbar werden.
- IAS 12 Ertragsteuern
Die Änderungen konkretisieren, dass die ertragsteuerlichen Folgen von Dividenden unmittelbarer mit vergangenen Transaktionen oder Geschäftsvorfällen, die ausschüttungsfähige Gewinne erzeugt haben, als mit Ausschüttungen an Anteilseigner verknüpft sind. Daher bilanziert ein Unternehmen die ertragsteuerlichen Folgen von Dividenden in der Gewinn- und Verlustrechnung, im sonstigen Ergebnis oder im Eigenkapital, je nachdem, wo das Unternehmen diese vergangenen Transaktionen oder Geschäftsvorfälle ursprünglich erfasst hat. Diese Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Erstmals wendet ein Unternehmen diese Änderungen auf die ertragsteuerlichen Folgen von Dividenden an, die zu oder nach Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode erfasst wurden. Da die aktuelle Vorgehensweise des Konzerns mit diesen Änderungen in Einklang steht, rechnet der Konzern nicht mit Auswirkungen auf seinen Konzernabschluss.

— IAS 23 Fremdkapitalkosten

Die Änderungen präzisieren, dass ein Unternehmen Fremdkapitalmittel, die ursprünglich aufgenommen wurden, um einen qualifizierten Vermögenswert zu entwickeln, als Teil der allgemeinen Fremdmittel zu behandeln hat, wenn die gesamten Aktivitäten, die zur Vorbereitung dieses Vermögenswerts für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf erforderlich sind, im Wesentlichen abgeschlossen sind. Ein Unternehmen hat diese Änderungen auf Fremdkapitalkosten anzuwenden, die am oder nach Beginn des Geschäftsjahres auftreten, in dem das Unternehmen die Änderungen erstmals anwendet. Die Änderungen gelten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Da die aktuelle Vorgehensweise des Konzerns mit diesen Änderungen in Einklang steht, rechnet er nicht mit Auswirkungen auf seinen Konzernabschluss.

Ein EU-Endorsement der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2015–2017) steht noch aus.

2.2 ANGABEN ZUR KONSOLIDIERUNG

2.2.1 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der JDC Group AG grundsätzlich alle Tochterunternehmen gemäß IFRS 10 einbezogen, an denen die JDC Group AG die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie anderweitig über die Beherrschungsmöglichkeit verfügt.

Die Tochterunternehmen haben mit Ausnahme der Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, der Jung, DMS & Cie. Finanzservice GmbH, Wien/Österreich, der FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich, der FiNUM.Private Finance Holding, Wien/Österreich, sowie der JDC B-LAB GmbH, Triesen/Liechtenstein, ihren Sitz im Inland. In den Konzernabschluss werden neben dem Mutterunternehmen die unmittelbaren Tochterunternehmen sowie die Teilkonzerne Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, München, FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wiesbaden, und FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien/Österreich, einbezogen.

Die nebenstehende Tabelle zeigt den Konsolidierungskreis der JDC Group AG.

Die MEG AG, Kassel wird aufgrund von fehlender Beherrschung nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Die FVV GmbH, Wiesbaden, wird aufgrund ihrer Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Eine Liste mit der vollständigen Aufstellung des Anteilsbesitzes der JDC Group AG befindet sich in Anlage 3 zu diesem Anhang und wird beim elektronischen Unternehmensregister hinterlegt.

**Konsolidierungskreis
Tochterunternehmen**

	Kapitalanteil in %	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung
1. JDC Group-Konzern		
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, München	100,0	31.03.2004
FINUM.Private Finance Holding GmbH, Wien	100,0	01.10.2009
FINUM.Private Finance Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	01.10.2011
JDC B-LAB GmbH, Liechtenstein	100,0	01.01.2018
2. Teilkonzern Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft		
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich	100,0	31.03.2004
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden	100,0	07.05.2004
Jung, DMS & Cie. Fundmatrix AG, Wiesbaden	100,0	30.09.2007
Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden	100,0	17.01.2008
JDC plus GmbH, Wiesbaden, vorm. JDC Finanz GmbH	100,0	01.10.2013
JDC Geld.de GmbH, Wiesbaden	100,0	01.09.2010
3. Teilkonzern FINUM.Private Finance Holding GmbH, Wien/Österreich		
FINUM.Private Finance AG, Wien/Österreich	100,0	31.12.2009
Jung, DMS & Cie. Finanzservice GmbH, Wien/Österreich	100,0	01.09.2011
4. Teilkonzern FINUM.Private Finance Holding GmbH		
FINUM.Private Finance AG, Berlin	100,0	31.12.2011
FINUM.Finanzhaus AG	100,0	12.07.2013
FINUM.Pension Consulting GmbH, Wiesbaden	100,0	01.09.2012

2.2.2 Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen sind Unternehmen, an denen die JDC Group AG entweder direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Beherrschung in diesem Sinne des IFRS 10 besteht dann, wenn die JDC Group AG ihre Verfügungsgewalt dazu nutzen kann, die Höhe der Rendite zu beeinflussen.

Nach IFRS sind sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode abzubilden. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte auf den Erwerbszeitpunkt nach der Erwerbsmethode. Der Erwerbszeitpunkt stellt den Zeitpunkt dar, an dem die Möglichkeit der Beherrschung durch Erlangung der Verfügungsgewalt und Tragen der Risikobelastung übergeht. Bei der Erwerbsmethode werden der Kaufpreis der erworbenen Anteile mit dem anteiligen Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Ein aus der Verrechnung entstehender positiver Unterschiedsbetrag wird als derivativer Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital als Goodwill angesetzt.

Bei Beteiligungen von weniger als 100 % am Eigenkapital des Tochterunternehmens sind Minderheitenanteile zu berücksichtigen. Bei der Konsolidierung nach der Neubewertungsmethode wird das auf die Fremdgesellschafter entfallende Eigenkapital um die anteiligen stillen Reserven erhöht. Bei der Bewertung der Vermögenswerte und Schulden zum Zeitwert im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden in den Folgeperioden entsprechend der Entwicklung der Vermögenswerte und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Ein derivativer Geschäfts- oder Firmenwert wird der betreffenden Zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und in den Folgeperioden regelmäßig auf die Werthaltigkeit überprüft und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens bleiben bis zum Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Beherrschung durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Erlös aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und seinem Buchwert wird zum Zeitpunkt der Veräußerung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als Gewinn oder Verlust aus dem Abgang des Tochterunternehmens erfasst. Aufwendungen und Erträge, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Ergebnisse zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die JDC Group AG oder eines ihrer Tochterunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat, ohne die Entscheidungen beherrschend bestimmen zu können. Der Konzernabschluss enthält den gemäß der At-equity-Methode berechneten Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten der assoziierten Unternehmen und zwar von dem Stichtag an, ab dem ein maßgeblicher Einfluss besteht, bis hin zu dessen Aufgabe. Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden beim Erwerb mit ihren anteiligen neu bewerteten Vermögenswerten (zuzüglich etwaiger Goodwills), Schulden und Eventualschulden bilanziert. Der Goodwill aus der Anwendung der At-equity-Methode wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Werthaltigkeit des aus der Anwendung der At-equity-Methode resultierenden Buchwerts der Beteiligung wird geprüft, wenn Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Geschäftsvorfällen mit diesen Unternehmen werden anteilig eliminiert. Sofern der Anteil des Konzerns an den Verlusten den Buchwert der Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen überschreitet, wird dieser mit Null ausgewiesen. Zusätzliche Verluste werden in dem Umfang durch den Ansatz einer Verbindlichkeit berücksichtigt, in dem die JDC Group AG wirtschaftliche und rechtliche Verpflichtungen eingegangen ist oder Zahlungen im Namen des assoziierten Unternehmens geleistet hat.

Konzerninterne Salden und Transaktionen sowie nicht realisierte Gewinne aus konzerninternen Transaktionen werden bei der Aufstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen werden im Umfang des Anteils an diesem Unternehmen eliminiert; unrealisierte Verluste werden behandelt wie nicht realisierte Gewinne, allerdings nur dann, wenn keine Anzeichen auf eine Wertminderung des Beteiligungsbuchwertes erkennbar sind.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern nach Maßgabe der IFRS abgegrenzt.

2.3 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Fremdwährungsgeschäfte werden mit dem Kurs, der am Tag des Geschäftsvorfalles gültig war, in Euro umgerechnet. Am Bilanzstichtag vorhandene monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Währungsdifferenzen, die sich aus der Umrechnung ergeben, werden erfolgswirksam erfasst.

Am Bilanzstichtag vorhandene nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wurden mit dem Kurs in Euro umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes gültig war.

2.4 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

2.4.1 Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert kann grundsätzlich durch Kauf von Unternehmensteilen, Erwerb von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entstehen. Der Geschäfts- oder Firmenwert ergibt sich bei Unternehmenszusammenschlüssen unter Anwendung der Vorschriften von IFRS 3 als Überschuss der Anschaffungskosten der Beteiligung über den erworbenen Anteil am neubewerteten Eigenkapital des erworbenen Unternehmens.

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens jährlich auf Basis des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittelgenerierenden Einheit getestet und bei vorliegender Wertminderung außerplanmäßig auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben („Impairment Only“-Ansatz). Der Werthaltigkeitstest ist zusätzlich immer dann durchzuführen, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass die Zahlungsmittelgenerierende Einheit in ihrem Wert gemindert ist.

Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, vom Übernahmestichtag an jeder der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, die aus den Synergien des Zusammenschlusses Nutzen ziehen sollen, zugeordnet werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen Einheiten oder Gruppen von Einheiten bereits zugewiesen worden sind.

Übersteigt der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Goodwill zugewiesen wurde, deren erzielbaren Betrag, ist der dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnete Goodwill in Höhe des Differenzbetrags wertgemindert und abzuschreiben. Wertminderungen des Goodwill dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Übersteigt die Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit den Buchwert des ihr zugeordneten Goodwill, ist die darüber hinausgehende Wertminderung durch anteilige Minderung von Buchwerten der der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordneten Vermögenswerte zu erfassen. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird anhand ihres Nutzungswert oder beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ermittelt. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten errechnet sich in der Regel unter Anwendung des Discounted-Cashflow Verfahrens (kurz: DCF). Diesen DCF-Berechnungen liegen Prognosen zu Grunde, die auf den vom Vorstand genehmigten Finanzplänen beruhen und auch für interne Zwecke verwendet werden. Der gewählte Planungshorizont spiegelt die Annahmen für kurz- bis mittelfristige Marktentwicklungen wider. Cashflows, die über

einen Prognosezeitraum von in der Regel 3 Jahren hinausgehen, werden anhand geeigneter Wachstumsraten berechnet. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Verträge, Rohmarge, Auszahlungen für die operative Geschäftstätigkeit, Wachstumsraten sowie Diskontierungszinssatz. Ergänzend werden externe Informationen in die Cashflow Berechnungen einbezogen. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden erfolgte Markttransaktionen berücksichtigt. Sind keine derartigen Transaktionen identifizierbar, wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Jede Einheit oder Gruppe von Einheiten, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns dar, auf der der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird, und ist nicht größer als ein operatives Segment gemäß IAS 8. Für IAS 36 gelten die operativen Segmente vor Aggregation als Obergrenze einer Gruppe.

2.4.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Sonstige von den Konzerngesellschaften erworbene immaterielle Vermögenswerte, zum Beispiel Software und Lizenzen oder Kundenstamm, werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten (zum Beispiel Software-Customizing), abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. auch Tz. 3.1.5) ausgewiesen.

Selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die interne Nutzung (oder Vermarktung) des immateriellen Vermögenswertes sichergestellt ist und die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu einem künftigen wirtschaftlichen Nutzen führt. Die aktivierten Entwicklungskosten umfassen sämtliche direkt der einzelnen Softwareentwicklung zurechenbare Kosten und anteilige Gemeinkosten. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen (vgl. Tz. 3.1.5) ausgewiesen. Forschungsausgaben und Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert, sondern werden im Entstehungszeitpunkt verursachungsgerecht als Aufwand erfasst.

Die planmäßige Abschreibung von sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Die Abschreibung beginnt mit dem Zeitpunkt der Nutzbarkeit des immateriellen Vermögenswerts.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

Selbsterstellte Software	
„Compass“, „World of Finance“, „allesmeins“, „Portal Geld.de“ und „iCRM“	5 Jahre
Erworbene Software	3 Jahre
Lizenzen	1–10 Jahre
Kundenstamm	15 Jahre

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte sind im Wert gemindert, wenn der erzielbare Betrag – der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts – niedriger ist als der Buchwert.

Im Rahmen der Übernahme der Aktivitäten im Zusammenhang mit Geld.de wurden immaterielle Vermögenswerte (Domain) mit unbestimmter Nutzungsdauer erworben, Abschreibungen hierzu fallen nicht an.

2.5 SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen („Impairment Test“) in Übereinstimmung mit dem Anschaffungskostenmodell ausgewiesen.

Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen neben dem Kaufpreis und den direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in den beabsichtigten betriebsbereiten Zustand zu bringen, auch die geschätzten Kosten für den Abbruch und das Abräumen des Gegenstands.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit diesen Ausgaben verbundene wirtschaftliche Nutzen dem betroffenen Vermögenswert zufließen wird und die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Alle anderen Aufwendungen, wie z. B. Erhaltungsaufwendungen, werden aufwandswirksam erfasst. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert.

Die planmäßige Abschreibung auf Sachanlagen erfolgt nach der linearen Methode über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer der Gegenstände. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig abgeschrieben.

Mietereinbauten werden entweder über die jeweilige Nutzungsdauer oder die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer beträgt für:

EDV-Hardware/Geräte	2–5 Jahre
Geschäftsausstattung	5–13 Jahre
Messestände	6 Jahre
Pkw	6 Jahre
Büroeinrichtungen	12–13 Jahre
Mietereinbauten	4–25 Jahre

Besteht ein Vermögenswert des Sachanlagevermögens aus mehreren Bestandteilen mit unterschiedlichen Nutzungsdauern, werden die einzelnen wesentlichen Bestandteile über ihre individuellen Nutzungsdauern abgeschrieben.

Bei Abgang eines Gegenstands des Sachanlagevermögens oder wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen aus seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist, wird der Buchwert des Gegenstands ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird im Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Restbuchwerte, die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethode der Vermögenswerte werden mindestens an jedem Jahresabschlussstichtag überprüft. Wenn die Erwartungen von den bisherigen Schätzungen abweichen, werden die entsprechenden Änderungen gemäß IAS 8 als Änderungen von Schätzungen bilanziert.

2.6 LEASINGGEGENSTÄNDE

Leasingverträge werden als „Finance Leases“ klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem wirtschaftlichen Eigentum des Leasinggegenstandes verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen. Alle anderen Leasinggeschäfte sind so genannte „Operating Leases“.

Im Rahmen von „Finance Leases“ zu aktivierende Vermögenswerte werden in Höhe des zu Beginn eines Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwertes bzw. mit dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen angesetzt. Dieser Wert wird um kumulierte Abschreibungen und um Wertminderungen („Impairment Test“) reduziert. Die korrespondierenden Verbindlichkeiten gegenüber dem Leasinggeber werden als kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Die zu leistende Leasingzahlung wird nach der Effektivzinsmethode in die Tilgungs- und Zinskomponente aufgeteilt. Die Tilgungskomponente reduziert die Leasingverbindlichkeit, während die Zinskomponente als Zinsaufwendung ausgewiesen wird. Die Tilgung der Leasingverbindlichkeit erfolgt über die Vertragslaufzeit. Die Differenz zwischen den gesamten Leasingverpflichtungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasingobjektes entspricht den Finanzierungskosten, die über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt werden, sodass über die Vertragslaufzeit ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld entsteht.

Die Abschreibung des Leasinggegenstandes über die geschätzte Nutzungsdauer wird erfolgswirksam erfasst.

Der Leasinggeber in einem Finance Lease setzt eine Forderung in Höhe des Netto-Investitionswerts aus dem Leasingverhältnis. Die Leasingerträge werden in Tilgungen der Leasingforderung und Finanzerträge aufgeteilt. Die Forderung aus dem Leasingverhältnis wird nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Chancen und Risiken (Operating Lease), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Die im Rahmen von Operating Leases von JDC Group selbst geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam erfasst.

2.7 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

2.8 WERTMINDERUNGEN VON IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERMÖGENSWERTEN DES SACHANLAGEVERMÖGENS

Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwertes mit dem erzielbaren Betrag ermittelt. Der erzielbare Betrag von Vermögenswerten ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für Vermögenswerte, denen keine Cashflows unmittelbar zugeordnet werden können, ist der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit zu bestimmen, zu der der Vermögenswert gehört.

An jedem Abschlussstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert möglicherweise wertgemindert ist. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, ist der erzielbare Betrag des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu bestimmen. Der entsprechende Wertminderungsbedarf wird aufwandswirksam erfasst.

Soweit die Gründe für zuvor erfasste Wertminderungen entfallen sind, werden diese Vermögenswerte zugeschrieben. Eine Wertaufholung erfolgt aber nur insoweit, als der Buchwert eines Vermögenswertes nicht überschritten wird, der sich abzüglich der planmäßigen Abschreibungen ohne Berücksichtigung von Wertminderungen ergeben hätte. Eine Zuschreibung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt nicht.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird in der Regel mit Hilfe eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Dabei werden auf der Grundlage von Finanzplänen Prognosen hinsichtlich des Cashflows angestellt, die über die geschätzte Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden. Bei dem verwendeten Abzinsungssatz handelt es sich um einen Zinssatz vor Steuern, der die gegenwärtigen Marktbewertungen über den Zinseffekt und die spezifischen Risiken des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt. Der interne Vorsteuerzinssatz wurde in Höhe von 6,0 % (Vorjahr: 6,0 %) angesetzt.

Die ermittelten Cashflows spiegeln die Annahmen des Managements wider.

2.9 FINANZINSTRUMENTE

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabanspruch in Zahlungsmitteln oder in einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere Anleihen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen und derivative Finanzverbindlichkeiten.

Finanzinstrumente werden grundsätzlich angesetzt, sobald die JDC Group Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstruments wird.

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte für die Folgebewertung entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (FVOCI) oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL) bewertet klassifiziert. Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cashflows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab.

Das Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte spiegelt wider, wie ein Unternehmen seine finanziellen Vermögenswerte steuert, um Cashflows zu generieren. Je nach Geschäftsmodell entstehen die Cashflows durch die Vereinnahmung vertraglicher Cashflows, den Verkauf der finanziellen Vermögenswerte oder durch beides. Die JDC Group tätigt Käufe finanzieller Vermögenswerte ausschließlich mit dem Ziel vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen. Damit werden Veräußerungen vor dem Laufzeitende in der Regel ausgeschlossen und sämtliche finanzielle Vermögenswerte unter dem Geschäftsmodell „Halten“ eingeordnet.

Die Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldinstrumente)“ hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Der Konzern bewertet finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die beiden folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der finanzielle Vermögenswert wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Cashflows zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Cashflows, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in Folgeperioden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet und sind auf Wertminderungen zu überprüfen. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Vermögenswert ausgebucht, modifiziert oder wertgemindert wird. Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte des Konzerns enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie und sonstige Forderungen, die unter den sonstigen Vermögenswerten erfasst wurden.

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste (ECL). Erwartete Kreditverluste basieren auf der Differenz zwischen den vertraglichen Cashflows, die vertragsgemäß zu zahlen sind, und der Summe der Cashflows, deren Erhalt der Konzern erwartet, abgezinst mit einem Näherungswert des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Die erwarteten Cashflows beinhalten die Cashflows aus dem Verkauf der gehaltenen Sicherheiten oder anderer Kreditbesicherungen, die wesentlicher Bestandteil der Vertragsbedingungen sind.

Erwartete Kreditverluste werden in zwei Schritten erfasst. Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste erfasst, die auf einem Ausfallereignis innerhalb der nächsten zwölf Monate beruhen (12-Monats-ECL). Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, hat ein Unternehmen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen, unabhängig davon, wann das Ausfallereignis eintritt (Gesamtlaufzeit-ECL).

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten wendet der Konzern eine vereinfachte Methode zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste an. Daher verfolgt er Änderungen des Kreditrisikos nicht nach, sondern erfasst stattdessen zu jedem Abschlussstichtag eine Risikovorsorge auf der Basis der Gesamtlaufzeit-ECL. Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz (Loss-Rate-Ansatz) an. Hierbei werden historische Ausfallraten für definierte Portfolios mit gleichen Risikocharakteristika ermittelt. Kriterien für die Portfoliobildung sind gleichartig ausgestaltete Vertragsbedingungen der Vermögenswerte und vergleichbare Kontrahenteneigenschaften. Die erwarteten Verluste werden auf Basis historischer Verluste geschätzt.

Die Ausbuchung eines Finanzinstruments wird dann vorgenommen, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist, zum Beispiel nach Beendigung eines Insolvenzverfahrens oder nach gerichtlicher Entscheidung.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind nach ihrem erstmaligen Ansatz grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Gewinne oder Verluste werden bei Ausbuchung sowie im Rahmen von Amortisationen im Gewinn und Verlust erfasst.

2.10 SONSTIGE FINANZINSTRUMENTE

2.10.1 Einstufung der Fristigkeiten zu Vermögenswerten

Ein Vermögenswert ist als kurzfristig einzustufen, wenn

- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird oder der Vermögenswert zum Verkauf oder Verbrauch innerhalb dieses Zeitraums gehalten wird,
- der Vermögenswert primär für Handelszwecke gehalten wird,
- die Realisierung des Vermögenswerts innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder
- es sich um Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente handelt, es sei denn, der Tausch oder die Nutzung des Vermögenswerts zur Erfüllung einer Verpflichtung ist für einen Zeitraum von mindestens zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag eingeschränkt.

Alle anderen Vermögenswerte werden als langfristig eingestuft.

Latente Steueransprüche werden als langfristige Vermögenswerte eingestuft.

2.10.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen werden ggf. unter Anwendung der Effektivzinismethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen ausgewiesen. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Bei den Forderungen aus nicht abgerechneten Leistungen handelt es sich um Provisionsforderungen aus Maklerverträgen. Die Erträge werden bei Vertragsabschluss realisiert. Dabei wird allen erkennbaren Risiken Rechnung getragen.

2.10.3 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Zinsrisiken, die aus der betrieblichen Tätigkeit sowie aus der Finanzierungs- und Investitionstätigkeit resultieren, abzusichern. Zu Spekulationszwecken werden derivative Finanzinstrumente weder gehalten noch begeben. Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Anforderungen eines Sicherungsinstruments erfüllen (Hedge Accounting), sind zwingend als „zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ einzustufen. Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert werden dann bei Zugang zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst und unter dem Posten „Wertpapiere“ bei den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen; derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert werden bei den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Liegen keine Marktwerte vor, müssen Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet werden. In den Folgeperioden werden diese entsprechend dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ausgewiesen, wobei entstehende Gewinne oder Verluste erfolgswirksam erfasst werden.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den die JDC Group bei Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen

müsste. Dieser wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner berechnet. Für die Berechnungen werden Mittelkurse verwendet. Bei zinstragenden derivativen Finanzinstrumenten wird zwischen dem Clean Price und dem Dirty Price unterschieden. Im Unterschied zum Clean Price umfasst der Dirty Price auch die abgegrenzten Stückzinsen. Die angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen dem Full Fair Value bzw. dem Dirty Price.

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte – erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital – ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung eingebunden ist oder nicht. Liegt kein Hedge Accounting vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht dagegen eine wirksame Sicherungsbeziehung, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen **Fair Value Hedge**, **Cashflow Hedge** und **Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation** zu unterscheiden.

JDC Group setzt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Zinsrisiken ein (Zinsswap); zum Stichtag wurden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Die Grundlagen der Bilanzierung eines **Cashflow Hedge** werden nachfolgend beschrieben.

Mittels eines Cashflow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen gegen Schwankungen abgesichert. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst; der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist erfolgswirksam zu erfassen.

IFRS 9 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von der JDC Group wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten oder (fest vereinbarten) künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grades der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht. Wird ein Hedge ineffektiv, wird er umgehend aufgelöst.

2.10.4 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Barmittel und Bankguthaben, die bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Die Bewertung dieser Bestände erfolgt mit den fortgeführten Anschaffungskosten.

2.10.5 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinismethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten hat JDC Group von der Anwendung des Wahlrechts, diese bei ihrer erstmaligen bilanziellen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden finanziellen Verbindlichkeiten zu designieren, bisher keinen Gebrauch gemacht.

2.11 WERTMINDERUNGEN FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise wie z. B. erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes oder bedeutende Veränderungen des ökonomischen oder rechtlichen Umfelds auf eine Wertminderung hindeuten.

Ein etwaiger Wertminderungsaufwand, welcher sich durch einen Vergleich zum Buchwert geringeren beizulegenden Zeitwert begründet, wird erfolgswirksam erfasst. Wurden Wertminderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bisher erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, so sind diese bis zur Höhe der ermittelten Wertminderung aus dem Eigenkapital zu eliminieren und erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe erfolgswirksam zurückgenommen. Wertminderungen, die als zur Veräußerung verfügbare und mit den Anschaffungskosten bilanzierte nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente betreffen, dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Der im Rahmen der Prüfung auf etwaige Wertminderungen zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Wertpapieren, die bis zur Endfälligkeit zu halten sind, sowie der beizulegende Zeitwert der mit Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen entsprechen dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Cashflows. Der beizulegende Zeitwert von mit Anschaffungskosten bewerteten nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten ergibt sich als Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, diskontiert mit dem aktuellen Zinssatz, welcher dem speziellen Risiko der Investition entspricht.

Durch die Einführung des IFRS 9 werden die möglichen Ausfälle von Forderungen und sonstigen Vermögenswerten in drei Stufen eingeteilt, wobei die JDC Group von den möglichen Erleichterungen Gebrauch macht und die Stufen 2 und 3 zusammenfasst.

In Stufe 2 und 3 werden für alle Forderungen und sonstige Vermögenswerte die erwarteten Ausfälle über die Gesamtlaufzeit geschätzt. Für die Schätzung wurden die durchschnittlichen Ausfälle der letzten fünf Jahre ermittelt. Für 2018 bedeutet dies ein erwartetes Ausfallrisiko von 7% der Forderungen in Stufe 2 und 3.

2.12 SCHULDEN

2.12.1 Einstufung der Fristigkeiten von Schulden

Eine Schuld ist als kurzfristig einzustufen, wenn:

- die Erfüllung der Schuld innerhalb des normalen Geschäftszyklus erwartet wird,
- die Schuld primär für Handelszwecke gehalten wird,
- die Erfüllung der Schuld innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag erwartet wird oder
- das Unternehmen kein uneingeschränktes Recht zur Verschiebung der Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag hat.

Alle anderen Schulden werden als langfristig eingestuft.

Latente Steuerschulden werden als langfristige Schulden eingestuft.

2.12.2 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber einem Dritten entstanden und der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist sowie die Höhe des voraussichtlichen Rückstellungsbetrags zuverlässig schätzbar ist. Diese Rückstellungen werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet und dürfen nicht mit Erstattungen verrechnet werden. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis einer bestmöglichen Schätzung berechnet.

Langfristige sonstige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

Änderungen der Schätzungen der Höhe oder des zeitlichen Anfalls von Auszahlungen oder Änderungen des Zinssatzes zur Bewertung von Rückstellungen für Entsorgungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen werden entsprechend der Veränderung des Buchwerts des korrespondierenden Vermögenswerts erfasst. Für den Fall, dass eine Minderung der Rückstellung den Buchwert des korrespondierenden Vermögenswerts überschreitet, ist der überschießende Betrag unmittelbar als Ertrag zu erfassen.

2.12.3 Pensionsrückstellungen

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern auf Basis von leistungs- und beitragsorientierten Altersversorgungsplänen.

Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) zahlt die JDC aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Nach Zahlung der Beiträge bestehen für JDC keine weiteren Leistungsverpflichtungen mehr. Verpflichtungen für Beiträge zu beitragsorientierten Plänen werden als Aufwand erfasst, sobald die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wird. Vorausgezahlte Beiträge werden als Vermögenswert erfasst, soweit ein Anrecht auf Rückerstattung oder Verringerung künftiger Zahlungen entsteht.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen („Defined Benefit Plans“) erfolgt nach dem gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Versorgungszusagen sind teilweise über Rückdeckungsversicherungen finanziert. Nahezu alle Rückdeckungsversicherungen erfüllen die Voraussetzungen für Planvermögen, sodass in der Bilanz nach IAS 19 eine Saldierung der Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen erfolgt. Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden erdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen. Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen bedient sich die JDC versicherungsmathematischer Berechnungen von Aktuaren, um die Auswirkungen künftiger Entwicklungen auf die aus diesen Plänen zu erfassenden Aufwendungen und Erträge sowie Verpflichtungen und Ansprüche abzuschätzen. Diese Berechnungen beruhen auf Annahmen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die Sterblichkeit sowie künftige Rentensteigerungen. Beim Rechnungszins zur Diskontierung der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erbringenden Leistungen orientiert sich die JDC an den Zinssätzen von erstrangigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden im Gewinn oder Verlust erfasst.

2.12.4 Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuern- den Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie die Anpassung der geschuldeten Steuern aus vorigen Perioden berücksichtigt.

2.12.5 Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden und -forderungen sind mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist. Eventualschulden sind zudem gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen, die wirtschaftlichen Nutzen verkörpern, unwahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann.

Eventualschulden werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt, wenn sie im Rahmen eines Unternehmenserwerbs übernommen werden. Eventualforderungen werden nicht angesetzt. Sofern ein Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Konzern-Anhang zu Eventualschulden Angaben gemacht. Dies gilt auch für Eventualforderungen, sofern ein Zufluss wahrscheinlich ist.

2.12.6 Aktienoptionen

Aktienoptionen (aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente) werden im Zeitpunkt der Gewährung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung wird über den Erdienungszeitraum als Personalaufwand erfasst. Ausübungsbedingungen, die nicht an Marktverhältnisse gebunden sind, werden in den Annahmen zur Anzahl von Optionen berücksichtigt, die für eine Ausübung erwartet werden. Die Verpflichtungen aus aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Barausgleich werden als Verbindlichkeit angesetzt und am Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Aufwendungen werden über den Erdienungszeitraum erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird sowohl bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente als auch bei aktienbasierten Vergütungstransaktionen mit international anerkannten Bewertungsverfahren ermittelt.

Bislang hat die JDC Group von der Ermächtigung durch die Hauptversammlung keinen Gebrauch gemacht.

2.13 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

2.13.1 Erträge

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, dessen Höhe verlässlich bestimmbar ist. Für die wesentlichen Ertragsarten des Konzerns bedeutet dies:

Erträge aus Dienstleistungsgeschäften sind nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag zu erfassen. Ist das Ergebnis eines Dienstleistungsgeschäftes nicht verlässlich schätzbar, sind Erträge nur in dem Ausmaß zu erfassen, in dem die angefallenen Aufwendungen wiedererlangt werden können.

Abschlusscourtage aus der Vermittlung von Finanzprodukten werden erfasst, wenn nach dem zugrunde liegenden Vertrag die Vermittlungsleistung erbracht ist. Bestandscourtage werden nach entstehen des Rechtsanspruchs erfasst, Erträge aus sonstigen Dienstleistungen werden nach Erbringung der Dienstleistung ausgewiesen.

Zinsen werden während des Zeitraums der Kapitalüberlassung nach der Effektivzinsmethode als Ertrag vereinnahmt, Dividenden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung.

2.13.2 Aufwendungen aus Finance-Leasingverhältnissen

Aufwendungen aus Finance-Leasingverträgen unterteilen sich in Zinsaufwand und Tilgung der bestehenden Verbindlichkeiten. Der Zinsaufwand wird in jeder Periode nach der Leasinglaufzeit in der Weise zugeordnet, dass sich für die verbleibende Leasingverbindlichkeit ein konstanter Zinssatz ergibt.

2.13.3 Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Zahlungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

2.13.4 Ertragsteuern

Ertragsteuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten laufende und latente Steuern. Die laufenden Ertragsteuern entsprechen der erwarteten Steuerschuld, die aus dem zu versteuernden Einkommen der Periode resultiert. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden, sowie Anpassungen der geschuldeten Steuern aus vorangegangenen Perioden berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Konzernbilanz und dem Steuerbilanzwert angesetzt. Die Bemessung der latenten Steuern erfolgt dabei auf Grundlage der vom Gesetzgeber des Sitzstaates zum Ende des jeweiligen Geschäftsjahres erlassenen Regelungen für die Geschäftsjahre, in denen sich die Differenzen voraussichtlich ausgleichen werden. Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen werden nur dann angesetzt, sofern ihre Realisierbarkeit in näherer Zukunft hinreichend

gesichert erscheint. Passive latente Steuern werden gebildet bei temporären Differenzen aus Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, außer wenn der Konzern in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporäre Differenz in absehbarer Zeit nicht umkehren wird. Außerdem werden keine latenten Steuern angesetzt, wenn diese aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld im Rahmen eines Geschäftsvorfalles resultieren, bei dem es sich nicht um einen Unternehmenszusammenschluss handelt, und wenn dadurch weder das handelsrechtliche Periodenergebnis (vor Ertragsteuern) noch das steuerrechtliche Ergebnis beeinflusst wird. Auf temporäre Unterschiede, die aus der Zeitwertbilanzierung von Vermögenswerten und Schulden im Rahmen von Unternehmenserwerben resultieren, werden latente Steuern angesetzt. Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede bei derivativen Geschäfts- oder Firmenwerten nur dann angesetzt, wenn die derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte auch steuerrechtlich geltend gemacht werden können.

Steuerliche Verlustvorträge führen zum Ansatz latenter Steueransprüche, wenn ein zukünftiges steuerpflichtiges Einkommen wahrscheinlich zur Verfügung steht, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können.

2.13.5 Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich

IFRS 5 enthält grundsätzlich besondere Bewertungs- und Ausweisvorschriften für zur Aufgabe vorgesehene, nicht fortzuführende Geschäftsbereiche (discontinued operations) und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (non-current assets held for sale).

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Eine ausschließlich mit Veräußerungsabsicht erworbene Tochtergesellschaft ist gemäß IFRS 5.32a als discontinued operation zu qualifizieren.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde, ist die Aufgliederung des Ergebnisses nach Erträgen, Aufwendungen und Steuern im Anhang nicht notwendig.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, sowie die Vermögenswerte einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe sind in der Bilanz getrennt von anderen Vermögenswerten darzustellen. Handelt es sich bei der Veräußerungsgruppe um ein neu erworbenes Tochterunternehmen, das zum Erwerbszeitpunkt die Kriterien für eine Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt, ist eine Angabe der Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden nicht erforderlich. Diese Vermögenswerte und Schulden dürfen miteinander saldiert und als gesonderter Betrag abgebildet werden.

2.14 WESENTLICHE ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Absatz- und Bewertungsmethoden abhängig und erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Die nachstehend aufgeführten wesentlichen Schätzungen und zugehörigen Annahmen sowie die mit den ausgewählten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verbundenen Unsicherheiten sind entscheidend für das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung sowie der Auswirkungen, die diese Schätzungen, Annahmen und Unsicherheiten auf den Konzernabschluss haben könnten.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Wesentliche Annahmen und Schätzungen betreffen die folgenden Fälle:

Die Bewertung von **immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen** ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden, wenn diese im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements. Die internen Entwicklungskosten für selbsterstellte Softwaretools werden mit Eintritt in die Entwicklungsphase aktiviert. Die Abschreibung der aktivierten Aufwendungen beginnt mit Erreichen der Betriebsbereitschaft und erfolgt über eine erwartete Nutzungsdauer von sechs Jahren.

Geschäftsanteilsübertragungsverträge im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen enthalten zum Teil Kaufpreisanpassungsklauseln auf der Grundlage zukünftiger Erträge der erworbenen Tochterunternehmen. Die Höhe der Anschaffungskosten dieser Anteile wird im Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf der Grundlage von Planungsrechnungen bestmöglichst geschätzt. Die tatsächlichen Kaufpreise können von dieser Schätzung abweichen.

Im Rahmen der **Ermittlung der Wertminderung** von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen werden auch Schätzungen vorgenommen, die sich u. a. auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Eine Wertminderung beruht auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich wird die Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds, Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums der Finanzdienstleistungsbranche, Entwicklung der Rohmarge, Erhöhung der Kapitalkosten, Änderung der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, aktuelle Wiederbeschaffungskosten, in vergleichbaren Transaktionen gezahlte Kaufpreise sowie sonstige Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der DCF-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen einfließen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Die Ermittlung des **erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit** ist mit Schätzungen durch das Management verbunden. Zu den verwendeten Methoden zur Ermittlung des Nutzungswert und beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zählen Methoden auf der Grundlage von Discounted Cashflows und Methoden, die als Basis notierte Marktpreise verwenden. Zu den wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswert und beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten durch das Management beruht, gehören Annahmen bezüglich der Anzahl der vermittelten Finanzprodukte, Entwicklung der Rohmarge, Stornoquote und Kosten für die Maklerbindung. Diese Schätzungen, einschließlich der verwendeten Methoden, können auf die Ermittlung des Nutzungswert und beizulegenden Zeitwerts sowie letztlich auf die Höhe der Abschreibungen auf den Goodwill wesentliche Auswirkungen haben.

Das Management bildet **Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen**, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die aus der Zahlungsunfähigkeit von Kunden resultieren. Die verwendeten Grundlagen für die Beurteilung der Angemessenheit der Wertberichtigungen beruhen auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit, der Bonität der Kunden sowie auf Veränderungen der Zahlungsbedingungen. Bei einer Verschlechterung der Finanzlage der Kunden kann der Umfang der tatsächlich eintretenden Forderungsverluste den Umfang der vorgenommenen Wertberichtigung übersteigen.

Für jedes Besteuerungssubjekt des Konzerns ist die erwartete tatsächliche **Ertragsteuer** zu berechnen und die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Konzernabschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung tatsächlicher und latenter Steuern Beurteilungen treffen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Faktoren heranzuziehen, wie z. B. Ertragslage der Vergangenheit, operative Planungen, Verlustvortragsperioden, Steuerplanungsstrategien. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, könnte dies nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Kommt es zu einer Änderung der Werthaltigkeitsbeurteilung bei aktiven latenten Steuern ist eine erfolgswirksame Abwertung vorzunehmen.

Ansatz und Bewertung der **Rückstellungen** und der Höhe der **Eventualschulden** sind in erheblichen Umfang mit Einschätzungen durch die JDC Group verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sowie die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Wenn Verluste aus schwebenden Geschäften drohen, werden Rückstellungen gebildet, wenn ein Verlust wahrscheinlich ist und dieser Verlust verlässlich geschätzt werden kann. Wegen der mit dieser Beurteilung verbundenen Unsicherheit können die tatsächlichen Verluste ggf. von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern, Rechtsrisiken und Stornoreserven mit erheblichen Schätzungen verbunden. Diese Schätzungen können sich auf Grund neuer Informationen ändern. Bei der Einholung neuer Informationen nutzt JDC Group interne und externe Quellen. Änderungen der Schätzungen können sich erheblich auf die künftige Ertragslage auswirken.

Die **Umsatzrealisierung** noch nicht abgerechneter Vermittlungsleistungen wird auf der Grundlage der erbrachten Vermittlungsleistungen bzw. der Maklererträge der Vorperiode ermittelt. Bei einer Änderung der Schätzungen können sich Unterschiede in Betrag und Zeitpunkt der Umsätze für nachfolgende Perioden ergeben.

3 Erläuterungen zum Konzernabschluss

3.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern sind der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

3.1.1 Umsatzerlöse [1]

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Abschluss- und Bestandsprovisionen aus Vermittlungsleistungen in den drei Bereichen Versicherungen, Investmentfonds und Sachwerte/Geschlossene Fonds sowie aus sonstigen Dienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.–31.12.2018 TEUR		01.01.–31.12.2017 TEUR
Abschlusscourtage			
Versicherungen		47.449	35.361
Investment		10.890	13.103
Sachwerte		4.552	3.461
Abschlussfolgecourtage		17.331	19.128
Overrides/Bestandsübernahmen		6.490	5.664
Baufinanzierungen		2.739	1.432
Honorarberatung		2.851	3.331
Sonstige Erlöse		2.727	2.995
Gesamt		95.029	84.475

Der Gesamtumsatz des Berichtsjahrs in Höhe von TEUR 95.029 lag 12,5 % über dem des Vorjahrs (TEUR 84.475).

3.1.2 Andere aktivierte Eigenleistungen/Sonstige betriebliche Erträge [2]

	01.01.–31.12.2018 TEUR		01.01.–31.12.2017 TEUR
Aktivierte Eigenleistungen		741	832
Auflösung von Wertminderungen/Eingänge auf abgeschriebene Forderungen		5	5
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		445	621
Erträge aus Wertpapierverkäufen		0	0
Erträge aus verjährten Verbindlichkeiten		352	208
Erträge aus Sachbezügen		159	225
Übrige sonstige Erträge		95	242
Gesamt		1.797	2.133

Die anderen aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 741 (Vorjahr: TEUR 832) beinhalten im Wesentlichen die Entwicklung selbstgenutzter Softwarelösungen (Compass, World of Finance, iCRM und Geld.de), siehe Tz. 3.2.1.1.1 Konzessionen und gewerbliche Schutzrechte.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 1.056 (Vorjahr: TEUR 1.301) enthalten im Wesentlichen TEUR 445 (Vorjahr: 621) Erlöse aus Rückstellungsauflösung sowie TEUR 352 (Vorjahr: TEUR 208) aus der Ausbuchung verjährter Verbindlichkeiten.

3.1.3 Provisionsaufwendungen [3]

Der Posten enthält im Wesentlichen die Provisionen für die selbstständigen Makler und Handelsvertreter. Die Provisionen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 8.269 auf TEUR 67.280 (Vorjahr: TEUR 59.011) analog der Umsatzsteigerung.

3.1.4 Personalaufwand [4]

	01.01.–31.12.2018 TEUR		01.01.–31.12.2017 TEUR
Löhne und Gehälter		14.112	12.285
Soziale Abgaben		2.468	2.155
Gesamt		16.580	14.440

Die Personalaufwendungen umfassen im Wesentlichen Gehälter, Bezüge und sonstige Vergütungen an den Vorstand und die Mitarbeiter des JDC Group-Konzerns. Die sozialen Abgaben beinhalten die vom Arbeitgeber zu tragenden gesetzlichen Abgaben (Beiträge zur Sozialversicherung).

Die Anzahl der Beschäftigten beträgt im Geschäftsjahr durchschnittlich 262 Mitarbeiter (Vorjahr: 232) vollzeitäquivalent.

3.1.5 Abschreibungen und Wertminderungen [5]

	01.01.–31.12.2018 TEUR		01.01.–31.12.2017 TEUR
AfA immaterielle Vermögenswerte		-2.922	-2.782
erworbene Software		-318	-562
selbsterstellte Software		-1.163	-1.272
Versicherungsbestände		-1.430	-948
Vertragsanbahnungskosten		-12	0
übrige immaterielle Vermögenswerte		0	0
AfA Sachanlagen		-235	-206
Gesamt		-3.158	-2.988

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist in den Anlagen 1 und 2 des Anhangs dargestellt.

Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 15 wurden Kosten für Verträge mit Kunden in einer Höhe von TEUR 166 aktiviert und über einen Zeitraum vom 7 Jahren abgeschrieben.

Wertminderungen aus Sachanlagen traten wie im Vorjahr nicht ein.

3.1.6 Betriebliche Aufwendungen [6]

	01.01.–31.12.2018		01.01.–31.12.2017
	TEUR		TEUR
Werbekosten		886	1.054
Reisekosten		416	370
Fremdleistungen		984	673
EDV-Kosten		3.058	2.177
Raumkosten		1.457	1.368
Kraftfahrzeugkosten		382	392
Bürobedarf		121	97
Gebühren, Versicherungen		724	713
Porto, Telefon		273	282
Abschreibung		76	67
Rechts- und Beratungskosten		1.478	1.480
Weiterbildung		54	66
Personalbeschaffung		0	12
Vergütung Aufsichtsrat		90	107
nicht abzugsfähige Vorsteuer		241	191
Wertminderungen IFRS 9		199	5
Übrige		1.065	913
Gesamt		11.504	9.967

Die Werbekosten beinhalten Aufwendungen für Messen, Kundenveranstaltungen, Druckerzeugnisse und Bewirtungen. Die Fremdleistungen beinhalten Aufwendungen für Agenturen, Fremdarbeiter, Aktienbetreuung und Hauptversammlungen. Die EDV-Kosten beinhalten die Aufwendungen für den allgemeinen IT-Betrieb (Server, Clients, Rechenzentrum), Softwareleasing, Scan-Dienstleistungen und Softwarelizenzen, soweit nicht aktivierbar. Die Raumkosten enthalten die Aufwendungen für Miete, Mietnebenkosten, Energieversorgung und Reinigungskosten. Die Kraftfahrzeugkosten enthalten die Aufwendungen des Fuhrparks inklusive des KFZ-Leasing.

Unter den Gebühren und Versicherungen sind Aufwendungen aus Versicherungspolice, Beiträge zu Berufsverbänden und Gebühren der BaFin/FMA (Österreich) bilanziert.

Die Rechts- und Beratungskosten enthalten die Aufwendungen für juristische Fragestellungen/Rechtsberatung, Steuerberatung, Jahresabschluss und –prüfungskosten sowie allgemeine Buchhaltungskosten.

Aufgrund der gegebenen Umsatzstruktur und der darin enthaltenen, nicht steuerbaren Leistungen, hat der JDC Group Konzern eine Vorsteuerabzugsquote von ca. 13 %, diese wird aufgrund der laufenden Verschiebungen in der Umsatzstruktur jährlich neu berechnet.

Aus der Bewertung nach IFRS 9 ergeben sich Aufwendungen aus Wertberichtigungen TEUR 199 (Vorjahr: TEUR 5).

3.1.7 Finanzergebnis [7]

	01.01.–31.12.2018 TEUR		01.01.–31.12.2017 TEUR
Erträge aus Beteiligungen		0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		20	21
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–1.284	–1.102
Gesamt		–1.264	–1.081

Die Zinsaufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Zinsen zur Anleihe der Konzerntochter Jung, DMS & Cie. Pool GmbH in Höhe von TEUR 1.011 (im Vorjahr TEUR 963).

DAVON: AUS FINANZINSTRUMENTEN DER BEWERTUNGSKATEGORIEN

Das Finanzergebnis ist folgenden Bewertungskategorien gem. IFRS 9 zuzuordnen:

	2018 TEUR		2017 TEUR
Darlehen und Forderungen (AC)		20	21
Wertpapiere bis zur Endfälligkeit (AC)		0	0
Finanzielle Vermögenswerte (AC)		0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten (AC)		0	0
		–1.284	–1.102
Gesamt		–1.264	–1.081

3.1.8 Ertragsteuern und sonstige Steuern [8]

Der Steueraufwand und -ertrag gliedert sich wie folgt:

	01.01.–31.12.2018 TEUR		01.01.–31.12.2017 TEUR
Laufende Ertragsteuern		–198	–134
Latente Steuern		–955	–661
Ertragsteuern gesamt		–1.153	–795
Sonstige Steuern		–230	–7
Steueraufwand gesamt		–1.383	–802

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2017 weicht der Steueraufwand bei Anwendung des zu erwartenden Steuersatzes von 31,72 % (Vorjahr 31,72 %) wie folgt von den effektiven Werten ab:

	01.01.–31.12.2018 TEUR		01.01.–31.12.2017 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern		–3.190	–886
Rechnerischer Steueraufwand			
zum erwarteten Steuersatz (31,72 %, Vj.: 31,72 %)		0	0
Nichtabzugsfähige Aufwendungen		0	0
Steuerfreie Einkommensteile		0	0
Steuererstattungen/-nachzahlungen Vorjahre		0	
Bewertung latenter Steuern		–955	–661
Steuersatzbedingte Abweichungen (Österreich)		0	0
Sonstiges		–198	–134
Ertragsteuer laut Gewinn- und Verlustrechnung		–1.153	–795

Der effektive Steuersatz beträgt 0,00 Prozent (Vorjahr: 0,00 Prozent).

Die bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Bilanzposten:

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Aktive latente Steuern			
Steuerrückforderungen aus Verlustvorträgen		2.606	3.315
Steuerrückforderungen aus sonstigen Ansatzdifferenzen		94	0
		2.700	3.315
Passive latente Steuern			
Immaterielle Vermögenswerte (Software)		1.617	1.408
aus sonstigen Ansatzdifferenzen		48	0
		1.665	1.408

Aus der Veränderung der latenten Steuern ergeben sich folgende Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung:

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Aktive latente Steuern			
Steuerrückforderungen aus Verlustvorträgen		–716	–533
Steuerrückforderungen aus sonstigen Ansatzdifferenzen		19	1
		–697	–532
Passive latente Steuern			
Immaterielle Vermögenswerte (Software)		–210	187
aus sonstigen Ansatzdifferenzen		–48	–58
		–258	129

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte für die inländischen Gesellschaften auf der Grundlage des Körperschaftsteuersatzes in Höhe von 15,0 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % und des Gewerbesteuerhebesatzes der Stadt Wiesbaden von 454,0 % (kombinierter Ertragssteuersatz: 31,72 %).

Für die österreichische Gesellschaft wurde der seit 2005 geltende Körperschaftsteuersatz in Höhe von 25,0 % angewandt.

Die Verminderung der aktiven latenten Steuern resultiert im Wesentlichen aus dem Verbrauch von aktivierten Verlustvorträgen.

3.1.9 Ergebnis je Aktie [9]

	2018 TEUR	2017 TEUR
Konzernergebnis	-4.343	-1.681
Gewichtete Durchschnittszahl der Aktien (Stück)	12.432.259	11.934.971
Eigene Anteile	0	0
Ergebnis je Aktie in Euro	-0,35	-0,14

Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte keine Dividendenzahlung.

3.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

3.2.1 Langfristige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Konzernanlagespiegel dargestellt (Anlage 1).

Die Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens des Geschäftsjahres ist in der Anlage 2 des Anhangs ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in der Tz. 3.1.5 des Anhangs dargestellt.

3.2.1.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE [10]

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	21.572	19.202
Geschäfts- oder Firmenwert	24.564	24.559
Gesamt	46.136	43.761

3.2.1.1.1 Konzessionen und Lizenzen

Hierunter sind im Wesentlichen Versicherungsbestände aus Bestandsübernahmen, Softwarelizenzen über betriebswirtschaftliche Standardsoftware, selbsterstellte Software und Kundenstämme erfasst.

Versicherungsbestände werden linear über 15 Jahre, die erworbene Software linear über drei und selbst-erstellte Software linear über fünf-sechs Jahre, abgeschrieben.

Im Rahmen des Erwerbes der Versicherungsbestände „Geld.de“ im Jahr 2016 wurde die Domain geld.de (TEUR 800) erworben. Die Gesellschaft geht bei der Domain von einer andauernden Werthaltigkeit aus, daher erfolgt hierauf keine laufende Abschreibung.

Im Geschäftsjahr wurden selbsterstellte Softwaretools in Höhe von TEUR 1.942 (Vorjahr: TEUR 1.445) aktiviert. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um firmenspezifische Softwareanwendungen (Compass, World of Finance, iCRM und Geld.de) zur Unterstützung des Vertriebs von Finanzprodukten.

Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert selbsterstellter Softwaretools TEUR 3.720 (Vorjahr: TEUR 2.941).

3.2.1.1.2 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Erstkonsolidierung im Zeitpunkt des jeweiligen Unternehmenszusammenschlusses und gliedert sich nach Segmenten wie folgt:

	31.12.2018		31.12.2017
	TEUR		TEUR
Advisortech		19.096	19.096
Advisory		5.461	5.461
Holding		7	2
		24.564	24.559

3.2.1.1.3 Wertminderungsaufwendungen

Hinsichtlich der Wertminderung für immaterielle Vermögensgegenstände verweisen wir auf die Erläuterung zu 3.1.5. Für weitere Software und Lizenzen liegen keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung hindeuteten.

Für den Geschäfts- oder Firmenwert wurde ein Werthaltigkeitstest auf den 31. Dezember 2018 durchgeführt. Ein möglicher Wertminderungsbedarf ergibt sich aus der wertmäßigen Gegenüberstellung des Buchwerts der CGU bzw. der Gruppe von CGUs einschließlich des ihr zugeordneten Geschäfts oder Firmenwerts zu ihrem erzielbaren Betrag. Übersteigen die Buchwerte den erzielbaren Betrag, ist eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Der erzielbare Betrag ist dabei das Maximum aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Advisortech und Advisory wurde auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen vor Ertragsteuern

ermittelt. Diese Prognosen wurden aus der vom Management und Aufsichtsrat genehmigten, detaillierten Planungsrechnungen der Konzernunternehmen für das Geschäftsjahr 2019 abgeleitet. Für die Geschäftsjahre 2020 bis 2021 werden moderate Wachstumsraten (Phase I) angenommen. Für daran anschließende Zeiträume wurde der Zahlungsstrom als ewige Rente prognostiziert (Phase II).

Der Abzinsungsfaktor (Kapitalisierungszinssatz) für die Konzerngesellschaften wird auf Basis des Capital-Asset-Pricing-Modells ermittelt. Die der Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes zugrundeliegenden Annahmen, einschließlich des risikofreien Basiszinssatzes, der Marktrisikoprämie und des Betafaktors, werden auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen bzw. Kapitalmarktdaten ermittelt. Bei einem aus der Zinsstrukturkurve abgeleiteten, risikolosen Basiszinssatz von 0,21 % (Vorjahr: 0,80 %), einer Marktrisikoprämie von 6,07 % (Vorjahr: 5,17 %) und unter Berücksichtigung eines Betafaktors der Vergleichsinvestition von 0,95 (Vorjahr: 1,01) errechnet sich ein Kapitalisierungszinssatz von 6,0 % (Vorjahr: 6,0 %). Im Kapitalisierungszinssatz zur Ermittlung des Barwerts aus den ersten Cashflows der ewigen Rente ist ein Wachstumsabschlag von 1,0 % (Vorjahr: 1,0 %) berücksichtigt. Ein zusätzlicher, wesentlicher Einflussfaktor auf den Free Cashflow sind die Annahmen zum Umsatzwachstum und der Ergebnisentwicklung der operativen Einheiten.

Der Anstieg des Abzinsungssatzes vor Steuern auf 8 % (d. h. + 2 %) würde für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten keinen Wertminderungsbedarf bedeuten. Der Rückgang der geplanten EBITs in den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten um –20 % würde keinen Wertminderungsbedarf ergeben. Eine darüber hinausgehende deutliche Verminderung des geplanten EBT Wachstums könnte dazu führen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Da wesentliche Maßnahmen zur EBT Steigerung bereits eingeleitet sind, hält der Vorstand dieses Szenario jedoch für nicht wahrscheinlich.

Für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Advisortech und Advisory wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten ebenfalls bestimmt. Im Geschäftsjahr waren, wie im Vorjahr, keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte erforderlich. Zum 31. Dezember 2018 lag die Marktkapitalisierung des Konzerns über dem Buchwert seines Eigenkapitals.

3.2.1.2 SACHANLAGEN [11]

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Sachanlagen		759	717
Gesamt		759	717

Im Bilanzposten werden im Wesentlichen PC-Hardware einschließlich Server, Notebooks und Drucker, Geschäftsausstattung, Pkw, Büroeinrichtung und Einbauten in fremden Gebäuden ausgewiesen.

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der planmäßigen Abschreibungen und der Buchwerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt.

Im Geschäftsjahr lagen – wie im Vorjahr – keine Anhaltspunkte vor, die auf eine Wertminderung von Sachanlagen hindeuteten.

3.2.1.3 LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE [12]

Die Entwicklung der Finanzanlagen ist im Konzernanlagespiegel (Anlagen 1 und 2) dargestellt. Die zusätzlichen Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 7 sind in der Anlage 4 dargestellt.

Die Buchwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Zur Veräußerung verfügbar			
Anteile an verbundenen Unternehmen		25	25
Beteiligungen		123	118
Gesamt		148	143

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die Anteile an der FVV GmbH. Des Weiteren sind in dem Posten Beteiligungen zwei (Vorjahr: zwei) Geschäftsanteile an Gesellschaften mit einer Beteiligungshöhe von 25,1 % bis 30,0 % ausgewiesen. Da der Einfluss dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wurden diese Beteiligungen nicht nach der At-equity-Methode bewertet.

3.2.1.4 LANGFRISTIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGES VERMÖGEN [13]

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.068	1.009
Sonstige Vermögenswerte		2.257	2.482
Gesamt		3.325	3.491

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen aus der Stornoreserve. Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Vermittlern.

3.2.2 Kurzfristiges Vermögen

3.2.2.1 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE [14]

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		16.657	14.081
Sonstige Vermögenswerte			
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		262	195
Wertminderungen aus erwarteten Verlusten		-420	0
Übrige		4.179	3.092
Gesamt		20.678	17.368

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Provisionsforderungen gegen Partnergesellschaften und Poolpartner aus Vermittlungsleistungen.

Die übrigen sonstigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber Vermittlern.

Aufgrund der Erstanwendung des IFRS 9 wurden zu den übrigen Forderungen Risikovorsorge für erwartete Verluste in Höhe von 7 % gebildet, hierdurch reduzierten sich die übrigen Forderungen um TEUR 420 (31.12.2017: TEUR 321).

Die aktive Rechnungsabgrenzung betrifft geleistete Auszahlungen für Werbeveranstaltungen im Folgejahr, Versicherungen, Beiträge und Kfz-Steuer.

3.2.2.2 ZAHLUNGSMITTEL [15]

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		11.801	6.362
Gesamt		11.801	6.362

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Im Weiteren verweisen wir auf Tz. 3.9 der Notes.

3.2.3 Eigenkapital

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals der JDC Group AG ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt (vgl. auch Tz. 3.8).

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Gezeichnetes Kapital		13.128	11.935
Kapitalrücklage		21.638	12.845
Andere Gewinnrücklagen		445	766
Andere Eigenkapitalbestandteile		2.476	4.167
JÜ/JF laut GuV		-4.343	-1.681
Gesamt		33.344	28.032

3.2.3.1 GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE [16]

Grundkapital und Kapitalrücklage

Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 13.128.461 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Vorjahr: 11.934.971) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie eingeteilt. Die Aktien der JDC Group AG sind im Teilbereich des Open Market (Scale) der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. WKN: A0B9N3, ISIN: DE000A0B9N37. Zum Abschlussstichtag befinden sich keine eigenen Aktien im Besitz der Gesellschaft.

Die Kapitalrücklage resultiert aus der in Vorjahren erfolgten Ausgabe von Anteilen der JDC Group AG über ihrem rechnerischen Wert. In diesem Zusammenhang angefallenen Kosten der Kapitalbeschaffung in Höhe von kumuliert TEUR 1.409 wurden von der Kapitalrücklage abgesetzt.

Die Kapitalrücklage des Mutterunternehmens unterliegt den Verfügungsbeschränkungen des §150 AktG.

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu EUR 5.500.000 durch Ausgabe von bis zu 5.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/I).

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um weitere bis zu EUR 420.000 durch Ausgabe von bis zu Stück 420.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,- bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/II).

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 30. August 2021 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 4.773.995 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 4.773.995 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2016).

3.2.3.2 ÜBRIGES EIGENKAPITAL [17]

Die Gewinnrücklagen enthalten gesetzliche Rücklagen von Tochterunternehmen in Höhe von TEUR 445 (Vorjahr: TEUR 766).

Im Rahmen der Erstanwendung IFRS 9 wurden TEUR 321 zum 01.01.2018 gegen die Gewinnrücklage verrechnet. Weitere Auswirkungen des IFRS entnehmen Sie bitte dem Gliederungspunkt 3.8.

Die anderen Eigenkapitalbestandteile enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Die Entwicklung der Gewinnrücklagen und anderen Eigenkapitalbestandteile ist der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

3.2.4 Langfristiges Fremdkapital [18]

	31.12.2018		31.12.2017
	TEUR		TEUR
Anleihen		14.813	14.702
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		107	2.649
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.810	8.477
Sonstige Verbindlichkeiten			
Übrige		184	927
Gesamt		23.914	26.755

Unter den Anleihen ist eine Unternehmensanleihe der Jung, DMS & Cie. Pool GmbH aus 2015 bilanziert, der Ausweis erfolgt unter zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Darlehen der FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich, begeben durch die Bank Austria, ausgewiesen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen Verbindlichkeiten aus – bis zum Ablauf der Stornohaftung – einbehaltenen Maklerprovisionen. Die Verpflichtung zur Auszahlung der Maklerprovision hat regelmäßig eine Restlaufzeit von einem bis fünf Jahre. Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehensverbindlichkeiten.

Unter der Bilanzposition werden ebenfalls die passiven latenten Steuern ausgewiesen, siehe auch Tz. 3.1.8.

Die Zuordnung der einzelnen Positionen zu den Bewertungskategorien des IFRS 9 wird in Anlage 4 dargestellt.

3.2.5 Rückstellungen [19]

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Rückstellungen für Pensionsansprüche	421	0
Rückstellungen für Stornohaftung	986	989
Rückstellungen Vermögensschadensvorsorge	48	38
Gesamt	1.455	1.027

Unter den Rückstellungen für Stornohaftung wird der auf Basis einer Schätzung ermittelte und daher nicht personell zuordenbare Teil der Stornorisiken aus einem Teilgeschäftsbereich dargestellt. Ferner wird hier eine Rückstellung für die drohende Inanspruchnahme aus Vermögensschäden ausgewiesen.

3.2.6 Kurzfristiges Fremdkapital [20]

	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR
Pensionsrückstellungen	46	0
Steuerrückstellungen	288	117
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.584	133
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.508	13.967
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Kaufpreisverpflichtungen	0	164
Zinsderivate ohne Hedge-Beziehung	0	0
Darlehensverbindlichkeiten	761	11
Übrige	3.968	3.511
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	14	32
Gesamt	25.169	17.935

Unter den Pensionsrückstellungen wird der kurzfristige, innerhalb eines Jahres zur Auszahlung fällige Teil dargestellt. In den Steuerrückstellungen sind die erwarteten Abschlusszahlungen zu Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer für den Veranlagungszeitraum 2017 und 2018 ausgewiesen sowie drohende Steuernachzahlungen zu Altjahren.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist im Wesentlichen der kurzfristige Anteil des unter Tz. 3.2.4 erwähnten Darlehen der Bank Austria sowie ein weiteres Darlehen der JDC Geld.de GmbH, Wiesbaden, begeben durch die Fintechgroup Bank AG, ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch Verpflichtungen aus der Stornoreserve mit einer Fälligkeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten u. a. Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer, sowie Umsatzsteuer, kurzfristige Zinsverbindlichkeiten aus der Unternehmensanleihe und Verbindlichkeiten für bereits bezogene Leistungen.

3.2.7 Änderungen der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit

	01.01.2018 TEUR	Cash-flows TEUR	Sonstige TEUR	31.12.2018 TEUR
Langfristige Anleiheverbindlichkeiten	14.702	0	111	14.813
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.649	0	-2.542	107
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	133	-92	2.543	2.584
./. Bestandteile des Finanzmittelfonds	-31	31	0	0
	2.751	-61	1	2.691
Sonstige Verbindlichkeiten				
Darlehensverbindlichkeiten				
(langfristiger Teil)	927	0	743	184
(kurzfristiger Teil)	11	0	750	761
	938	0	7	945
Summe Schulden aus Finanzierungstätigkeit	18.391	0	18.391	18.449

Unter dem Posten "Sonstige" werden Effekte aus der durch den Zeitablauf oder die Prolongation von Darlehen bedingte Umgliederung zwischen dem lang- sowie kurzfristigen Fremdkapital, die Effekte aus aufgelaufenen, aber noch nicht gezahlten Zinsen auf Darlehen sowie die Effekte aus der Bewertung der Anleihe zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode ausgewiesen.

3.3 ANGABEN ZU LEASINGVERHÄLTNISSEN

Soweit ein Leasingverhältnis nicht als Finanzleasing zu klassifizieren ist, liegt ein Operating Lease vor, bei dem der Leasinggegenstand dem Leasinggeber wirtschaftlich zuzurechnen ist.

Bei den von den Konzernunternehmen geschlossenen Leasingverträgen handelt es sich mit Ausnahme eines Nutzungsvertrages über EDV-Hardware um reine Mietverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating Lease stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Restlaufzeiten			
bis ein Jahr		1.474	1.620
zwei bis fünf Jahre		2.910	3.467
mehr als fünf Jahre		712	1.048
Gesamt		5.096	6.135

Es bestehen Leasingverhältnisse über Büroräume, Büromaschinen, EDV-Ausstattung und Pkw.

Die Verträge haben Restlaufzeiten von 2 bis zu 106 Monaten (Vorjahr: 2 bis 118 Monate) und beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Preisanpassungsklauseln. Keiner dieser Miet-verträge beinhaltet bedingte Mietzahlungen.

In Bezug auf die Einführung des IFRS 16 ab dem 01.01.2019 verweisen wir auf Kapitel 2.1.2.

3.4 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

a) Haftung für Produkte der „Masterliste“

Die freien Finanzmakler als Geschäftspartner der Unternehmen des JDC Group-Konzerns haften für ihre Anlageempfehlungen, sofern sie nicht allen gesetzlichen Prüfungs- und Nachforschungspflichten, im Hinblick auf die angebotenen Produkte, Folge geleistet haben. Für ausgewählte Produkte veranlasst die Jung, DMS & Cie. AG diese haftungsbefreienden Prüfungen durch eigene Mitarbeiter und unter Rückgriff auf externe Research-Häuser.

Bei Umsätzen in diesen geprüften Produkten, die den so genannten Masterlisten zu entnehmen sind, erfolgt eine automatische, freiwillige Haftungsübernahme durch den Pool, soweit die Umsätze über die Konzernunternehmen abgewickelt werden.

b) Haftungsdach

Über die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, wird für Finanzmakler, die sich mittels eines Poolpartnervertrags exklusiv binden, über die Jung, DMS & Cie. AG eine weiterreichende Haftung übernommen. Die Jung, DMS & Cie. AG haftet direkt den Kunden des so genannten „Poolpartners“ gegenüber für eventuelle Falschberatung. Zum Zwecke der weitgehenden Vermeidung einer Belastung aus dieser Außenhaftung stellt der Poolpartner die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, im Innenverhältnis von allen derartigen Ansprüchen frei; darüber hinaus schließt die Jung DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich, für jeden Poolpartner geeignete Vertrauensschadenversicherungen ab.

c) Patronatserklärungen

Die JDC Group AG hat für ihre Tochterunternehmen gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen abgegeben.

Die Jung, DMS & Cie. AG hat für ihre Tochtergesellschaft Jung, DMS & Cie. Pool GmbH gegenüber verschiedenen Versicherungsgesellschaften Patronatserklärungen abgegeben.

d) Sonstige Haftungsverhältnisse

Sonstige Haftungsverhältnisse bestehen zum Berichtszeitpunkt nicht.

3.5 EVENTUALSCHULDEN

Bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts bestehen keine Eventualschulden.

3.6 NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die JDC Group AG beherrschen oder die von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der JDC Group einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der JDC Group AG hält oder kraft einer vertraglichen Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements der JDC Group AG zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der JDC Group AG ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischengeschalteter Unternehmen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der JDC Group AG kann hierbei auf einem Anteilsbesitz an der JDC Group AG von 20 % oder mehr, einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Für die JDC Group AG ergeben sich für das Geschäftsjahr folgende Angabepflichten:

Die beiden Vorstände mit ihren Beteiligungsgesellschaften Aragon Holding GmbH und Grace Beteiligungs GmbH sind derzeit die größten Einzelaktionäre mit jeweils rund 19 %, 12 % halten Mitglieder des Aufsichtsrats und weitere rund 50 % befinden sich im Free-Float.

Transaktionen mit Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

	31.12.2018 TEUR		31.12.2017 TEUR
Aufsichtsrat			
Gesamtbezüge		79	107
Vorstand			
Gesamtbezüge*		880	818

* Angegeben sind die Gesamtbezüge der Vorstände der JDC Group AG, auch wenn sie von Tochterunternehmen getragen wurden.

3.7 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse ergeben.

3.8 EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Entwicklung des Eigenkapitals des Konzerns auf den Bilanzstichtag ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses ist.

Veränderungen Eigenkapital

	TEUR
Eigenkapital zum 31.12.2017	28.032
Kapitalerhöhung	9.986
Erstanwendung IFRS 9	-321
sonstige Eigenkapitalbewegungen	-10
Konzernergebnis	-4.343
Eigenkapital zum 31.12.2018	33.344

3.9 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Finanzlage des Konzerns wird in der Kapitalflussrechnung dargestellt, die Bestandteil des Konzernabschlusses nach IFRS ist. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war mit 1.574 TEUR positiv.

In der Kapitalflussrechnung wird die Veränderung des Zahlungsmittelbestands im JDC Group-Konzern während des Geschäftsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dargestellt. Zahlungsunwirksame Vorgänge werden zusammengefasst als Gesamtbetrag ausschließlich im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt.

Finanzmittelfonds

Die Zusammensetzung des Zahlungsmittelbestands ist in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt. Darunter werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten sowie kurzfristige Kontokorrent-Kredite zusammengefasst. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, jederzeit in Liquidität umwandelbare Finanzinvestitionen, die nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Zusätzliche Angaben zu Unternehmenserwerben im Geschäftsjahr

Der Konzern hat im Januar 2018 sämtliche Anteile der Assekuranz Herrmann GmbH sowie der Wilhelm Herrmann Assekuranz Makler GmbH (nachfolgend: Assekuranz Herrmann Gruppe) erworben. Die JDC Group AG erwirbt dabei den Versicherungsbestand der Assekuranz Herrmann Gruppe, vor allem in den Lebens-, Kranken- sowie Sachversicherungen. Mit dem Erwerb geht auch die bestehende Vertriebsstruktur auf den JDC Group-Konzern über.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden der Assekuranz Herrmann Gruppe auf Grundlage einer vorläufigen Kaufpreisallokation und die Zahlungs-mittelabflüsse stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	
Gesamtkaufpreis	2.812
Aktivierter Kundenstamm	2.809
Erworbene Zahlungsmittel	297
Sonstige Aktiva	448
Rückstellungen	-566
Sonstige Passiva	-176
Summe identifiziertes Nettovermögen	2.812
Gesamtkaufpreis	2.812
davon durch Zahlungsmittel in der Periode beglichen	2.450
Erworbene Zahlungsmittel	-297
Zahlungsmittelabfluss	2.153

3.10 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Nach IFRS 8 basiert die Identifikation von berichtspflichtigen operativen Segmenten auf dem „Management Approach“. Danach erfolgt die externe Segmentberichterstattung auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstruktur sowie der internen Finanzberichterstattung an das oberste Führungsgremium (Chief Operating Decision Maker). Im JDC Group Konzern ist der Vorstand der JDC Group AG verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8.

Die JDC Group berichtet über drei Segmente, die entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen eigenständig von segmentverantwortlichen Gremien geführt werden. Die Bestimmung von Unternehmensbestandteilen als Geschäftssegment basiert insbesondere auf der Existenz von ergebnisverantwortlichen Segment Managern, die direkt an das oberste Führungsgremium des JDC Group Konzerns berichten.

Der JDC Group Konzern gliedert sich in folgende Geschäftsfelder:

- Advisortech
- Advisory
- Holding

Advisortech

Im Segment Advisortech bündelt der Konzern seine Geschäftstätigkeit mit freien Finanzvermittlern. Angeboten werden alle Anlageklassen (Investmentfonds, geschlossene Fonds, Versicherungen und Zertifikate) verschiedener Produktgesellschaften einschließlich der Antragsabwicklung und Provisionsabrechnung sowie verschiedene weitere Serviceleistungen rund um die Anlageberatung von Endkunden. Unterstützung finden die Berater hierbei durch diverse eigenentwickelte Softwareprodukte, wie dem digitalen Versicherungsordner allesmeins und der World of Finance.

Advisory

Im Segment Advisory sind unsere auf die Beratung und den Vertrieb an Endkunden fokussierten Konzernaktivitäten zusammengefasst. Als unabhängige Finanz- und Investitionsberater bieten wir unseren Kunden eine auf jede Situation individuell angepasste ganzheitliche Beratung zu Versicherungen, Investments und Finanzierung.

Holding

Im Segment Holding wird die JDC Group AG dargestellt.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der JDC Group liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS Standards zu Grunde. Die JDC Group beurteilt die Leistung der Segmente unter anderem anhand des Betriebsergebnisses (EBITDA und EBIT). Die Umsätze und Vorleistungen zwischen den Segmenten werden auf Basis von Marktpreisen verrechnet.

Segmentvermögen und -schulden umfassen alle Vermögenswerte und Schulden, die der betrieblichen Sphäre zuzuordnen sind und deren positive und negative Ergebnisse das Betriebsergebnis bestimmen. Zum Segmentvermögen gehören insbesondere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Provisionsforderungen und sonstige Forderungen. Die Segmentschulden betreffen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Segmentinvestitionen beinhalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

In den einzelnen Geschäftsfeldern weist der JDC Group-Konzern die folgenden Mitarbeiterzahlen aus – vollzeitäquivalent:

	2018		2017
Advisortech		211	189
Advisory		34	29
Holding		17	14
Gesamt		262	232

Geografische Segmentinformationen

Der JDC Group-Konzern ist im Wesentlichen in Deutschland und Österreich tätig, sodass bezogen auf den Kundenkreis lediglich ein geografisches Segment (deutschsprachiger Raum der Europäischen Union) besteht.

4 Weitere Angaben

4.1 GESCHÄFTSGEGENSTAND UND WESENTLICHE TÄTIGKEITEN

Der satzungsmäßige Geschäftsgegenstand der JDC Group AG ist der Erwerb, die Verwaltung und Veräußerung von Beteiligungen an Unternehmen, insbesondere aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche, sowie die Erbringung von Management-, Beratungs- und Servicedienstleistungen, insbesondere für die nachstehenden Gesellschaften.

Das Mutterunternehmen ist eine Beteiligungsholding, die vorwiegend Mehrheitsbeteiligungen an Vertriebsgesellschaften erwirbt, die sich mit der Platzierung von Finanzprodukten und artverwandten Dienstleistungen beschäftigen. Für die Tochterunternehmen erbringt die Gesellschaft Beratungs- und Managementaufgaben. Geschäftsstrategie ist, die Beteiligungen langfristig in den Konzern einzubinden und durch das Erreichen von Synergieeffekten die Ertragsstärke der jeweiligen Tochterunternehmen zu erhöhen. Im Rahmen der geschaffenen Holdingstruktur erfolgt die strategische Steuerung der Geschäfts- und Finanzpolitik des Konzerns durch die JDC Group AG. Die operative Verantwortung obliegt dagegen den Tochtergesellschaften. Das Mutterunternehmen bildet zudem die Schnittstelle zum Kapitalmarkt.

Die Jung, DMS & Cie. AG ist als operative Beteiligungsholding tätig. Geschäftsfeld dieser Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ist das Betreiben von Einkaufs- und Abwicklungszentralen für freie Finanzvermittler – so genannte Maklerpools –, die für freie Finanzmakler zentrale Funktionen wie Produkteinkauf, Marketing, zentrale Geschäftsabwicklung und Schulung übernehmen. Als Gegenleistung für vorstehende Dienstleistungen behalten die Maklerpools einen Teil der Abschlussprovisionen sowie einen Teil der Abschlussfolgeprovisionen ein. Die Jung, DMS & Cie. AG unterhält mehr als 16.000 Pool-partnerverbindungen und ist einschließlich ihrer Tochterunternehmen zurzeit an den Standorten Wiesbaden, München, Troisdorf und Wien tätig.

Die FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich, sowie die FiNUM.Private Finance AG, Berlin, und die FiNUM.Finanzhaus AG, Wiesbaden, richten sich in ihrer Beratung an den Interessen der Endkunden aus. Als unabhängige Finanzberater bieten sie eine individuell angepasste Beratung in Bereich der Versicherungen, Investments und Finanzierung. Die übrigen Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland sind keine Finanzdienstleistungsinstitute im Sinne des § 1 Abs. 1a KWG und unterliegen grundsätzlich nicht der Aufsicht der BaFin. Die Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) Österreichs. Die FiNUM.Private Finance AG, Berlin, ist ein konzessioniertes Wertpapierdienstleistungsunternehmen und unterliegt der Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (BaFin) Deutschlands.

4.2 KAPITALMANAGEMENT

Das Kapitalmanagement befasst sich mit der bedarfsgerechten Steuerung der Zahlungsmittel im Konzern unter Einbeziehung der Auswahl und Steuerung der Finanzierungsquellen. Ziel ist es, die notwendigen Zahlungsmittel zu den geringsten Kosten zur Verfügung zu stellen. Steuerungskriterien sind hier insbesondere die Soll- und Habenzinsen. Das zu steuernde Volumen an Finanzmitteln liegt in einer Größenordnung von 20 Mio. EUR (Vorjahr: 17 Mio. EUR). Zur Erfüllung dieser Aufgabe steht dem Kapitalmanagement das tägliche und monatliche Berichtswesen mit Soll-Ist-Vergleichen zur Verfügung.

4.3 RISIKOMANAGEMENT, FINANZDERIVATE UND WEITERE ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Erfolg des Konzernunternehmens JDC Group hängt wesentlich von der wirtschaftlichen Entwicklung der Tochterunternehmen und der Beteiligungsgesellschaften ab. Diese ist abhängig von der allgemeinen Entwicklung auf den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Erfolg der JDC Group AG ist konkret von den auf dem Markt angebotenen Finanzprodukten abhängig. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass der Markt stagniert oder sich negativ entwickelt und sich die Unternehmen im Konzern deshalb nicht wie erwartet entwickeln. Die relevanten unternehmensbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der Vermittlung von Finanzprodukten und Versicherungen kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch Stornierungen Aufwendungen entstehen, die nicht durch entsprechende Rückforderungsansprüche gegenüber den Vermittlern gedeckt sind. Mit dem gestiegenen Versicherungsumsatz im JDC Group-Konzern kommt dem Forderungsmanagement für die Realisierung derartiger Rückforderungsansprüche eine gestiegene Bedeutung zu. Im Rahmen der Vertriebsvereinbarung mit Versicherungsgesellschaften vergibt die JDC Group AG teilweise Patronatserklärungen für ihre Tochtergesellschaften.
- JDC Group kann für Aufklärungs- oder Beratungsfehler durch Vertriebspartner in Anspruch genommen werden. Ob im Einzelfall die Risiken dann durch den bestehenden Versicherungsschutz oder die Rückforderungsansprüche gegenüber Vermittlern gedeckt sind, ist nicht pauschal darzustellen.
- Aufgrund der volatilen Kapitalmärkte und des schwer prognostizierbaren Produktabsatzes sind große Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu stellen. Fehlende Liquidität könnte zu einem existenziellen Problem werden.
- Mit den in Vorjahren erfolgten Unternehmensverkäufen mussten marktübliche Verkäufergarantien eingeräumt werden. Die Verletzung dieser Verkäufergarantien kann zu unplanmäßigen Aufwendungen für JDC Group führen.

Die relevanten marktbezogenen Risiken sind die folgenden:

- Der geschäftliche Erfolg der Gesellschaft ist grundsätzlich von der volkswirtschaftlichen Entwicklung abhängig.
- Die Entwicklung der nationalen und globalen Finanz- und Kapitalmärkte ist für den Erfolg der JDC Group und des Konzerns von erheblicher Relevanz. Anhaltende Volatilität oder negative Entwicklungen können die Ertragskraft der JDC Group AG negativ beeinflussen.
- Die Stabilität der rechtlichen und regulativen Rahmenbedingungen in Deutschland und Österreich ist von großer Wichtigkeit. Vor allem kurzfristige Änderungen der Rahmenbedingungen für Finanzdienstleistungsunternehmen, Vermittler und Finanzprodukten können das Geschäftsmodell der JDC Group AG negativ beeinflussen.

Die relevanten regulatorischen Risiken sind die folgenden:

- Im Rahmen der MIFID II Diskussion sollen Bestandsprovisionen nur noch gezahlt werden, wenn sie genutzt werden, um die Qualität der Kundenberatung zu verbessern. Die Ausgestaltung ist noch unklar. Mithin kann dies auch zu kurzzeitigen Umsatzeinbußen in der Investmentsparte kommen.
- Die Umsetzung der europäischen DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung) betrifft insbesondere Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche, die in besonderem Maße mit personenbezogenen Daten arbeiten. Dabei unterliegen wir umfangreichen Informations- und Dokumentationspflichten, die auch in der IT der Gruppe umzusetzen sind. Das wird zu einer Erhöhung der IT Kosten führen.

Weitere bestands- oder entwicklungsgefährdende Risiken für den Konzern kann der Vorstand aktuell nicht erkennen.

4.4 RISIKOMANAGEMENTZIELE UND -METHODEN

Auf Ebene der JDC Group wurden Risikomanagementziele und -methoden festgelegt und dokumentiert. Zur Systematisierung wurden die folgenden vier Gruppen von Risiken gebildet:

1. Strategische Risiken, unter anderem betreffend:

- Know-how,
- Mitarbeiter: Gewinnung, Führung und Motivation,
- Marktbedeutung,
- M&A-Maßnahmen,
- Ressourcenallokation und
- Kommunikation.

2. Finanzielle Risiken, unter anderem betreffend:

- mittel- und langfristige Finanzierung,
- kurzfristige Liquiditätsversorgung,
- Finanzderivate,
- Umsatzsteuerrisiken und
- Veruntreuung.

3. Operative Risiken, unter anderem betreffend:

- Projekt- und Akquisitionsrisiken und
- Vertragsrisiken.

4. Externe Risiken, unter anderem betreffend:

- IT-Sicherheit,
- Finanzmarktverfassung sowie
- rechtliche, praktische und gesellschaftsrechtliche Veränderungen.

Das Risikomanagement des Konzernunternehmens umfasst zu jedem einzelnen der möglichen Risikofelder die Früherkennung von Risiken, Information und Kommunikation, Risikobewältigung durch Festlegung und Umsetzung entsprechender Gegenmaßnahmen sowie die Dokumentation des Risikomanagementsystems.

4.5 ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH § 315E ABS. 1 HANDELSGESETZ

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist in der Anlage zu diesem Anhang enthalten.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 130 für Abschlussprüferleistungen.

Im Jahresdurchschnitt wurden in den Konzernunternehmen 262 Mitarbeiter (Vorjahr: 232) – Vollzeitäquivalent – beschäftigt.

Organe der JDC Group Aktiengesellschaft

VORSTAND

[Herr Dr. Sebastian Josef Grabmaier](#)
Grünwald
Rechtsanwalt
Vorstandsvorsitzender (CEO)

[Herr Ralph Konrad](#)
Mainz
Diplom-Kaufmann
Finanzvorstand (CFO, CIO)

[Herr Stefan Bachmann](#)
Frankfurt
Kaufmann
Digitalvorstand (CDO)

AUFSICHTSRAT

[Herr Jens Harig](#)
Kerpen
Unternehmer
Vorsitzender

[Herr Emmerich Kretzenbacher](#)
Hamburg
Diplom-Volkswirt, Wirtschaftsprüfer
Stellvertretender Vorsitzender

[Herr Klemens Hallmann](#)
Wien
Unternehmer

[Herr Jörg Keimer](#)
Wiesbaden
Rechtsanwalt

[Herr Cristobal Mendez de Vigo y zu Loewenstein](#)
London
Unternehmer (bis 01.09.2018)

Die Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats sind in Tz. 3.6 angegeben. Zur Angabe der Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 ff. HGB besteht keine Verpflichtung, da die JDC Group AG keine börsennotierte Aktiengesellschaft im Sinne des § 3 Abs. 2 AktG ist.

Anlage 1

Entwicklung des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2018

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	01.01.2018 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2018 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	35.641	5.295	584	0	40.352
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	7.698	1.942	0	0	9.640
b) entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Werte	9.569	265	584	0	9.250
c) Kundenstämme	18.375	2.921	0	0	21.295
d) Vertragsanbahnungskosten	0	166	0	0	166
2. Geschäfts- oder Firmenwert	24.559	5	0	0	24.564
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0
	60.200	5.300	584	0	64.915
II. Sachanlagen					
1. Mietereinbauten	51	14	0	0	66
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.974	264	28	0	3.210
	3.025	278	28	0	3.275
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	25
2. Beteiligungen	118	5	0	0	123
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0
	143	5	0	0	148
	63.368	5.583	612	0	68.339

	Abschreibungen				Buchwert		
	01.01.2018 TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Abgänge TEUR	Umbuchungen TEUR	31.12.2018 TEUR	31.12.2017 TEUR	31.12.2018 TEUR
	16.440	2.923	583	0	18.780	19.202	21.572
	4.757	1.163	0	0	5.920	2.941	3.720
	8.386	318	583	0	8.121	1.183	1.129
	3.297	1.430	0	0	4.727	15.078	16.569
	0	12	0	0	12	0	154
	0	0	0	0	0	24.559	24.564
	0	0	0	0	0	0	0
	16.440	2.923	583	0	18.780	43.761	46.136
	2	5	0	0	7	49	59
	2.306	230	27	0	2.509	668	700
	2.309	235	27	0	2.516	717	759
	0	0	0	0	0	25	25
	0	0	0	0	0	118	123
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	143	148
	18.749	3.158	610	0	21.296	44.621	47.043

Anlage 2

Entwicklung der Nettobuchwerte des Konzernanlagevermögens zum 31. Dezember 2018

	Buchwert 01.01.2018 TEUR	Umbuchungen TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Abschreibungen des Geschäfts- jahres TEUR	Buchwert 31.12.2018 TEUR
I. Immaterielle Vermögenswerte						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	19.202	0	5.295	1	2.923	21.572
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	2.941	0	1.942	0	1.163	3.720
b) entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte und Werte	1.183	0	265	1	318	1.129
c) Kundenstämme	15.078	0	2.921	0	1.430	16.569
d) Vertragsanbahnungskosten	0	0	166	0	12	154
2. Geschäfts- oder Firmenwert	24.559	0	5	0	0	24.564
3. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0
	43.761	0	5.300	1	2.923	46.136
II. Sachanlagen						
1. Mietereinbauten	49	0	14	0	5	59
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	668	0	264	1	230	700
	717	0	278	1	235	759
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	0	0	0	0	25
2. Beteiligungen	118	0	5	0	0	123
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0
	143	0	5	0	0	148
	44.621	0	5.583	2	3.158	47.043

Anlage 3

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2018

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen:	
Jung, DMS & Cie. Aktiengesellschaft, München	100,0
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wien/Österreich	100,0
FiNUM.Private Finance AG, Wien/Österreich ¹⁾	100,0
JDC B-LAB GmbH, Liechtenstein	100,0
Jung, DMS & Cie. GmbH, Wien/Österreich ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Pool GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Finanzservice GmbH, Wien/Österreich ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Pro GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
FiNUM.Pension Consulting GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
JDC plus GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
Jung, DMS & Cie. Fundmatrix AG, Wiesbaden ¹⁾	100,0
JDC Geld.de GmbH, Wiesbaden ¹⁾	100,0
FiNUM.Private Finance Holding GmbH, Wiesbaden	100,0
FiNUM.Private Finance AG, Berlin ¹⁾	100,0
FiNUM.Finanzhaus AG, Wiesbaden ¹⁾	100,0

¹⁾ Indirekte Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile.

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2018 TEUR	Jahresergebnis 2018 TEUR
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Beteiligungen:			
1. Nicht konsolidierte Tochterunternehmen			
MEG AG, Kassel	100,0	k. A.	k. A.
FVV GmbH, Wiesbaden ²⁾	100,0	-22	0
2. Sonstige Beteiligungen			
Dr. Jung & Partner GmbH Generalrepräsentanz, Essenbach ^{1) 3)}	30,0	78	-30
BB-Wertpapier-Verwaltungsgesellschaft mbH, Augsburg ⁴⁾	25,1	94	-17

¹⁾ Indirekte Beteiligungen über Jung, DMS & Cie. Pool GmbH

²⁾ Indirekte Beteiligungen über FiNUM.Private Finance AG, Berlin

³⁾ Daten vom 31. Dezember 2017

⁴⁾ Daten vom 30. September 2018

Anlage 4

zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten nach IFRS 9

	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2018 TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR
Aktiva					
Langfristiges Vermögen					
Finanzanlagen					
Anteile verbundene Unternehmen	AC	25		25	
Beteiligungen	AC	123		123	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	1.068	1.068		
Sonstige Vermögensgegenstände	AC	2.257	2.257		
Kurzfristiges Vermögen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	16.657	16.657		
Sonstige Vermögensgegenstände	AC	3.759	3.759		
Guthaben bei Kreditinstituten	AC	11.801	11.801		
Passiva					
Langfristiges Fremdkapital					
Anleihen	AC	14.813	14.813		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	107	107		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	8.810	8.810		
Sonstige Verbindlichkeiten	AC	184	184		
Kurzfristiges Fremdkapital					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	2.584	2.584		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	17.508	17.508		
Sonstige Verbindlichkeiten					
Sonstige	AC	4.729	4.729		

* Das Management hat festgestellt, dass die beizulegenden Zeitwerte aller Positionen mit Ausnahme der begebenen Anleihe ihren Buchwerten nahezu entsprechen. Der Fair-Value der Anleiheverbindlichkeiten wurde aus dem Börsenkurs zum Berichtsstichtag der Anleihe abgeleitet.

	Fair Value erfolgswirksam TEUR	Fair Value [*] 31.12.2018 TEUR	Buchwert 31.12.2017 TEUR	Fortgeführte Anschaffungs- kosten TEUR	Anschaffungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR	Fair Value erfolgswirksam TEUR	Fair Value [*] 31.12.2017 TEUR
		25	25		25			25
		123	118		118			118
		1.068	1.009	1.009				1.009
		2.257	2.482	2.482				2.482
		16.657	14.081	14.081				14.081
		3.759	3.092	3.092				3.092
		11.801	6.362	6.362				6.362
		15.000	14.702	14.702				15.255
		107	2.649	2.649				2.649
		8.810	8.477	8.477				8.477
		184	927	927				927
		2.584	133	133				133
		17.508	13.967	13.967				13.967
		4.729	3.686	3.686				3.686

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

An die JDC Group AG, Wiesbaden

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der JDC Group AG, Wiesbaden, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31.12.2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der JDC Group AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31.12.2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Münster, den 18. April 2019

Dr. Merschmeier + Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Jäger
(Wirtschaftsprüfer)


Kortbuß
(Wirtschaftsprüfer)

Kontakt

JDC Group AG
Kormoranweg 1
65201 Wiesbaden

Telefon: +49 (0)611 890 575 0
Telefax: +49 (0)611 890 575 99

info@jdcgroup.de
www.jdcgroup.de

Der Geschäftsbericht der JDC Group AG liegt in deutscher und in englischer Sprache vor und ist im Internet unter www.jdcgroup.de als Download bereitgestellt.

Zusätzliches Informationsmaterial über die JDC Group AG und deren Unternehmen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.